MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
6 (1936)

365 (8.8.1936) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-275925

Hakenkreuzbanner

NEUE OLYMPIA BERICHTE

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim R 3, 14/15. Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hakenkreuzbanner" Ausgabe A erscheint 12mal (2.20 RM u. 50 Pfg. Trägerlohn), Ausgabe B erscheint 7mal (1.70 RM u. 30 Pfg. Trägerlohn), Einzelpreis 10 Pfg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Verantwortung übernommen.

Anzeigen: Grundpreise: Die 12gespaltene Millimeterzeile 10 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 45 [illegible] Sch[illegible]einger und Weinheimer Ausgabe: Die 12gespalt. Millimeterzeile 4 Pfg. Die 4gespaltene [illegible]eile im Textteil 18 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß gemäß Preisliste. Schluß der [illegible]nahme: Frühausgabe 18 Uhr, Abendausgabe 13 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, [illegible] Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Zahlungs- und Erfüllungsort Mannheim. Ausschließl. [illegible] und Mannheim. Postscheckkonto Ludwigshafen 4960. Verlagsort Mannheim

Früh-Ausgabe A | 6. Jahrgang | MANNHEIM | Nummer 365 | Samstag, 8. August 1936

400000 sehen die Kämpfe der Weltbesten

Massenbesuch auf allen Olympischen Kampfstätten / Tag der Kanuregatta

Drei „Goldene" für Deutschland

Sonderbericht der Olympia-Sonderberichterstattung des „Hakenkreuzbanner"

Berlin, 7. Aug.

Die olympische Leichtathletik-Woche im Stadion neigt sich dem Ende zu. Nach dem Großkampftag am Donnerstag mit den aufregenden Kämpfen, dem Weltrekord im Dreisprung, dem 110-Meter-Hürdenlauf und 5000-Meter-Lauf, war es am Freitag etwas ruhig auf der Hauptkampfstätte. Zwar war das Stadion wieder ausverkauft, aber es fehlte die große Zahl von Entscheidungen von der Bedeutung, wie wir sie am Vortag erlebten. Zu einem großartigen Erfolg für den deutschen Kanusport wurde jedoch der erste Tag der Grünauer Olympiakämpfe, an dem unsere Kämpfer nicht weniger als zwei goldene, eine silberne und eine bronzene Medaille in den Langstreckenkämpfen eroberten. — Die dritte goldene Medaille holte Toni Merkens im Radfahren für Deutschland.

Zum ersten Male ging die Standarte des Führers im Stadion nicht hoch, da der Führer heute überraschenderweise beim Fußball-Länderkampf Deutschland—Norwegen im Post-Stadion erschien.

Der kleine Japaner in einem großen Rennen

Im Stadion gab es zwei Entscheidungen, von denen sich der 5000-Meter-Lauf zu einem großen sportlichen Ereignis gestaltete. Es ging in diesem Kampf um das Prestige der finnischen Langstreckler, und die Schüler Nurmis wußten, was auf dem Spiele stand. Die größten Sympathien der Hunderttausend besaß der kleine Japaner Murakoso, der ein unerhörtes Rennen gegen die Finnen lieferte. Geschlossen liefen Salminen, Lethinen, Höckert hintereinander in Front abwechselnd mit dem kleinen Japaner, dem sie taktisch geschickt die Aschenbahn sperrten, so daß Murakoso ein aufregendes Rennen laufen mußten. Es war ein ungleicher Kampf der drei Finnen gegen den kleinen Japaner. Wieder einmal ging die finnische Flagge am Siegesmast für Höckert hoch, und wäre Salminen nicht noch auf der vorletzten Bahn gestürzt, dann hätten die Finnen alle drei Medaillen mit nach Hause genommen. So blieb der Schwede Jonsson auf dem dritten Platz. In welchem Tempo das Rennen gelaufen wurde, das geht daraus hervor, daß der Sieger mit 14:22,2 Minuten (14:30) einen neuen olympischen Rekord aufstellte und die drei ersten bisherigen olympischen Rekorde unterboten wurden, der auch von dem Japaner erreicht wurde.

Das war ein Jubel, als kurz vor Spielbeginn der Führer in Begleitung von Minister Dr. Goebbels, Innenminister Frick und dem Reichssportführer von Tschammer und Osten im Poststadion eintraf, in dem über 50 000 Zuschauer den Kampf Deutschland gegen Norwegen erwarteten. Tausende konnten keinen Eintritt mehr finden, da die Kassen wegen Ueberfüllung geschlossen waren. Als aus einer Ecke des Stadions die Fußballer mit einem Sieg Heil dem Führer aus Dankbarkeit für seinen erstmaligen Besuch bei einem Fußball-Länderkampf zujubelten, da fand dieser Ruf ein tausendfaches Echo. Leider war es dem Führer bei seinem ersten Länderkampf noch nicht gegönnt, einen Sieg der deutschen Mannschaft zu erleben. Trotzdem Deutschland, vor allem in der zweiten Halbzeit, überlegen spielte, konnte Norwegen, das bei Halbzeit 1:0 geführt hatte, sechs Minuten vor Schluß noch ein zweites Tor schießen und damit scheidet Deutschland aus der Zwischenrunde des Olympiafußballes aus. Das ist wohl die größte Enttäuschung, die Deutschlands Fußballer ihren Anhängern bereitet haben.

Die Kämpfe der „Kanuten"

In den Mittagsstunden des Freitag erlebte auch Deutschlands traditioneller Ruderplatz Grünau am Langensee die Weihe der Entzündung des Olympischen Feuers. Obwohl auf dem Reichssportfelde der Kampf um die Krönung der Leichtathleten der Welt, um den Sieg im Zehnkampf, mit seiner ganzen Schärfe entbrannt war, hatten doch Tausende den Weg zu den wendischen Seen gefunden. Sie erlebten inmitten einer herrlichen Landschaft wiederum das ergreifende Schauspiel der Eindringung des Olympischen Feuers, der Hissung der olympischen Flagge und vernahmen die Dankesworte des Reichssportführers an den Mann, der es ermöglicht hat, daß wir heute diese erhebenden Stunden und Tage der XI. Olympiade erleben dürfen. Nun weht auch über dem hellgrünen Rasen des Regattavorgeländes weithin sichtbar die weiße Flagge mit den fünf Ringen, zum Zeichen dafür, daß die Jugend der Welt den ritterlichen Kampf auf dem Wasser aufgenommen hat.

Leuchtraketen zeigen den Beginn der ersten

Schnappschüsse vom Rande der Aschenbahn: Leni Riefenstahl, die den Olympiafilm dreht, mit Mitgliedern des internationalen olympischen Komitees. Aufn.: Schirner

Die Jugend der Welt kämpft

Wir bringen heute:

- Deutschlands Kanuten triumphieren
- Goldene Medaille im Scheinwerferlicht
- Deutsche Niederlage im Fußball-Turnier
- Archie Williams (USA) Sieger im 400-Meter-Lauf
- Clark (USA) führt weiter im Zehnkampf
- Im 5000-Mtr.-Lauf erneut finnischer Triumph
- Handballturnier ohne Ueberraschung
- Ullmann (Schweden) siegte bei den Schützen
- Kreuz und quer durch das Olympische Stadion
- Neue Seglererfolge

MARCHIVUM

olympischen Kanuregatta an. Zwölf Nationen haben die Startlinie verlassen. Regattastimmung hat Einzug gehalten, auf den Tribünen und dem Vorlande verfolgen die bunten Gruppen der Zuschauer mit Spannung die ersten Zwischenberichte der Rennstrecke. Mit fachmännischer Kritik ist die zahlreich vertretene Kanujugend dabei, Sieg und Niederlage unter die Nationen zu verteilen.

Zum erstenmal erschallt der Jubel der Massen, als Deutschlands Kajak-Zweier die 10 Kilometer als schnellster hinter sich gebracht hat. Fanfarenbläser begleiteten die Ehrung der Sieger. Dramatische Augenblicke erleben die Massen im Rennen der Faltboot-Zweier. 10 000 Meter lagen die Schweden Johansson und Bladström im Bord-an-Bord-Kampf mit den Deutschen Horn und Hanisch. Ins Blickfeld der Tribüne gelangend, setzten die beiden Boote mit immer neuen Zwischenspurten ein. Zentimeter trennen die Bugs. Das Publikum ist begeistert von diesem unerhörten Kampf, den die Schweden schließlich für sich entscheiden. Der Auftakt zu diesem Kanu-Olympia ist in allen Teilen gelungen. In ununterbrochener Reihenfolge gehen die Rennen vonstatten. Sie brachten guten Sport, schärfste Konkurrenz und zogen das Publikum restlos in ihren Bann.

Aus dem Westen grüßt die sinkende Sonne, während vom Bismarckturm die Olympische Flamme immer stärkere Strahlen über den See schickt. Der erste Tag in der Olympiastadt in Grünau ist zu Ende.

Auf dem neben dem Stadion gelegenen Maifeld wurde am Nachmittag das Turnier im Polo entschieden, das die Olympiasieger der beiden einzigen bisher stattgefundenen Polo-Wettbewerbe im Kampf sah. Argentinien, der Sieger von 1928, schlug Großbritannien, den Sieger von 1908, mit 11:0 und sicherte sich damit erneut die goldene Medaille. Auch auf diesem gewaltigen Feld sahen mehr als 100 000 Menschen dem schönen Kampf der meisterhaften Reiter zu. Da auch auf allen übrigen olympischen Kampfstätten, den Fußballplätzen, den Wassersportanlagen in Grünau, im Radstadion und in der Deutschlandhalle, olympischer Großbetrieb herrschte, haben insgesamt wohl 300 000 bis 400 000 Menschen an diesem Tage den mitreißenden Kämpfen der Besten der Welt in allen Sportarten beigewohnt.

KdF hilft Spanienflüchtlingen

„Monte Sarmiento" als Wohnschiff für Spaniendeutsche

Berlin, 7. August.

Soeben hat der KdF-Dampfer „Monte Sarmiento" Hamburg mit Kurs Lissabon verlassen. Der Dampfer ist von der NSG „Kraft durch Freude" als Wohnschiff eingerichtet und dazu bestimmt, etwa 2000 deutschen Flüchtlingen aus Spanien Schutz und Unterkunft zu bieten.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, daß Reichsleiter Dr. Ley die Einrichtungen der DAF und der NSG „Kraft durch Freude" weitgehend in den Dienst der Betreuung deutscher Flüchtlinge aus Spanien gestellt hat. Die NSG „Kraft durch Freude" wird sich der vertriebenen Deutschen aus Spanien mit besonderer Sorge und Treue widmen, um ihnen seelische und körperliche Erholung zu ermöglichen und ihnen zu helfen, ihr furchtbares Schicksal erträglicher zu gestalten. Deshalb sind durch die NSG weite Gebiete in der bayerischen Ostmark, im Schwarzwald und in Südbayern für die Aufnahme von mehreren Tausend deutschen Flüchtlingen aus Spanien, mit deren Eintreffen gerechnet wird, vorbereitet.

Die Flüchtlinge werden in derselben Weise wie unsere KdF-Urlauber betreut werden. An den Bahnhöfen werden sie durch die Dienststellen der DAF und der NSG „Kraft durch Freude" empfangen und in die vorgesehenen Wohngebiete geleitet werden. Dort stehen Privatquartiere bereit.

Einige hundert Flüchtlinge sind bereits in der bayerischen Ostmark eingetroffen. Die Volksgenossen dieses Grenzgebietes haben den Vertriebenen eine besonders herzliche Aufnahme bereitet und sich in weitestgehender Hilfsbereitschaft um sie bemüht. Die Spaniendeutschen werden in Deutschland nicht nur Schutz und Hilfe, sondern darüber hinaus Ruhe und Erholung in Deutschlands schönsten Gebieten finden.

Die Indienststellung der „Monte Sarmiento" als Wohnschiff für deutsche Flüchtlinge macht es erforderlich, daß vorerst vier vorgesehene Urlaubsfahrten dieses Dampfers ausfallen. Die von diesem Ausfall betroffenen Urlauber werden diesen Verzicht mit Freuden auf sich nehmen, gilt es doch, den bedrohten Deutschen in Spanien in echter Volksverbundenheit Schutz und Hilfe zu gewährleisten.

Beweise des Gemeinschaftsgeistes

Spenden für den Hilfsfonds der Spaniendeutschen

Berlin, 7. Aug.

Bei dem von der Auslandsorganisation der NSDAP eingesetzten „Hilfsausschuß für Spaniendeutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP" sind aus allen Gegenden des Deutschen Reiches wiederum zahlreiche Spenden eingelaufen. Große Beträge und allerkleinste Opfer kamen zusammen. Führende Männer im Reich, eine Reihe von Städten, die deutsche Industrie und die Belegschaften vieler Werke haben gegeben.

Die Studenten haben unter sich gesammelt. Die Mädel des Frauenarbeitsdienstes taten ihre Groschen zusammen, um auch mit ihren geringen Kräften dazu beizutragen, daß ihren vertriebenen Volksgenossen geholfen werden kann.

An größeren und kleineren Spenden gingen von Industrieunternehmungen, Organisationen und einzelnen Volksgenossen vom 3. bis 5. August 49 735,61 RM ein.

Auch das Auslandsdeutschtum beweist wiederum seine Verbundenheit mit der Heimat. So wurden von der Landesgruppe Columbien der Auslandsorganisation der NSDAP 400 Mark, von der Landesgruppe Argentinien 1000 Mark und vom Kreis Nord-Italien der Auslandsorganisation der NSDAP 200 Mark für den Hilfsfonds übersandt.

Diese Spenden, die oftmals ein großes Opfer waren, offenbaren die Verbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Auslandsdeutschen mit dem ganzen deutschen Volk. Möge ihr Beispiel dazu dienen, daß auch weiterhin die notwendigen Mittel für unsere Volksgenossen, die in Spanien ihre ganze Habe und ihr ganzes Vermögen verloren haben, zusammenkommen.

Spenden sind zu richten an den Hilfsausschuß in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP, Berlin W. 35, Tiergartenstraße 4a. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400 (Hilfsausschuß für Spaniendeutsche); außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokassen Zahlungen entgegen.

Eine Sammelliste liegt auch im „Hakenkreuzbanner" auf.

Arabische Drei-Königs-Proklamation

Für eine Beilegung der Palästinaunruhen

Jerusalem, 7. Aug. (HB-Funk)

Das vor zwei Wochen von den Königen Saudias, Iraks und Jemens unterzeichnete und der englischen Regierung überreichte Memorandum zugunsten der Araber in Palästina steht anscheinend mit Geheimverhandlungen in Zusammenhang, die die Könige mit dem arabischen Kampfausschuß in Palästina führen. Die Verhandlungen haben anscheinend einen feierlichen Aufruf der drei Könige an die arabische Bevölkerung Palästinas zum Gegenstande, durch den der Generalstreik und die Unruhen beendet werden sollen. Diesen Schritt sollte dann England mit einem mindestens teilweisen Entgegenkommen an die Araber beantworten.

Das Eingreifen der arabischen Könige entspricht offensichtlich der Erkenntnis, daß kein Parteiführer in Palästina mehr die Autorität besitzt, die Unruhen abzublasen. Selbst die alten Parteiführer überbieten sich jetzt in übertriebenen Forderungen an England, um ihre Volkstümlichkeit zu retten, so daß auf diesem Wege keine Aussicht zu einer Einigung besteht. Die Geheimverhandlungen zwischen den Königen und dem Kampfausschuß in Palästina scheinen sich augenblicklich darum zu drehen, ob die Könige für den Erfolg ihrer Einwirkung in London eine Garantie übernehmen können.

König Boris bei Göring

Berlin, 7. August.

Zu Ehren S. M. des Königs von Bulgarien gab Ministerpräsident Generaloberst Göring am Freitag in seinem Haus ein Frühstück. König Boris war begleitet von General Lazaroff, dem Militärattaché Oberstleutnant Sirakow mit ihren Damen und seinem Privatsekretär Dr. Handjeff. An dem Frühstück nahmen ferner teil Reichsbankpräsident Schacht und Frau Schacht, Staatssekretär Körner, Staatssekretär der Flieger Milch und Frau Milch, Staatssekretär Dr. Landfried, Staatssekretär von Keudell und Frau von Keudell, Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen und Prinzessin von Hessen, Frau Kerrl, General der Flieger Kaupisch, Generalleutnant Kesselring, Generalmajor Stumpf, Botschaftsrat Fürst Bismarck, Staatsrat Gründgens mit ihren Damen, Oberst Udet, sowie die in Berlin weilenden Verwandten und die Herren der persönlichen Umgebung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring.

Eine Ehrenkompanie des Regiments „General Göring" mit Spielmannszug, Musikkorps und der Fahne war in Paradeaufstellung zum Empfang S. M. des Königs von Bulgarien angetreten.

Zentralbüro „Freude und Arbeit"

Ansprache von Reichsleiter Dr. Ley

Berlin, 7. August.

Am Freitag fand in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsleiters Dr. Ley und in Anwesenheit des Präsidenten des Internationalen Beratungskomitees, Mister Town Gustavus Kirby (Neuyork), die erste feierliche Sitzung des durch einen Beschluß des Hamburger „Weltkongresses für Freizeit und Erholung" ins Leben gerufenen Internationalen Zentralbüros „Freude und Arbeit" statt. Dr. Ley legte zunächst an mehreren Beispielen aus der Praxis die Fülle der dem Internationalen Zentralbüro obliegenden Gegenwartsaufgaben dar. Der unvergleichlichen Tiefenwirkung des olympischen Gedankens stellte Dr. Ley die Sehnsucht der Menschen nach Freizeit und Erholung, nach den Kraftquellen des Schönen und der Freude an die Seite. Das neugeschaffene Internationale Zentralbüro „Freude und Arbeit" sei sich seiner verantwortungsvollen Mission für die Schaffenden aller Nationen bewußt und habe seine Arbeiten deshalb auch sofort nach der Hamburger Beschlußfassung aufgenommen.

Unruhen auf Madeira

Preissteigerungen die Ursache

London, 7. August.

Nach einer Meldung aus Lissabon ist es auf Madeira infolge von Preissteigerungen für Milch und Butter, die kürzlich von der Regierung zum Schutze der Molkereiindustrie festgesetzt worden waren, zu Unruhen gekommen. Mehrere Personen wurden dabei getötet oder verletzt. Verstärkte Polizeikräfte mußten eingesetzt werden. — Reuter berichtet dazu, daß nach einer Donnerstagnacht von der portugiesischen Regierung erlassenen Verlautbarung zwei Kriegsschiffe mit Flugzeugen, Infanterie und einer Maschinengewehrabteilung nach Funchal unterwegs sind, um die Ordnung wiederherzustellen und die Rädelsführer zur Rechenschaft zu ziehen.

Bildnisausstellung offenbart deutschen Genius

Kunst im Zeichen der fünf Ringe / Große Beiträge der Museen / Von Dickmann

Daß die modernen Olympischen Spiele die gleiche glückliche Verbindung des Kampfes der „Wagen und Gesänge" bieten wie die antiken Festspiele, hat der den eigentlichen sportlichen Wettkämpfen vorausgegangene olympische Kunstwettbewerb bereits hinreichend bewiesen. Auch, daß gerade das neue Deutschland im Sinne dieses friedlichen Wettstreites seinen kulturellen Posten behaupten konnte, darf anläßlich dieser in unserem Lande stattfindenden Spiele mit Freuden festgestellt werden. Trotzdem gehen die Gedanken immer wieder zur ursprünglichen Heimat des großen Völkerfestes zurück. Darum kann man es als ein großes Verdienst der Leitung der Staatlichen Museen bezeichnen, daß in einer vorbildlichen Ausstellung die wesentlichen antiken Kunstwerke sportlichen Charakters zusammengefaßt wurden.

„Sport der Hellenen" heißt die einzigartige Schau, die in den Räumen des Deutschen Museums in Berlin untergebracht ist und in einer nie wiederkehrenden Vollständigkeit ein Bild der griechischen Kunst gibt, soweit sie von dem Gedanken der Leibesübungen beherrscht wird. Das ist jene griechische Kunst, die durch die Jahrhunderte hindurch den klassischen Gedanken am sinnfälligsten verkörpert hat. Ohne diese Beziehung zur Vollendung der körperlichen Form im Wettkampf ist keine hellenische Kunst — auch nicht die mythologische — denkbar. Der jugendliche Kämpfer, dessen Bild als Weihegeschenk am Ort der Festspiele oder in seiner Heimat aufgestellt wird, ist gleichzeitig die Verkörperung der höchsten menschlichen Fähigkeiten, mit denen die griechische Götterwelt ausgestattet ist. Ganz zu Recht steht darum im Mittelpunkt der Ausstellung ein Bronzeabguß des herrlichen Gottes von Artemision, dessen in Athen befindliches Urbild 1928 aus dem Meere geborgen wurde. Dieser blitzschleudernde Zeus kann aus der griechischen Auffassung sowohl wie im Zusammenhang mit den modernen Olympischen Spielen als herrliches Urbild des kämpfenden Mannes gelten, der im Kampf seine höchste Bestimmung erfüllt und seine Vollendung erringt.

Aus Vasen und Schalen, Reliefs und Standbildern ersehen wir in dieser Ausstellung die ungeheure Bedeutung des körperlichen Wettkampfes in der Lebensauffassung der Hellenen. Reizvolle Kampfszenen und Genrebilder aus der Palästra finden wir in den prachtvollen Vasenbildern — ein Stück Kulturgeschichte gepaart mit einem durch die Jahrtausende wirkenden Auftrag an die Menschheit der Gegenwart. Wie die Einrichtung der Olympischen Spiele als solche eine Menschheitsidee nach zwei Jahrtausenden wieder aufnahm, so knüpfen diese griechischen Kunstwerke im Geistigen die Bande der Tradition wieder an. Eine solche stumme Mahnung durch klassische Kunstwerke müßte bei jeder zukünftigen Olympiade den Geist des olympischen Gedankens wieder wachrufen, wie es diesmal in Berlin in hervorragender Weise geschieht.

Neben dem künstlerischen Wettstreit der Nationen zu den Olympischen Festspielen und neben den sichtbaren Erinnerungen und Mahnungen an die klassische Heimat dieses Weltgedankens steht freilich noch ein Drittes: die Verpflichtung der gastgebenden Nation, ihre eigene Tradition und den Rahmen ihres eigenen völkischen und geistigen Werdens, ihrer kulturellen Bedeutsamkeit den Gästen aus fremden Ländern und den eigenen Volksgenossen zu zeigen. Deutschland hat in diesem Jahre dafür eine außerordentlich glückliche Form gefunden. Auf der großen Ausstellung, die am Kaiserdamm in Berlin einen allgemeinen Querschnitt durch deutsches Werden und Wirken gibt, erlaubt die „Halle des Deutschen Genius" einen Einblick in das Walten großer deutscher Geister, nicht zuletzt derer, die den Weltgedanken der Antike als Vorbild wieder in der Neuzeit lebendig werden ließen. Handschriften und weltbedeutende künstlerische Dokumente sprechen dort für sich.

In den Räumen des der Nationalgalerie angegliederten ehemaligen Kronprinzenpalais dagegen können die Besucher große Deutsche in Bildnissen ihrer Zeit kennenlernen. Ueber 450 Bilddokumente verkünden hier den Ruhm des deutschen Geistes und Schaffens in einer bisher nicht dagewesenen Vollständigkeit. Herrscher, Staatsmänner, Heerführer, Techniker, Erfinder, Forscher, Aerzte, Dichter, Maler, Bildhauer, Tonkünstler und Philosophen deutscher Abstammung sind hier im Bilde ihrer Zeitgenossen festgehalten. Wenn auf der Ausstellung „Deutschland" an den Schöpfungen deutscher Männer der Kunst, des Geistes und der Technik ein Einblick in die umfassende deutsche Welt geboten wird, so geschieht es hier an Hand der Namen, die auf vielfachen Gebieten die Welt umspannen. Der Fremde kann daran erkennen, wer von den großen Männern dieser Erde alles Deutscher gewesen ist, und in der gedrängten Zusammenfassung dieser Bildnisschau lernt er begreifen, wie weitreichend der deutsche Genius in der Zusammenwirkung aller seiner Erscheinungsformen in die Geschichte der Menschheit eingriff.

Natürlich sind die Bilder dieser Ausstellung von durchaus unterschiedlichem künstlerischen Wert, weil sie in erster Linie als Dokumente, nicht aber als Kunstwerke wirken sollen. Trotzdem sind einige weltberühmte Werke der Kunstgeschichte, Schöpfungen deutscher und ausländischer Meister zusammengekommen, deren einmaliges Zusammentreffen der Ausstellung auch ihren besonderen künstlerischen Reiz gibt. So finden wir drei Selbstbildnisse Dürers, die sonst in Lemberg, Paris und München zu Hause sind, aus Florenz ein Selbstbildnis Holbeins, ein Mozartjugendbildnis aus Salzburg, und aus Genf das berühmte Bild der Liselotte von der Pfalz. Das sind nur einige Stichproben aus der Fülle von Leihgaben und Bestandswerken der Staatlichen Museen.

Von den Karolingern bis zum Ausgang des Weltkrieges ist die Geschichte des deutschen Volkes in der Darstellung seiner großen Vertreter abzulesen — eine Sammlung von Zeugnissen des Kampfes, des Schöpfungsdranges und der weltweiten Wirkung deutscher Männer, deren Enkel und Urenkel heute als Gastgeber durch den Führer der Welt wieder ein Geschenk gemacht haben, dessen künstlerische Bedeutung noch gar nicht abzusehen ist: die restlose Ausgrabung der olympischen Festhäfte als Mahnmal und Heiligtum der Welt, zur Bewahrung eines Geistes, um dessen Lebenserhaltung die Athleten und Künstler der Erde zur Zeit im friedlichen Wettkampf stehen.

Um die Erhaltung deutscher Sprachinseln. Im Laufe dieses Sommers werden die deutschen Sprachinseln der Karpathenländer durch Gruppen von Jungturnern, die der Deutsche Kulturverband und der Deutsche Turnverband in der Tschechoslowakei im engsten Zusammenwirken entsenden, betreut werden. Die Arbeit dieser Gruppen gilt besonders der Sprachinseljugend und damit der Festigung jener Bindungen, die zwischen Sudetendeutschtum und Karpathendeutschtum bestehen. Auch zwei Laienspielscharen wurden vom Deutschen Kulturverband für die Volksbildungsarbeit in den Karpathenländern eingesetzt.

Aufschwung des Wiener Museumswesens. Auch in Oesterreich macht sich ein gesteigertes Interesse breiterer Volkskreise an den Museen bemerkbar, von denen allein Wien über 35 verfügt, darunter Kunststätten, die in der ganzen Welt berühmt sind, wie etwa die Albertina. Die Besucherzahlen aus dem Jahre 1935 sind jetzt zusammengestellt worden. Danach wurden die Staatsmuseen von 431 804 Personen, die städtischen Museen von 62 370 Personen, die übrigen Museen von 49 037 Personen aufgesucht. Die Wiener Museen hatten also einen Jahresgesamtbesuch von 543 211 Personen. Ebenso wie die Museen wiesen auch die großen Wiener Bibliotheken einen sehr starken Besuch auf.

MARCHIVUM

Olympia Banner

OLYMPISCHE SPIELE 1936

Olympia-Medaillen holten

Am Freitag, dem 6. Wettkampftag der Olympischen Spiele, wurden in zehn Wettbewerben die Preisträger ermittelt. Erneut war Deutschland das erfolgreichste Land, das drei Goldmedaillen gewann, zwei bei der Langstreckenkanufahrt und eine im Radsport durch Toni Merkens. Die Schweden sicherten sich zwei goldene Medaillen im Schießen und im Kanusport, die Oesterreicher und Tschechoslowaken holten sich ebenfalls je eine „Goldene" im Kanufahren, Argentinien gewann das Poloturnier, die Finnen legten auf die 5000 Meter Beschlag, und das Sternenbanner endlich ging beim 400-Meter-Lauf am Siegesmast hoch. Nach 47 Wettbewerben von insgesamt 129 ergibt sich folgendes Bild:

Nation	Gold	Silber	Bronze
USA	13	9	4
Deutschland	**11**	**11**	**9**
Finnland	3	4	4
Schweden	3	1	5
Italien	3	1	4
Ungarn	3	—	—
Frankreich	2	3	2
Aegypten	2	1	2
Oesterreich	1	3	2
Großbritannien	1	3	—
Japan	1	2	2
Tschechoslowakei	1	2	—
Estland	1	1	1
Argentinien	1	—	—
Neuseeland	1	—	—
Kanada	—	2	3
Polen	—	2	1
Holland	—	1	3
Schweiz	—	1	—
Australien	—	—	1
Lettland	—	—	1
Philippinen	—	—	1
Türkei	—	—	1

Ergebnisse:

Fußball:

Zwischenrunde

Deutschland — Norwegen . . 0:2 (0:1)
Italien — Japan 8:0 (2:0)

Handball:

Gruppe A

USA — Ungarn 2:7 (1:4)

Gruppe B

Schweiz — Rumänien 8:6 (5:2)

Hockey:

Gruppe A

Indien — USA 7:0 (3:0)

Gruppe C

Frankreich — Belgien 2:2 (1:2)

Polo:

Argentinien — Großbritannien . . . 11:0

Basketball:

Vorrunde

Estland — Frankreich 34:29 (16:17)
Türkei — Chile 16:30 (5:15)
Schweiz — Deutschland . 25:18 (8:10)
USA — Spanien kampflos für USA
Tschechoslowakei—Ungarn kampfl. f. Tschechei
Italien — Polen 44:28 (25:12)
Aegypten — Peru 22:35 (6:17)
Lettland — Uruguay 20:17 (11:11)
Brasilien — Kanada 17:24 (7:14)
Japan — China 35:19 (15:10)
Mexiko — Belgien 32:9 (12:2)
Philippinen spielfrei

Aufn.: Schirner

Gerhard Stöck Olympiasieger im Speerwerfen mit 71,85 Meter

Unser Bild zeigt, den sympathischen Olympiasieger Gerhard Stöck

Deutschlands Kanuten triumphieren

Zwei Gold-, eine Silber- und eine Bronzemedaille beweisen Vormachtstellung

Auf der Olympia-Regattastrecke in Grünau begannen am Freitag die Kämpfe um die zum erstenmal im Rahmen einer Olympiade zu vergebenden Medaillen der Kanuten. In den ersten fünf Rennen über die lange Strecke von 10 000 Meter stellte Deutschland seine uneingeschränkte Herrschaft in diesen jüngsten olympischen Wettbewerben durch den Gewinn von zwei Gold-, einer Silber- und einer Bronzemedaille sowie durch einen vierten Platz eindeutig unter Beweis. Nach Deutschland schnitten Oesterreich und die Tschechoslowakei am besten ab.

Kajak-Einer

Deutschland vor Oesterreich

Das Einer-Kajakrennen war für den deutschen Vertreter Ernst Krebs eine sichere Angelegenheit. Vom Start weg setzte sich der Münchner klar in Front, so daß er auf den letzten hundert Meter verhalten dem Ziel entgegenrudern konnte. In 46:01,7 Minuten erreichte Krebs mit genau 14 Sekunden Vorsprung vor dem Oesterreicher Fritz Landertinger das Ziel vor der Tribüne. Den nächsten Platz belegten Ernest Riedel (USA) vor dem Holländer Jacobus van Tongeren und dem Finnen Evert Wilhelm Johansson.

Segel-Olympia in Kiel

Aufn.: Schirner

Unser Bild zeigt die Wettfahrzeuge im Kieler Olympiahafen.

Toni Merkens, der Olympiasieger im Mallahren

Das Ergebnis:

1. Deutschland (Ernst Krebs) 46:01,1 Min.
2. Oesterreich (F. Landertinger) 46:15,7 Min.
3. USA (E. Riedel) 47:23,9 Min.
4. Holland (J. v. Tongeren) 47:31,0 Min.
5. Finnland (E. W. Johansson) 47:35,5 Min.
6. Tschechoslowakei (F. Brzak) 47:36,8 Min.

Kajak-Zweier

Wieder Deutschland vor Oesterreich

Am Start zum Zweier-Kajakrennen fanden sich zwölf Boote ein. Gleich nach dem Startschuß setzte sich das deutsche Boot mit Paul Wevers / Ludwig Landen an die Spitze des Feldes vor Oesterreich. Nach 700 Meter kämpften beide Boote Seite an Seite. Erst auf den letzten 600 Meter gewannen die Deutschen immer mehr Vorsprung und im Ziel trennte sie 90 Meter von den Oesterreichern Viktor Kalisch / Karl Steinhuber. Auf dem dritten Platz kam Schweden vor Dänemark ein.

Das Ergebnis:

1. Deutschland (Wevers/Landen) 41:45,0 Min.
2. Oesterreich (Kalisch/Steinhuber) 42:05,4 Min.
3. Schweden (Fahlborg/Larsson) 43:06,1 Min.
4. Dänemark (Lovgreen/Svendsen) 44:39,8 Min.
5. Holland (Starreveld/Siderius) 45:12,5 Min.
6. Schweiz (Zimmer/Bach) 45:14,6 Min.

Faltboot-Einer

Oesterreich vor Frankreich

Der deutsche Vertreter Xaver Hörmann setzte sich gleich nach dem Start zusammen mit dem Oesterreicher Gregor Hradetzki und dem Henri Eberhardt an die Spitze. Ueber die nächsten 5000 Meter kämpften diese drei Boote Bord an Bord. Der Deutsche verlor bei 8000 Meter den Anschluß und lag bald zwei Längen hinter den Führenden zurück. 200 Meter vor dem Ziel setzte Hradetzki zum Spurt an und gewann im Ziel mit 1½ Länge Vorsprung vor dem Franzosen Eberhardt, dem mit dem gleichen Abstand Hörmann folgte.

Das Ergebnis:

1. Oesterreich (Gregor Hradetzki) 50:01,2 Min.
2. Frankreich (Henri Eberhardt) 50:04,2 Min.
3. Deutschland (Xaver Hörmann) 50:26,2 Min.
4. Schweden (Lennart Dozzi) 51:23,8 Min.
5. Tschechoslowakei (F. Svoboda) 51:52,5 Min.
6. Schweiz (Hans Mooser) 52:43,8 Min.

Faltboot-Zweier

Schweden vor Deutschland

Ein recht erbittertes Rennen lieferten sich die beiden Zweier-Faltboote von Deutschland (Willi Horn/Erich Hanisch) und Schweden (Sven Johansson/Eric Bladström). Erst

Die Liste der Olympia-Sieger

am Freitag, 7. August

5000 Meter:	1. Höckert (Finnland) goldene Medaille 2. Lethinen (Finnland) silberne Medaille 3. Jonsson (Schweden) bronzene Medaille
Polo-Turnier:	1. Argentinien (goldene Medaille) 2. Großbritannien (silberne Medaille)
400 Meter:	1. Williams (USA) goldene Medaille 2. Roberts (Großbritannien) silberne Medaille 3. Lu Valle (USA) bronzene Medaille
Scheibenschießen:	1. Ullmann (Schweden) goldene Medaille 2. Krempel (Deutschland) silberne Medaille 3. Jamonnières (Frankreich) bronzene Medaille
Kajak-Einer:	1. Deutschland (goldene Medaille) 2. Oesterreich (silberne Medaille) 3. USA (bronzene Medaille)
Zweier-Kajak:	1. Deutschland (goldene Medaille) 2. Oesterreich (silberne Medaille) 3. Schweden (bronzene Medaille)
Einer-Faltboot:	1. Oesterreich (goldene Medaille) 2. Frankreich (silberne Medaille) 3. Deutschland (bronzene Medaille)
Zweier-Faltboot:	1. Schweden (goldene Medaille) 2. Deutschland (silberne Medaille) 3. Holland (bronzene Medaille)
Zweier-Kanadier:	1. Tschechoslowakei (goldene Medaille) 2. Kanada (silberne Medaille) 3. Oesterreich (bronzene Medaille)
Radfahren: 1000 Mtr. Malfahren	1. Merkens (Deutschland) goldene Medaille 2. van Vliet (Holland) silberne Medaille 3. Chaillot (Frankreich) bronzene Medaille

Aufn.: Schirner

Van Oyen, Olympiasieger im Pistolenschießen

MARCHIVUM

Zeitplan der Olympischen Spiele

VIII. TAG:

Samstag, 8. August

8.00 Kanu-Vorläufe, 1000 Meter
9.00 Schwimmen
100 Meter Kraul, Vorläufe
200 Meter Brust, Frauen, Vorläufe
Wasserspiele
Degen-Mannschaftsfechten
Kleinkaliberschießen
10.30 Segeln
10.00 Zehnkampf, 110 Meter Hürden
11.00 Zehnkampf, Diskuswerfen
10.00 Ringen, griech.-röm., Vorkämpfe
14.00 Polo-Endspiele
15.00 Zehnkampf, Stabhochsprung
4×100-Meter-Staffel, Vorläufe
15.30 4×100-Meter-Staffel, Frauen, Vorläufe
16.00 3000 Meter Hindernis, Entscheidung
16.30 Zehnkampf, Speerwerfen
4×100-Meter-Staffel, Vorläufe
17.30 Zehnkampf, 1500 Meter
18.30 4×100-Meter-Staffel, Zwischenläufe
18.45 Schwedische Turnvorführungen
15.00 Schwimmen
100 Meter Kraul, Frauen, Vorläufe
100 Meter Kraul, Zwischenläufe
Wasserballspiele
Degen-Mannschaftsfechten, Vorentsch.
Kleinkaliberschießen
15.30 Einer-Kajak, 1000 Meter
16.00 Zweier-Kanadier, 1000 Meter
17.00 Einer-Kanadier, 1000 Meter
17.30 Vierer-Kanadier, Vorführung
10.00 Basketball, Ausscheidungsspiele
Handball-Ausscheidungsspiele
16.30 Hockey-Ausscheidungsspiele
17.30 Handball-Ausscheidungsspiele
Fußball-Ausscheidungsspiele
18.00 Radfahren, 2000 m, Zweisitzerrennen
4000-m-Verfolgungsrennen, Endlauf
1000-m-Zeitfahren
19.00 Ringen, griech.-röm., Vorkämpfe
20.00 Degen-Mannschaftsfechten, Entscheid.

auf den letzten hundert Meter entschieden die Skandinavier das Rennen zu ihren Gunsten. Die beiden Deutschen hatten jeder Zeit den zweiten Platz sicher und gewannen damit vor Holland die Silbermedaille.

Das Ergebnis:

1. Schweden (Johansson/Bladström) 45:48,1 Min.
2. Deutschland (Horn/Hanisch) 45:49,2 Min.
3. Holland (Brolik/Wijdekop) 46:24,0 Min.
4. Oesterreicher (Kainz/Dorfner) 46:26,1 Min.
5. Tschechoslowakei (Kouba/Klima) 47:46,2 Min.
6. Schweiz (Knoblauch/Bottlang) 47:54,5 Min.

Zweier-Kanadier

Tschechoslowakei vor Kanada

Im Zweier-Kanadierrennen bewiesen die beiden Tschechen Vaclav Mottl und Zdenek Skrdlant, daß sie keinen Gegner zu fürchten hatten. Schon nach 3,5 Kilometer führten sie mit 40 Meter Vorsprung vor dem Boot der Kanadier und passierten schließlich mit über 100 Meter Abstand vor dem Boot der Kanadier Saker/Charters. Oesterreich folgte auf dem dritten Platz vor den beiden Hamburgern Holzenberg/Schuur, die für einen Sieg nie in Frage kamen.

Das Ergebnis:

1. Tschechoslowakei (Mottl/Skrdlant) 50:38,8 Min.
2. Kanada (Saker/Charters) 51:15,8 Min.
3. Oesterreich Kampfl/Edletitsch 51:28,0 Min.
4. Deutschland (Holzenberg/Schuur) 52:35,4 Min.
5. USA (Gebr. Hasenfuß) 57:06,2 Min.

Brasiliens Ruderer

Bei den Ausscheidungen der brasilianischen Mannschaften für die Ruderwettkämpfe sind folgende bestimmt worden:

Zweier „ohne": Club International Rio de Janeiro; Vierer mit St.: Club Flamengo; Achter: Cauchos Rio Grande do Sul.

Die Entscheidung für den Einer wird am Sonntag getroffen.

Basketball-Turnier

Schweiz — Deutschland 25:18

Auf den Tennisplätzen des Reichssportfeldes begann am Freitagnachmittag auch das Basketballturnier, an dem 20 von 21 gemeldeten Mannschaften teilnahmen. In der ersten Runde spielte Deutschland gegen die Schweiz und verlor mit 18:25 Punkten recht ehrenvoll. Die deutsche Mannschaft, die bekanntlich im Basketballspiel sozusagen noch Neuling ist, führte bei der Pause überraschend mit 10:8 Punkten, aber in der zweiten Halbzeit hatten die technisch besseren Eidgenossen mehr vom Spiel und sicherten sich noch einen schönen Sieg.

Staffel-Vorläufe eingeteilt

Die Einteilung der Vorläufe für die 4×100-Meter-Staffel (Männer), die am Samstag um 15.45 Uhr ausgetragen werden, wurde wie folgt vorgenommen:

1. Lauf	2. Lauf	3. Lauf
USA	Holland	Deutschland
Südafrika	England	Kanada
Japan	Ungarn	Schweden
Italien	Argentinien	Schweiz
Finnland	Frankreich	Griechenland
Oesterreich	China	Tschechoslowakei

Goldene Medaille im Scheinwerferlicht

Toni Merkens siegt im 1000-Meter-Malfahren für Deutschland vor van Vliet (Holland)

(Sonderbericht der Olympia-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner")

Neben den großen leichtathletischen Kämpfen im Stadion traten mehr und mehr auch die übrigen Sportarten in Erscheinung. Seit zwei Tagen ist die olympische Radrennbahn, die sich bei der Deutschland-Halle befindet, Schauplatz der großen Radfahrausscheidungen. Heute abend hatten sich wiederum zahlreiche Zuschauer, vor allem natürlich Radsportanhänger, eingefunden. Sie verfolgten seit 18 Uhr die spannenden Kämpfe im 1-Klm.-Malfahren, im 4-Klm.-Mannschafts-Verfolgungsrennen und im 2-Klm.-Tandemfahren. Vor Beginn der Rennen zeigten in den Schauvorführungen der Deutsche Meister im Achterkunstreigen, Radfahrer-Verein 1897 Rheinbischofsheim, und Heinrich Combes brillante Leistungen der hohen Schule des Rades. Das übliche Bild zeigte sich auch hier mit allem Drum und Dran von Monteuren und Ersatzteillagern. Während der Kämpfe kam die Nachricht von der Fußballniederlage der Deutschen, die die Stimmung auf der deutschen Seite der Pressetribüne sehr auf Null sinken ließ, vor allem deshalb, weil wir wußten, daß unsere beste Waffe im 1-Klm.-Malfahren, Toni Merkens, in van Vliet (Holland) einen ausgezeichneten Gegner hatte, der alle seine Vorrennen in großartigem Stil gewonnen hatte. Als kleiner Trost dafür kam dann die Meldung aus Grünau, daß dort Deutschland bei den Kanuwettbewerben die erste Goldmedaille im Wassersport gewonnen habe.

Schon senkte sich die Nacht hernieder; die Lichter der großen Ausstellungshalle und am Funkturm flammten auf, schon war der große Scheinwerfer vom Funkturm recht stark wirksam, als zu den entscheidenden Läufen im 1-Klm.-Malfahren gestartet wurde.

Sieg trotz Protest

Es waren nur im Vorendlauf geblieben: der Italiener Pola, der Deutsche Merkens, der Franzose Chaillot und der Holländer van Vliet. Merkens und van Vliet gewannen diese beiden Rennen sicher und im zuerst gestarteten Endlauf um den dritten und vierten Platz siegte der Franzose Chaillot ganz überlegen vor Pola.

Alles war nun gespannt auf das große Rennen, das zwischen der goldenen und silbernen Medaille entscheiden sollte. Die Silbermedaille war Deutschland auf jeden Fall sicher, aber würde es Merkens noch schaffen, um hier die elfte Goldene zu holen? Und tatsächlich, im ersten Endlauf schlug er dann knapp den Holländer, der protestierte, weil er sich in der letzten Kurve benachteiligt gefühlt hatte. Bei der Beratung des Schiedsgerichts kam der an einer Olympiade etwas eigenartig wirkende Richterspruch zutage, wonach Merkens den Lauf gewonnen habe, aber wegen unkorrekter Fahrweise mit einer Strafe von 100 Franken belegt würde. Mit großem Jubel und mit großem Humor nahm man diese Nachricht auf.

Toni siegt in großem Stil

Es war schon recht dunkel geworden, und kaum konnte man noch die Fahrer auf der Gegenseite des Feldes erkennen, als zum zweiten Endlauf aufgerufen wurde. Hier war es dann Toni Merkens, der, angefeuert von den Tausenden von Zuschauern, in großartigem Stil den Holländer niederspurtete. Mit Jubel und Begeisterung wurde das Deutschlandlied und Horst-Wessel-Lied zu Ehren des Siegers und zu Ehren der goldenen Medaille für Deutschland in der Abenddämmerung gesungen.

A. K.

Ergebnisse

1. Toni Merkens (Deutschland)
2. A. G. van Vliet (Holland)
3. Louis Chaillot (Frankreich)
4. Benedetto Pola (Italien).

2000-Meter-Zweisitzerfahren: 1. Lauf: 1. Belgien (Cools-Pirotte); 2. Dänemark (Diffing-Stieler) 11,2; 2. Lauf: 1. Holland (Leene-Ooms); 2. Schweiz (Burkhart-Ganz) 11,1; 3. Lauf: 1. Italien (Legutti-Loatti); 2. Großbritannien (Chambers-Sibbit) 11,3; 4. Lauf: 1. Frankreich (Georget-Marton); 2. Oesterreich (Dusika-Mohr) 11,0; 5. Lauf: 1. Deutschland (Ihbe-Lorenz); 2. USA (Logan-Sellingen); 3. Ungarn (Remeth-Pelvassy) 11,3.

Hoffnungsläufe: 1. Lauf: 1. Dänemark; 2. Oesterreich 11,2.

Archie Williams (USA) Sieger im 400-m-Lauf

Unerhört scharfes Rennen und ein knapper Vorsprung vor Brown (England)

Im 400-Meter-Endlauf endete erwartungsgemäß ein Vertreter des Sternenbanners in Front, der schwarzhäutige Archie Williams, der damit seinem Lande die 13. Goldmedaille sicherte. Aber leicht wurde dem Sieger der Erfolg nicht gemacht. Bis auf den letzten Metern waren die Engländer Brown und Roberts sowie der zweite USA-Neger in diesem Rennen, Luvalle, gleichwertige Gegner, erst ganz zum Schluß konnte sich Williams einen knappen Vorsprung sichern und in der fabelhaften Zeit von 46,5 Sekunden, die in Europa noch nicht gelaufen wurde, Olympiasieger werden. Der Engländer Arthur G. K. Brown belegte einen Meter zurück den zweiten Platz vor James Ellis Luvalle (USA) und dem zweiten Engländer, William Roberts, die alle noch unter 47 Sekunden liefen. Die beiden Kanadier Fritz und Loaring hatten mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun und belegten die letzten Plätze.

Die Vorentscheidung

Blazejezak ausgeschieden

Mit den beiden vorentscheidenden Läufen über 400 Meter wurden die Kämpfe des Nachmittags im Olympiastadion eingeleitet. Leider konnte sich unser letzter Vertreter, der Wünsdorfer Hermann Blazejezak, nicht für den Endlauf qualifizieren, was man nach seinen guten Leistungen vom Vortag erhofft hatte. Die Gegner waren zu stark, da konnte unser Mann nicht mehr mit. Im ersten Lauf standen nur fünf Läufer, da der Amerikaner Smallwood abgemeldet hatte. Wie man hörte, mußte Smallwood ins Westend-Krankenhaus eingeliefert und am Blinddarm operiert werden.

Der Endkampf

Williams siegte sehr sicher

Die sechs Endlaufteilnehmer stellten sich zunächst den Fotografen und trafen dann ihre letzten Startvorbereitungen. Die Bahnverteilung von innen nach außen war folgende: Fritz (Kanada), Luvalle (USA), Loaring (Kanada), Roberts (Großbritannien), Williams (USA) und Brown (Großbritannien). Unter atemloser Stille gab Miller die Kommandos, dann krachte der Schuß und im gleichen Augenblick glich das Stadion einem Hexenkessel. Der Start war prächtig gelungen, der Engländer Brown legte auf der Außenbahn ein unheimliches Tempo vor, aber Williams neben ihm hielt mühelos mit. Nach 150 Meter hingen die beiden Kanadier schon hinten, während sich vorn das Feld weiter zusammenschloß. Ausgangs der Zielkurve hatte Williams einen kleinen Vorsprung, den er auf der Geraden gegen den ihn bedrängenden Brown sicher hielt. Mit einem Meter Vorsprung erreichte er das Band vor Brown, hinter dem Roberts und Luvalle auf gleicher Höhe folgten.

Bei der sofort anschließenden Siegerehrung sah man den USA-Mann Luvalle zusammen mit Williams und Brown auf dem Podium, also war er der Dritte und Roberts mußte sich mit dem vierten Platz begnügen. Die beiden Kanadier Fritz und Loaring gingen in dieser Reihenfolge, weit abgeschlagen, als letzte durchs Ziel. Williams Siegerzeit von 46,5 wurde in Europa noch nie erzielt. Sie bleibt nur 9/10 Sekunden hinter Williams' Weltbestleistung und 8/10 Sekunden hinter Carrs olympischer Bestleistung zurück.

Ergebnisse

1. Archie Williams (USA) 46.5 Sek.
2. Arthur G. K. Brown (Großbr.) 46,7 Sek.
3. James E. Luvalle (USA) 46.8 Sek.
4. William Roberts (Großbr.) 46.8 Sek.
5. William D. Fritz (Kanada) 47.8 Sek.
6. John W. Loaring (Kanada) 48.2 Sek.

Clark (USA) führt weiter im Zehnkampf

Nach der fünften Disziplin liegt er aber nur noch zwei Punkte vor Morris (USA)

Morris bester Kugelstoßer

Die Zehnkämpfer hatten am Freitagnachmittag drei weitere Wettbewerbe zu erledigen, und zwar das Kugelstoßen, den Hochsprung und den 400-Meter-Lauf.

Im Kugelstoßen konnte der Amerikaner Clark seine führende Stellung behaupten, obwohl er nur 12,68 Meter stieß und damit nicht unter den ersten zehn Teilnehmern war. Besser im Kugelstoßen war Weltrekordmann Glenn Morris mit 14,10 Meter vor dem Ungar Czanyi, der genau 14 Meter erreichte und wertvolle Punkte gutmachte. Die nächsten waren Dimsa (Lettland) mit 13,66 Meter, Berell (Schweden) mit 13,54 Meter, Parker (USA) mit 13,52 Meter, unser Bonnet mit 13,50 Meter und der Holländer Brasser mit 13,49 Meter. Huber erreichte nur 12,70 Meter, während Clark — wie gesagt — 12,68 Meter schaffte.

Im Gesamtergebnis ergab sich nach drei Uebungen (100 Meter, Weitsprung und Kugelstoßen) folgendes Bild: 1. Clark 2534 P., 2. Morris 2436 P., 3. Parker 2401 P., 4. Järvinen 2226 P., 5. Guhl 2224 P., 6. Berell 2176 P., 7. Brasser 2173 P., 8. Huber 2172 Punkte, 9. Bonnet 2167 P., 10. Czarnyi 2158 Punkte.

Der Hochsprung

Brasser (Holland) springt 1,90 Mtr.

Vor dem 400-Meter-Endlauf hatten die Zehnkämpfer ihre vierte Uebung, den Hochsprung, erledigt. Auch hier konnte der Amerikaner Clark seine führende Stellung vor seinen Landsleuten Morris und Parker behaupten. Nach Abschluß von vier Wettbewerben ergab sich folgender Stand:

1. Clark (USA) 3320 Punkte, 2. Morris (USA) 3222 P., 3. Parker (USA) 3187 P., 4. Brasser (Holland) 30882 P., 5. Guhl (Schweiz) 3010 P., 6. Plawczyk (Polen) 2983 P., 7. Järvinen (Finnland) 2953 P., 8. Berell (Schweden) 2903 P., 9. Bonnet (Deutschland) 2884 P., 10. Tolamo (Finnland) 2884 P.

Der beste Hochspringer war der Holländer Brasser, der als einziger 1,90 Meter schaffte und sich damit einen Platz in der Spitzengruppe sicherte. Der Norweger Natwig und der Pole Plawczyk kamen über 1,85, ebenso schaffte Morris diese Höhe. Je 1,80 verzeichneten Clark, Guhl und Parker; unser Bonnet erzielte mit sieben weiteren Bewerbern 1,75 Meter, während Huber bei dieser Höhe scheiterte.

400-Meter-Lauf

Morris holt auf

Mit dem 400-Meter-Lauf beendeten die Zehnkämpfer den ersten Teil ihrer Uebungen. Morris erzielte mit 49,4 die beste Zeit und kam damit seinem immer noch führenden Landsmann im Gesamtergebnis recht nahe. Auch Järvinen verbesserte seine Stellung, während Brasser den vierten Platz hielt. Bonnet, der nur 53,6 erreichte, fiel auf den 11. Platz zurück, während Huber (52,3) Zehnter ist.

Nach fünf Uebungen (100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung und 400 Meter) ergab sich folgender Stand:

1. Clark (USA) 4194, 2. Morris (USA) 4192 P., 3. Parker (USA) 3880 P., 4. Brasser (Holland) 3873 P., 5. Järvinen (Finnland) 3787 P., 6. Guhl (Schweiz) 3760 P., 7. Tolamo (Finnland) 3691 P., 8. Plawczyk (Polen) 3652 P., 9. Dahlgren (Schweden) 3613 P., 10. Huber 3593 P., 11. Bonnet 3546 P., 12. Berell (Schweden) 3533 Punkte.

Neue Segler-Erfolge

Deutschland vor Schweden

Am Morgen des vierten Wettfahrttages herrschte bei trockener Witterung in der Kieler Förde fast Windstille, so daß sich die Wettfahrtleitung gezwungen sah, eine längere Startverschiebung vorzunehmen. Als die Olympiajollen um 11.15 Uhr auf die Bahn gingen, wehte ein leichter Nordnordost mit 1—2 m/Sekunden. Alle 25 Boote kamen gut ab. Auf der Strecke arbeitete sich der Norweger Thorwaldsen vor, dicht gefolgt von dem Holländer Kagchelland und dem Deutschen Krogmann, aber bald wechselte die Führung. Die nach der dritten Wettfahrt führenden Boote konnten den erlittenen Verlust nicht wieder aufholen. Zum Schluß brachte sich der Norweger noch einmal in Front und siegte vor Uruguay und Kanada. Holland wurde Sechster, Großbritannien Siebter und Deutschland Neunter. In der Starbootklasse segelte Dr. Bischoff auf „Wannsee" seinen zweiten Sieg heraus und übernahm damit in der Gesamtwertung die Führung vor Schweden, das aber seine Aussichten durch einen zweiten Platz wahrte. Einen Punkt liegen die beiden Boote auseinander.

Ergebnisse

Olympia-Jollen (4. Wettfahrt): Norwegen 1:48:08 = 25 P.; 2. Uruguay 1:48:20 = 21 P.; 3. Kanada 1:48:40 = 30 P.; 4. Italien 1:49:23 = 22 P.; 5. Finnland 1:49:42 = 21 P.; 6. Holland 1:50:06 = 20 P.; 7. Großbritannien 1:50:28 = 19 P.; 8. Schweiz 1:51:06 = 18 P.; 9. Deutschland 1:51:09 = 17 P.; 10. Türkei 1:51:10 = 16 P.; 11. Schweden 1:51:11 = 15 P.; 12. Oesterreich 1:51:17 = 14 P.; 13. Polen 1:51:34 = 13 P.; 14. Brasilien 1:51:39 = 12 P.; 15. USA 1:51:48 = 11 P.; 16. Ungarn 1:52:23 = 10 P.; 17. Belgien 1:53:29 = 9 P.; 18. Frankreich 1:53:52 = 8 P.; 19. Portugal 1:54:05 = 7 P.; 20. Dänemark 1:54:34 = 6 P.; 21. Estland 1:54:34 = 5 P.; 22. Japan 1:54:38 = 4 P.; 23. Chile 1:57:30 = 3 P.; 24. Tschechoslowakei 1:58:35 = 2 P. Jugoslawien wegen Bojenberührung aufgegeben.

Starbootklasse (4. Wettfahrt): 1. Deutschland 2:28:06 = 12 P.; 2. Schweden 2:44:07 = 11 P.; 3. Holland 2:42:55 = 10 P.; 4. Frankreich 2:42:57 = 9 P.; 5. Portugal 2:43:21 = 8 P.; 6. Norwegen 2:43:52 = 7 P.; 7. Großbritannien 2:44:26 = 6 P.; 8. Belgien 2:46:09 = 5 P.; 9. USA 2:48:10 = 4 P.; 10. Japan 2:48:37 = 3 P.; 11. Italien 2:49:15 = 2 P.; 12. Türkei 2:51:57 = 1 P.

6-Meter-R-Klasse (4. Wettfahrt): 1. Schweiz 3:07:55 = 12 P.; 2. Deutschland 3:10:04 = 11 P.; 3. Norwegen 3:11:03 = 10 P.; 4. Schweden 3:12:31 = 9 P.; 5. Großbritannien 3:13:24 = 8 P.; 6. Holland 3:14:15 = 7 P.; 7. USA 3:15:14 = 6 P.; 8. Finnland 3:15:33 = 5 P.; 9. Argentinien 3:16:08 = 4 P.; 10. Italien 3:16:30 = 3 P.; 11. Frankreich 3:17:00 = 2 P. 12. Polen 3:19:32 = 1 P.

8-Meter-R-Klasse: 1. Italien 3:26:22 = 10 P.; 2. Dänemark 3:28:57 = 9 P.; 3. Schweden 3:29:43 = 8 P.; 4. Deutschland 3:31:21 = 7 P.; 5. Großbritannien 3:33:46 = 6 P.; 6. Norwegen 3:34:17 = 5 P.; 7. Finnland 3:34:58 = 4 P.; 8. USA 3:35:28 = 3 P.; 9. Argentinien 3:36:53 = 2 P.; 10. Frankreich 3:38:22 = 1 P.

MARCHIVUM

Deutsche Niederlage im Fußballturnier

Die Norweger errangen im Poststadion vor über 45 000 Zuschauern unerwarteten 2:0-Sieg gegen unsere Elf

War die Niederlage der Schweden gegen Japan die Ueberraschung in der Vorrunde des Olympischen Fußballturniers, so verzeichnet die Zwischenrunde als eine wahre Sensation den Sieg der Norweger über Deutschland. 40 000 Zuschauer, darunter auch der Führer mit seiner Begleitung, wurden im Poststadion Zeugen der deutschen Niederlage, die mit 0:2 (0:1) sogar recht deutlich ausfiel. Die Nordländer hatten eine ganz ausgezeichnete Abwehr zur Stelle und ihr Sturm, von dem berühmten Jörgen Juve als Mittelläufer glänzend dirigiert, verstand es, einige Unsicherheiten in der deutschen Abwehr zu zwei Torerfolgen auszunützen, während der vielgerühmte deutsche Sturm, der in bester Besetzung spielte, völlig leer ausging. Norwegen muß nach diesem Siege in der Zwischenrunde als ein aussichtsreicher Bewerber um die Goldmedaille angesehen werden. Deutschlands Mannschaft ist ausgeschieden.

Im zweiten Spiel der Zwischenrunde siegte im Mommsen-Stadion Italien mit 8:0 (2:0) über Japan. Die Asiaten konnten gegen die schnellen und technisch hervorragenden Italiener nicht viel ausrichten und mußten eine recht eindeutige Niederlage hinnehmen. In der Vorschlußrunde wird es nun in der oberen Hälfte zu einer Begegnung zwischen Norwegen und Italien kommen, die am Montag im Olympia-Stadion vor sich gehen wird.

*

Norwegen-Deutschland 2:0 (1:0)

Schon in den frühen Nachmittagsstunden setzte der Anmarsch der Zuschauer zum flaggengeschmückten Poststadion ein. Eine besondere Freude wurde den Zuschauern und Spielern gemacht, als kurz vor Spielbeginn der Führer mit seiner Begleitung, unter der man die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels und Rust bemerkte, erschien. Minutenlanger stürmischer Beifall dankte dem Führer für das große Interesse, das er Tag für Tag dem großen sportlichen Geschehen, das sich in der Olympiastadt abwickelt, entgegenbringt. Unter den 40 000 Besuchern waren die Norweger recht stark vertreten und schon vor Beginn ließen sie ihre Schlachtrufe erschallen. Pünktlich erschienen die beiden Mannschaften auf dem Platz und nach den üblichen Formalitäten, wobei Norwegen die Seitenwahl hatte, stellten sich dem englischen Schiedsrichter Dr. Barton die Spieler wie folgt:

Deutschland: Jakob
Münzenberg Ditgens
Gramlich Goldbrunner Bernard
Lehner Siffling Lenz Urban Simetsreiter

Brustad Isaksen Martinsen Kvammen Frantzen
Holmberg Juve Ulleberg
Holmsen Eriksen
Norwegen: Johansen

Schon in den ersten Minuten ließ die deutsche Mannschaft eine große Nervosität erkennen, während die Nordländer recht durchdacht spielten und gleich mit gefährlichen Angriffen aufwarteten. Der Halblinke Isaksen wurde sofort geschickt eingesetzt, er gab einen wuchtigen Schuß ab, der zwar Jakob auf dem Posten sah, aber der Regensburger konnte den schweren Ball nur noch zur Ecke abwehren, die indessen von den Norwegern ins Aus geschossen wurde.

So fiel das erste Tor

Die Nordländer beherrschten weiterhin das Spiel und in der 7. Minute sicherten sie sich einen wertvollen Vorsprung. Nach einer unsicheren Abwehr in der deutschen Hintermannschaft erhielt nach einigem Hin und Her der Halblinke Isaksen den Ball und diesmal hatte Jakob keine Möglichkeit zur Abwehr. Norwegen führte unter dem Riesenjubel seiner Anhänger mit 1:0. In der Folge sah man ein offenes Spiel, wobei man bei den Norwegern das genaue Decken des Gegners feststellen konnte, während auf der Gegenseite vor allem Ditgens und der Schweinfurter Bernard es an der notwendigen Bewachung ihrer Gegenspieler fehlen ließen. Immerhin spielte der deutsche Sturm einige gute Torgelegenheiten heraus, die indessen nicht ausgenutzt wurden. Einmal zögerte der Augsburger Lehner, der übrigens sein 25. Länderspiel bestritt und damit den Rekord Richard Hofmanns erreichte, viel zu lange mit dem Schuß und anschließend schoß Lenz aus günstiger Stellung über das Tor. Noch immer war die Ruhe in der deutschen Mannschaft nicht eingekehrt, während die Norweger, mit einem Treffer Vorsprung als Rückhalt, sehr selbstsicher arbeiteten und sich in der Deckung kaum Blößen gaben. Jörgen Juve, der berühmteste der norwegischen Spieler, dirigierte seine Nebenleute ganz ausgezeichnet und leistete selbst in der Abwehr und im Aufbau der Angriffe Großes. So schloß die erste Hälfte, etwas überraschend für die deutschen Zuschauer, mit 1:0 für Norwegen.

Deutschland klar überlegen

Nach der Pause drängte die deutsche Mannschaft stark auf den Ausgleich. Es wurde eine klare Feldüberlegenheit herausgespielt, aber der Angriff überbot sich im gegnerischen Strafraum an Hilflosigkeit und die Bälle, die wirklich in Richtung Tor geschossen wurden, gingen alle darüber. Aus der Verteidigung heraus, in der die Norweger ganz Ausgezeichnetes leisteten, leiteten sie ständig gefährliche Vorstöße ein und einmal hatte Jakob im deutschen Tor mit einem Drehschuß des Halbrechten Kvammen große Mühe. Das Bild änderte sich kaum: Deutschland spielte im Feld überlegen, aber der erlösende Torschuß wollte sich nicht einstellen.

Aus war's nach 0:2

Fünf Minuten vor Schluß wurden die deutschen Hoffnungen, doch noch den Ausgleich zu erzielen und damit eine Verlängerung zu erzwingen, vollständig zunichte gemacht, denn den Nordländern gelang noch ein zweites Tor.

Der Linksaußen Burstad war glänzend durchgekommen, gab im letzten Augenblick am deutschen Angreifer vorbei zu dem mitgegangenen Isaksen, der mit tödlicher Sicherheit zum 2:0 einschoß. Deutschlands Niederlage war besiegelt, während Norwegen jubelte!

Etwas Kritik

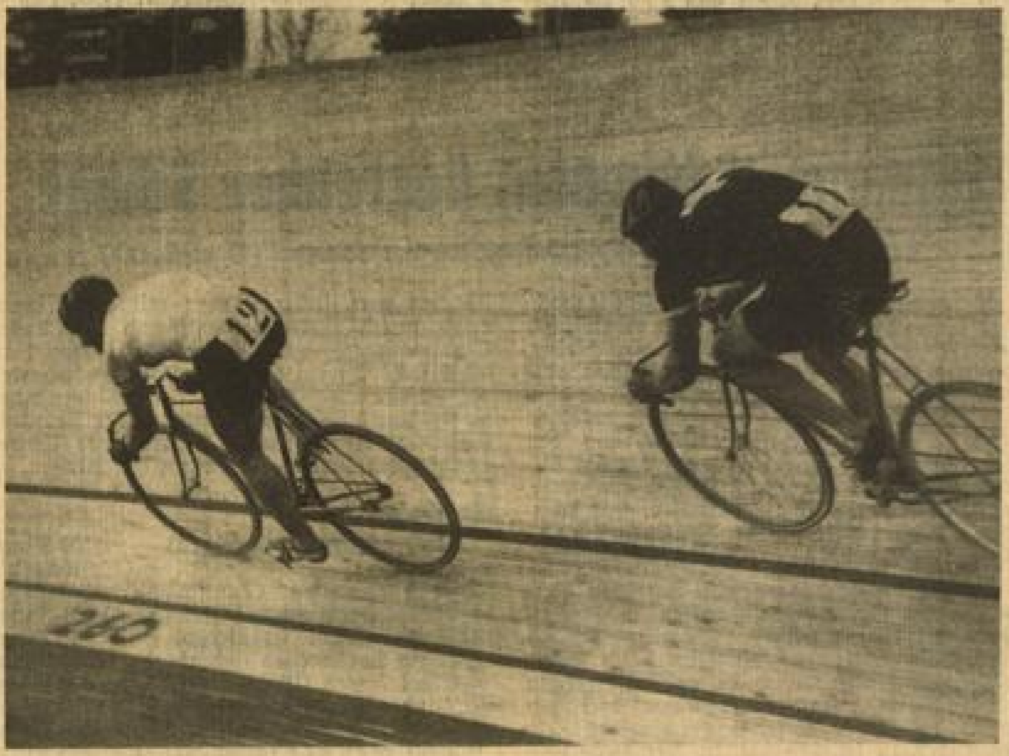
Der norwegische Sieg ging durchaus in Ordnung. Die Mannschaft wartete mit einem überraschend guten, flüssigen Zusammenspiel auf und stützte sich vor allem auf eine starke und sichere Abwehr. Auch die gute Ballbehandlung der norwegischen Spieler fiel allgemein auf.

Siffling leistete wertvolle Arbeit

Die deutsche Mannschaft entsprach bei weitem nicht den Erwartungen. Der einzige Spieler, der zufriedenstellte, war der Torhüter Jakob, der die beiden norwegischen Treffer nicht verhindern konnte. Von den beiden Verteidigern war Münzenberg besser als Ditgens, der erst zum Schluß gutes Können zeigte. In der Läuferreihe fiel Bernard fast vollkommen aus und darunter litt auch Goldbrunners Spiel. Die große Enttäuschung war aber die Fünferreihe, die nicht einen einzigen erfolgreichen Torschuß anbringen konnte. Im Feld ging das Spiel noch an, vor allem Siffling leistete wertvolle Aufbauarbeit, aber die Scharfschützen Lenz, Lehner und Simetsreiter konnten sich überhaupt nicht gegen die aufmerksame Abwehr der Nordländer durchsetzen.

Aufn.: Schirner

Manger, Goldmedaillensieger im Schwergewicht
Unser Bild zeigt den Sieger im Schwergewicht, Manger (Freisingen) mit einer Gesamtleistung von 410,0 Kilo.



Der erste Start der Radfahrer Aufn.: Schirner
Mit den Vorläufen des Fliegerkampfes wurden am Donnerstag im Radstadion die ersten Wettbewerbe ausgetragen. Unser Bild zeigt, Sandhauck (Norwegen) fährt vor dem Schweizer Wägelin.

Hoher 8:0-Sieg der Italiener gegen Japan

Das zweite der vier Zwischenrundenspiele führte im Mommsen-Stadion in Eichkamp die Nationalmannschaften von Italien und Japan zusammen. Dieses Treffen stand natürlich im Schatten des Spiels Deutschland — Norwegen und so hatten sich nur gegen 4000 Zuschauer eingefunden, darunter viele Japaner und Italiener, die schon vor dem Spiel einen lustigen „Sprechchor-Krieg" austrugen. Dem schwedischen Schiedsrichter Olsson stellten sich die beiden Mannschaften wie folgt:

Japan: Sano; Suzuki, Takeuchi; Tatsuhara, Oita, Kin; Matsunaga, Ukon, Kawamoto, T. Kamo, Sh. Kamo.

Italien: Venturini; Foni, Rava; Baldo, Piccini, Locatelli; Frossi, Marchini, Bertoni, Biagi, Cappelli.

Die Italiener kamen zu einem überraschend klaren, aber doch durchaus verdienten Sieg. Die Japaner waren anfangs im Feld ein ziemlich gleichwertiger Gegner, aber sie scheiterten immer wieder an der Härte und der Einsatzbereitschaft der italienischen Abwehr. In der zweiten Hälfte fielen sie dann mehr und mehr ab und die Italiener, denen alles gelang, feierten einen zahlenmäßig etwas zu hohen Sieg. Die Japaner konnten keineswegs an die im Spiel gegen Schweden gezeigten guten Leistungen anknüpfen.

In der 13. Minute fiel Italiens erster Treffer durch den Rechtsaußen Frossi, nachdem Schiedsrichter Olsson eine Abseitsstellung von Cappelli, der den Ball weit nach rechts gab, übersehen hatte. Nach halbstündigem Spiel hieß es durch Biagi auf Vorlage von Bertoni 2:0 für Italien und bei diesem Stand wurden auch die Seiten gewechselt.

Die Japaner machten nach Wiederbeginn vergebliche Versuche, dem Spiel eine Wendung zu geben. Einige Ecken wurden erzielt, aber Treffer blieben aus. Italien kam dagegen durch Biagi, Frossi, Frossi, Biagi, Frossi und Cappelli noch zu sechs weiteren Erfolgen, während dem Gegner selbst der verdiente Ehrentreffer versagt blieb.

Handball-Turnier ohne Ueberraschung

Die Eidgenossen und die Magyaren siegten gegen Rumänien bzw. USA

Mit zwei weiteren Spielen wurde die Vorrunde des olympischen Handballturniers fortgesetzt. Beide Begegnungen verliefen ohne jegliche Ueberraschung. Die Eidgenossen hatten allerdings gegen die zum Schluß stark aufkommenden Rumänen hart zu kämpfen, um den knappen 8:6 (5:2)-Sieg zu retten, aber schließlich gelang es doch noch recht sicher.

Die Ungarn hatten sich von der schweren Niederlage durch Deutschland vollständig erholt, traten gegen USA mit einigen neuen Leuten an und setzten sich durch einen deutlichen 7:2 (4:1)-Erfolg klar durch und nehmen somit ebenfalls mit an den Schlußkämpfen teil. Die beiden noch ausstehenden Spiele der Vorrunde ändern an der Reihenfolge nichts mehr und so dürfte schon jetzt feststehen, daß Rumänien und USA um den fünften und sechsten Platz zu spielen haben.

Die Tabellen haben nach den Spielen am Freitag folgendes Aussehen:

Gruppe A:

	Spiele	Tore	Punkte
Deutschland	1	23: 0	2:0
Ungarn	2	7:23	2:2
USA	2	2: 7	0:2

Gruppe B:

	Spiele	Tore	Punkte
Oesterreich	1	18:3	2:0
Schweiz	1	8: 6	2:0
Rumänien	2	9:26	0:4

Schweiz — Rumänien 8:6 (5:2)

Auf dem Platz am Hohenzollerndamm lieferten sich die Schweiz und Rumänien einen überaus spannenden Kampf, den die Eidgenossen mit 8:6 (5:2) auf Grund ihres großen Halbzeitvorsprunges gewinnen konnten. — In der ersten Hälfte zeigten die Eidgenossen die weit besseren Leistungen. Nach der Pause aber zeigten die Rumänen ein so glänzendes Spiel, daß die Zuschauer begeistert waren. Gleich nach der Pause erhöhten die Eidgenossen zwar ihren Vorsprung auf 6:2, mußten dann aber Treffer auf Treffer hinnehmen. Bis auf 6:5 kamen die Rumänen heran, dann erhöhte die Schweiz auf 7:5 und noch einmal gelang den Rumänen ein Treffer, der Ausgleich blieb jedoch versagt. Mit dem achten Tor stellten die Eidgenossen den Sieg sicher. Für die Schweiz schossen Mischon (3), Seiterle (2), Hufschmid, Schmitt und Wirz die Tore, während für Rumänien Halmen (3), Kirschner (2) und Schorste erfolgreich waren.

Ungarn — USA 7:2 (4:1)

Mit einigen neuen Leuten schlug Ungarn im Polizeistadion die sich [illegible] Amerikaner sicher mit 7:2 (4:1). Die [illegible] stellten Spieler Ungarns schlugen sehr gut ein, so daß der USA-Torwart gleich bange Minuten zu überstehen hatte, doch es dauerte einige Zeit, ehe Ungarns Halblinker den Führungstreffer erzielte. In einem verteilten Spiel gefielen die Magyaren durch die größere Wendigkeit und lagen bald 4:0 in Front. Kurz vor der Pause holte USA einen Treffer auf und gleich nach dem Wechsel schoß der amerikanische Mittelstürmer Renz einen zweiten Treffer. Die Ungarn antworteten mit blitzschnellen Vorstößen, aber erst gegen Schluß des Spieles konnten sie den amerikanischen Torhüter noch dreimal überwinden. Zwei Strafwürfe von Csessay, der vorher schon einmal erfolgreicher Torschütze war, waren unhaltbar.

. . . . und für jeden Sport
Geräte u. Ausrüstung
in bekannt reicher Auswahl
Hill & Müller
Mannheims größtes Sportgeschäft N 3, 12

Argentinien Polosieger

Großbritannien mit 11:0 bezwungen

Die erste Goldmedaille holte sich Argentinien im Poloturnier, das es mit einem 11:0-Sieg über Großbritannien, das somit in den Besitz der silbernen Auszeichnung kam, erfolgreich beendete.

Was man niemals für möglich gehalten hatte, wurde bei diesem Treffen wahr. Zu einem Polospiel hatten sich in Deutschland an die hunderttausend Zuschauer eingefunden, einfach unvorstellbar. Auf dem herrlichen Maifelde gab es dann auch einen packenden Schlußkampf. Die Argentinier waren bei ihrer großen Schnelligkeit und mit ihrem feinen Zusammenspiel stets überlegen und siegten schließlich mit 11:0 Toren. Die Briten wehrten sich überaus tapfer, aber ein Ehrentreffer blieb ihnen versagt, obwohl sie den einen oder anderen Erfolg verdient gehabt hätten.

Owens und Woodruff in Prag

Ein Teil der amerikanischen Mannschaft leistet vor ihrem Start in London noch einer Einladung nach Prag Folge, wo am 11. August u. a. die beiden Olympiasieger Owens und Woodruff sowie Sefton, Thurber, Dunn, Cunningham oder Venzke und Dreyer an den Start gehen.

Aufn.: Schirner

Wunderleistungen des Olympiasiegers Touni-Aegypten
Unser Bild zeigt, Touni-Aegypten, Olympiasieger im Mittelgewicht, der mit [illegible] Kilogramm eine kaum glaubliche Leistung vollbrachte.

Degen-Fechten (Vorrunde)

Ungarn und Oesterreich ausgeschieden

Die zweite Vorrunde im Degen-Mannschaftsfechten wurde am Freitagmittag erledigt. Nach diesen Kämpfen sind Dänemark, Chile, Oesterreich, Griechenland und Ungarn ausgeschieden. Lediglich in der ersten und siebten Gruppe wurde ein dritter Durchgang erforderlich. Die Begegnungen Portugal — Schweiz und Deutschland — Brasilien sollen darüber entscheiden, wer in die Zwischenrunde, die je zwei Mannschaften einer Gruppe erreichen, aufsteigen wird.

In der Gruppe 1 wurde Polen von der Schweiz bei 8:8 Siegen überraschend mit der besseren Trefferzahl von 32:35 geschlagen. Die Begegnung Portugal — Schweiz bringt die Entscheidung über den Aufstieg. Mit 8:3 erlitt Dänemark durch USA die zweite Niederlage, so daß USA und Holland aus der zweiten Gruppe in die Zwischenrunde kamen. Mit Frankreich, das Chile 8:0 schlug, steigt Großbritannien auf. Nicht ganz erwartet kam der 9:1-Erfolg Schwedens über Oesterreich in der vierten Gruppe, wo Aegypten und Schweden aufsteigen. Belgien besiegte Griechenland 8:2 und qualifizierte sich neben Argentinien für die Zwischenrunde. Ungarn erlitt durch Italien mit 8:2 die zweite Niederlage. Italien erreichte mit der Tschechoslowakei die Zwischenrunde. Nach dem knappen 9:7-Erfolg Kanadas über Brasilien muß das Treffen Deutschland — Brasilien die Entscheidung bringen.

Deutschland in der Zwischenrunde

Nach Erledigung der dritten Vorrunde haben auch Portugal und Deutschland die Zwischenrunde im Degen-Mannschaftsfechten erreicht. Deutschland besiegte Brasilien mit 9½:6½ Punkten und stieg damit in seiner Gruppe zusammen mit Kanada auf. Portugal besiegte die Schweiz mit 9:7.

Harte Kämpfe

Die ersten Kämpfe der Zwischenrunde im Degen-Mannschaftsfechten wurden gleichfalls auf den Plätzen des Tennisstadions ausgetragen. Es gab überaus harte Treffen, die oft bei der gleichen Anzahl von Siegen nur durch das bessere Trefferverhältnis entschieden wurden. Deutschland hatte es in der Gruppe 2 überaus schwer. Gegen Aegypten hieß es am Schluß 8:8 und das bessere Trefferverhältnis von 34:36 gab den Ausschlag zugunsten der Afrikaner. Auch der schöne 3:0-Sieg unseres Schröder half im Schlußkampf nichts mehr, die Niederlage war nicht mehr abzuwenden.

Die Ergebnisse waren:

Gruppe 1: USA — Tschechoslowakei 10:6 Siege.

Gruppe 2: Aegypten — Deutschland 8:8 Siege, 34:36 Treffer. Schweden — Holland 9:4 Siege.

Gruppe 3: Belgien—Argentinien 8:8 Siege, 34:37 Treffer.

Gruppe 4: Frankreich — Großbritannien 9½:6½ Siege. Polen — Kanada 8:8 Siege, 35:36 Treffer.

Deutschland in der Vorendrunde

Als nach den Vorrundenkämpfen im Mannschaftsdegenfechten die Namen der 14 Mannschaften für die Zwischenrunden bekannt geworden waren, wußte man, daß es am Nachmittag auf den Tennisplätzen des Reichssportfeldes heiße Kämpfe geben würde. Man hatte die 14 Teilnehmer zu je zwei Gruppen mit drei und je zwei Gruppen mit vier Mannschaften eingeteilt. Deutschland hatte dabei wenig Glück und geriet in die schwerste Gruppe, in der neben ihm noch Schweden, Aegypten und Holland standen. Nach Ablauf der zwei Durchgänge standen diese vier Mannschaften punktgleich, so daß noch ein dritter Durchgang erforderlich wurde.

Deutschland trat hier mit veränderter Mannschaft an. Für Geiwitz kämpfte Uhlmann und auch Esser war dabei. Letzterer zeigte gute Leistungen und erzielte sogar zwei Siege. Uhlmann brachte es zu drei Erfolgen und auch Schröder hielt sich mit drei Siegen glänzend. Nur Röthig zog insgesamt mit 1:2 den kürzeren. Mit diesen insgesamt neun Siegen und vier Niederlagen hatten sich die Deutschen die Teilnahmeberechtigung an der Vorendrunde erkämpft.

Auch Schweden, das zum entscheidenden dritten Gang gegen Aegypten antreten mußte, zeigte sich glänzend in Form und fertigte diesen Gegner überlegen mit 8½ : ½ ab. Die Aegypter zogen nach aussichtslosem Kampf zurück.

Neben Deutschland und Schweden haben sich noch Italien, USA, Belgien, Portugal, Frankreich und Polen die Teilnahme an der Vorendrunde erkämpft.

Siegerehrung

Während der Siegerehrung für die Preisträger im 5000-Meter-Lauf, Gunnar Höckert (Finnland), Lauri Lethinen (Finnland) und John H. Jonsson (Schweden), ging ein Regenschauer nieder, aber das tat der Begeisterung keinen Abbruch. Die finnische Nationalhymne ertönte und die Flaggen der nordischen Sieger gingen an den Masten hoch. Anschließend traten die Preisträger im Modernen Fünfkampf, Hptm. Handrick (Deutschland), Lt. Leonard (USA) und Oblt. Abba (Italien) auf das Podium. Am höchsten Mast ging die Hakenkreuzfahne hoch und machtvoll stiegen das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied gen Himmel. Riesiger Beifall umfing den deutschen Olympiasieger und aus dem deutschen Zuschauerblock schallte der Sprechchor: „Hauptmann Handrick wir gratulieren!"

Im 5000-m-Lauf erneut finnischer Triumph

Gunnar Höckert siegt mit 14.22,2 Minuten in neuer Olympia-Rekordzeit

Die erste Entscheidung des Nachmittags fiel im 5000-Meter-Lauf und hier gab es den erwarteten finnischen Triumph. Gunnar Höckert siegte in der neuen olympischen Rekordzeit von 14.22,2 Minuten vor seinem Landsmann Lauri Lethinen, der diesen Wettbewerb bekanntlich vor vier Jahren in Los Angeles in 14:30 Minuten gewonnen hatte, und dem Schweden John H. Johnsson. Ein dreifacher Sieg blieb den Finnen versagt, und zwar wohl deshalb, weil der Sieger des 10 000-Meter-Laufes auf halbem Weg stürzte und dadurch wertvollen Boden verlor, den er bis zum Schluß nicht mehr ganz gutmachen konnte. Die drei ersten Läufer blieben unter der alten olympischen Rekordzeit Lethinens.

Der Kampf der 15 Läufer

Am Start standen 15 Läufer, die sich in den drei Vorläufen am Mittwoch qualifiziert hatten. Deutschland war nicht vertreten. Anfangs hatte der USA-Meister Lash die Spitze vor den Finnen und Schweden und dem wieder gut mithaltenden Japaner Murakoso. Die 1000 Meter wurden unter der Führung des Amerikaners in 2:49,5 zurückgelegt und auch die 1500 Meter (4.16) sahen Lash noch an der Spitze. Dann übernahmen aber Höckert und Salminen das Kommando und verschärften das Tempo. Die 2000 Meter wurden in 5:45,4 zurückgelegt. Lash mußte schließlich die Finnen ziehen lassen, auch der Däne Siefert fiel ab. Bei 3000 Meter, die in der glänzenden Zeit von 8.40 Minuten zurückgelegt wurden, führte Höckert vor Murakoso, Salminen, Lethinen und dem Schweden Jonsson. An der Spitze gab es einen Zusammenstoß zwischen Höckert und Salminen, der Sieger des 10 000-Meter-Laufes stürzte und verlor wertvolle Meter. Ehe er wieder auf den Beinen war, hatte die Spitze einen so großen Vorsprung, daß an ein Aufholen nicht mehr zu denken war. Zwei Runden vor Schluß ließ Höckert die übrigen Läufer der Spitzengruppe einfach stehen, holte 15 Meter Vorsprung und ging als überlegener Sieger vor seinem Landsmann Lethinen durchs Ziel, während der Schwede den dritten Platz nach schärfstem Kampf mit Murakoso gewann. Der Pole Naji wurde noch vor Salminen Fünfter.

Das genaue Endergebnis

1. Gunnar Höckert (Finnland) 14:22,2 Min. (neuer olympischer Rekord)
2. Lauri Lethinen (Finnland) 14:25,8 Min.
3. John H. Johnsson (Schweden) 14:29,0 Min.
4. Kohei Murakoso (Japan) 14:30,3 Min.
5. Josef Noji (Polen) 14:33,4 Min.
6. Ilmari Salminen (Finnland) 14:39,8 Min.

Ullmann (Schweden) siegreicher Schütze

Er gewinnt das Scheibenpistolenschießen vor Krempel (Deutschland)

In Berlin-Wannsee wurde am Freitagnachmittag die zweite Konkurrenz der olympischen Schießwettbewerbe, das Scheibenpistolenschießen, zu Ende geführt. Gewinner der Goldmedaille wurde der schwedische Weltmeister Torsten Ullman, der allerdings mit 559 Ringen einen neuen Weltrekord schaffen mußte, um den Deutschen Erich Krempel, der als Bester des Vortages auf 544 Ringe gekommen war, auf den zweiten Platz zu verweisen. Die bronzene Medaille holte sich der Franzose Charles des Jamonnieres mit 540 Ringen.

Auf den Schießständen der Deutschen Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Wannsee wurde am Freitagnachmittag der am Donnerstag begonnene Wettbewerb im Scheibenpistolenschießen zu Ende geführt. Genau wie am Vortage, traten auch diesmal drei Rotten an, die aus 50 Meter Entfernung auf Zehnerscheiben zu schießen hatten. Der Beste nach Abschluß des ersten Tages, der Deutsche Erich Krempel, der schon wie der Sieger ausgesehen hatte, wurde gleich in der ersten Rotte von Weltmeister Torsten Ullman (Schweden) übertroffen. Während Krempel auf 544 Ringe gekommen war, stellte Ullman mit 559 Ringen einen neuen Weltrekord auf und war damit Olympiasieger. Ganz ausgezeichnet schnitt in allen sechs Serien auch der Franzose Charles des Jamonnieres ab, der mit 540 Ringen nahe an Krempels Leistung herankam. Der Franzose holte sich die bronzene Medaille vor seinem Landsmann Marcel Bonin mit 538 Ringen.

Ergebnis

1. Torsten Ullman (Schweden)	559 Ringe (Weltrekord!)
2. Erich Krempel (Deutschland)	544 Ringe
3. Ch. des Jamonnieres (Frankreich)	540 Ringe
4. Marcel Bonin (Frankreich)	538 Ringe
5. Tapio Vartiovaara (Finnland)	537 Ringe
6. Elliot Jones (USA)	536 Ringe
7. Sandor Tölgyessi (Ungarn)	528 Ringe
8. Mauritz Amundsen (Norwegen)	525 Ringe
9. Paul Wehner (Deutschland)	525 Ringe
10. Bertalan Zsofer (Ungarn)	525 Ringe
11. Marcel Lafortune (Belgien)	524 Ringe
12. Roberto Müller (Chile)	521 Ringe
13. Carlos Lalanne (Chile)	520 Ringe
14. Emil Martin (Deutschland)	519 Ringe

Kreuz und quer durch das Olympische Stadion

Unglückliche Italienerin / „Bravo! Steuer" / „Danke, Zielfotografie"

(Sonderbericht der Olympia-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner")

Es war am Donnerstag nach der Entscheidung im 80-Meter-Hürdenlauf für Frauen, als die Ziel- und Schiedsrichter eine geraume Zeit brauchten, um das Ergebnis festzustellen. Die drei ersten hatten genau dieselbe Zeit 11,7 Sekunden gelaufen und es war wirklich außerordentlich schwer, die Siegerinnen festzustellen. Nach geraumer Zeit gab der Lautsprecher bekannt: das genaue Ergebnis muß durch Zielfotografie entschieden werden. Als vorläufiges Ergebnis wurde verkündet, die Italienerin Valla vor ihrer Landsmännin Testoni und Steuer. Die Zielfotografie ergab dann später aber überraschend, daß hinter der Siegerin Valla die Deutsche Steuer auf dem zweiten Platz und die Kanadierin Taylor als Dritte eingekommen waren, während die Italienerin Testoni den vierten Platz belegte. Das war bitter für die arme, kleine schwarzlockige Testoni, die sich schon auf ihre silberne Olympiamedaille gefreut hatte und nun mit dem vierten Platz vorlieb nehmen mußte. Bei den Deutschen herrschte für diese überraschende silberne Medaille große Freude und die Sprechchöre riefen nicht nur „Bravo! Steuer", sondern auch „Danke Zielfotografie". Darüber natürlich Gelächter im ganzen Stadion.

Der große Tag der Sprechchöre

Dieser fünfte Kampftag im Stadion war überhaupt ein großer Tag der Sprechchöre. Da muß drüben im Block beim Südtor ein Schnelldichter unter den Deutschen sitzen, denn alle Augenblicke ertönt ein anderer witziger Reim, der den deutschen Kämpfern gilt oder aber auch den Regierungsmitgliedern in der Ehrenloge. Wir haben unseren Lesern bereits geschildert, wie bei dem gigantischen Kampf im Speerwerfen die deutschen Sprechchöre Stöck fanatisch angefeuert haben und von den zahlreichen Chören sei nur einer der vielen launischen hier mitgeteilt. Als Stöck mitten im Kampfe stand, da rief der Sprechchor am Südtor: „Lieber Stöck, behalt die Nerven, und tu mal bißchen höher werfen!" Das wären schätzungsweise 150 Meter gewesen. Und am allermeisten lächelte unser Olympiasieger Stöck über diese witzige Aufforderung. Den Deutschen am nächsten kommen im Kampfe der Sprechchöre die Schweden. Immer wieder steht ein langer blonder Schwede vor den Tausenden von schwedischen Schlachtenbummlern und dirigiert mit der schwedischen Flagge den Schlachtruf.

Die Ungarn mit ihrem „Heja, Heja" kamen gestern bei der Siegerehrung ihrer beiden erfolgreichen Ringkämpfer ebenfalls zur Geltung, neben den Finnen und Amerikanern, deren Schlachtrufe immer wieder durch das Stadion klingen. Dieser tägliche Kampf der Sprechchöre im Stadion gehört mit zu dem Originellsten der Olympischen Spiele, denn sicherlich waren noch nie so viele Nationen so stark durch Schlachtenbummler vertreten als in Berlin.

Schwimmtraining vor 15 000 Zuschauern

Die Wassersportler haben scheinbar besseres Glück mit dem Wetter, denn seit Freitag liegt herrliche Sommersonne über Berlin. Als am Freitagmorgen die Schwimmer zum Training in das Schwimmstadion zogen, saßen schon Tausende auf den Zuschauerplätzen. Wie bei Olympischen Spielen haben ähnlich wie in Berlin 15 000 bis 20 000 Zuschauer einem Schwimmtraining beigewohnt. Seit Tagen ist das Schwimmstadion, zu dem man gegen ein Eintrittsgeld von einer Mark Zutritt hat, fast ausverkauft. Die Tausende von Menschen, die von „Kraft durch Freude" und auch mit anderen Sonderzügen nach Berlin gebracht werden, sind ja so dankbar, wenigstens einen kleinen Ausschnitt aus dem großen olympischen Geschehen zu sehen. So sitzen sie voll Aufmerksamkeit im Schwimmstadion oder auf den Polo- und Hockeyplätzen, denn das Stadion ist ja schon seit langem für die Leichtathletik ausverkauft gewesen. Wir stehen vor Beginn der großen Schwimmkämpfe und daher ist auch gerade jetzt das tägliche Training sehr interessant. Am Freitag waren vor allem unsere deutschen Mädel eifrig beim Ueben, während die Ausländer mit dem deutschen Starter das Starten nach deutschem Kommando übten. Man spürt es bei einem Besuch im Schwimmstadion, daß große schwimmsportliche Ereignisse bevorstehen. Nur noch wenige Tage, dann wird es drüben im olympischen Stadion ruhiger werden und dann wird die ganze olympische Atmosphäre hier im herrlichen Schwimmstadion zu spüren sein.

Um die Krone der Leichtathletik

Es war 1912 bei den Olympischen Spielen in Stockholm, da prägte der König von Schweden bei der Siegerehrung im Stockholmer Stadion, als er dem Indianer Thorpe den Siegeslorbeer überreichte, den berühmt gewordenen Satz: „Sie sind der größte Athlet der Welt". Der Zehnkampf, dessen Entscheidung in zwei Kampftagen gefällt wird, ist zweifellos die Krone der Leichtathletik, denn wer diesen Kampf gewinnen will, von dem werden unerhörte Anforderungen auf allen Gebieten der Leichtathletik, sowohl als Läufer als auch als Werfer und Springer, gestellt. Bei den ersten Kämpfen am Freitag konnte man sich von der glänzenden Form des Amerikaners Glenn Morris überzeugen. Der Amerikaner hat bekanntlich den Weltrekord von Sievert vor mehreren Wochen überboten. Wie schon so oft in olympischen Kämpfen, haben wir in diesem Zehnkampf wirklich Pech. Lange Zeit war unser Hans Sievert im Zehnkampf mit seiner Leistung unerreicht, und der Hamburger war unsere größte Hoffnung für die Berliner Olympischen Spiele. Das Schicksal hat es anders gewollt, und nun stehen statt Hans Sievert, dem verletzten Freiburger Eberle und dem am Donnerstag bei seinem siegreichen Speerwurf verletzten Gerhard Stöck die zwei Deutschen Huber, unser Durlacher Landsmann, und Bonnet, Deutschlands Zehnkampfmeister, im Kampf mit der Weltklasse. Es wird ein schwerer Stand für unsere Deutschen sein, aber droben auf den Tribünen sitzen Tausende und aber Tausende, die sich hinter unsere Vertreter stellen, von denen man einen ehrenvollen Platz erwartet. Dieser Zehnkampf hat sich bisher immer abseits des großen Geschehens abgespielt, und in Berlin sind zum erstenmal Hunderttausend Augenzeuge des Kampfes der besten Athleten der Welt. Auch in dieser Hinsicht haben die Berliner olympischen Tage eine vorbildliche Neuerung gebracht, denn nichts verdient mehr Beachtung als dieser Zehnkampf mit seinen unerhörten Anforderungen an die Teilnehmer.

Richard Valdersen

Die zweite Runde der Ringer

Schäfer und Hering halten sich sehr gut

Am Freitagvormittag wurden die Ringkämpfe im griechisch-römischen Stil in der Deutschlandhalle mit der zweiten Runde fortgesetzt. Deutschlands Ringer waren an diesem Tag sehr gut in Form, vor allem Brendel im Bantamgewicht. Sein Gegner war der starke Finne Perttunen. Nachdem der Gang bis zur Mitte der Kampfzeit völlig offen war, ging der Deutsche ganz aus sich heraus und in Front. Perttunen mußte sich eine Anzahl von Aufreißern und Aushebern gefallen lassen, und war mehrfach in Gefahr. Am Ende stand der 3:0-Punktsieg des Deutschen außer Frage.

Brendel steht nach seinem am Vortag verlorenen Kampf vor einer sehr schweren Aufgabe. Er kann sich mit einer Belastung von 4 Punkten nur noch zur Spitze durchringen, wenn er Schultersiege erzielt.

Im Federgewicht konnte der Münchener Hering schon nach 40 Sekunden den Engländer Morrell durch einen Hüftschwung auf die Schultern legen. Nach seinem Siege ist er neben dem Finnen Reini und dem Schweden Karlsson der aussichtsreichste Bewerber in dieser Klasse.

Die Kämpfe im Leichtgewicht brachten unseren Vertreter, den Kölner Rettesheim, auch im zweiten Kampf wieder mit einem der stärksten Ringer, mit dem Esten Väli zusammen, der viele Jahre hindurch an der Spitze der Federgewichtsklasse gestanden hatte. Der Deutsche hielt sich die erste Hälfte der Zeit ganz ausgezeichnet, dann aber wurde er von dem Esten mehrfach abgefangen und mußte auch wiederholt zu Boden. Die Richter gaben dem Esten einen 3:0-Punktsieg. Väli war Rettesheim an Routine und Härte überlegen. Der Deutsche Rettesheim ist nach dieser Niederlage gegen Väli (Estland) ausgeschieden.

Mit einem entscheidenden Siege wartete der deutsche Vertreter im Weltergewicht in der zweiten Runde auf. Der Pfälzer Fritz Schäfer brauchte nicht ganz vier Minuten, um den Belgier de Feu auf die Schultern zu legen. Schäfer gehört mit nur einem Fehlerpunkt der Spitzengruppe an. Lediglich der Schwede Svedberg, der zwei Schultersiege errang, und der Finne Virtanen, der in der zweiten Runde das Freilos hatte, sind noch besser placiert als der Deutsche.

Neue deutsche Ringersiege

Die Kämpfe der Ringer im griechisch-römischen Stil wurden am Donnerstagabend in der Deutschlandhalle sehr flott abgewickelt, so daß in den einzelnen Gewichtsklassen sogar schon drei Runden erledigt werden konnten. Die deutschen Ringer kamen zu schönen Siegen, die von den über 8000 Zuschauern sehr gefeiert wurden. Mit großer Spannung wurden die Kämpfe verfolgt, da sich teilweise die aussichtsreichsten Kämpfer für den Endkampf gegenüberstanden. Besonderes Interesse und besondere Freude löste der Sieg des deutschen Schwergewichtsmeisters Hornfischer aus, der den starken Tschechen Klapuch in einem technisch schönen Kampf glatt 3:0 nach Punkten schlug. Auch Schweickert zeigte sich in hervorragender Form. Er schlug den Rumänen Cocos im Mittelgewicht, nach 8:8, entscheidend. Seelenbinder fing einen Ueberstürzer des Schweizers Argast ab und legte seinen Gegner schon nach 3:10 Minuten auf die Schultern.

Auch in den Kämpfen der dritten Runde im Bantam- und Federgewicht konnten sich unsere Leute erfolgreich durchsetzen. Besonders erfreulich ist hier der Sieg von Hering über den finnischen Favoriten Reini. Hering griff unentwegt an und hatte am Schluß die größeren Reserven, so daß die Richter einen glatten 3:0-Sieg zugunsten unseres Kämpfers bekanntgaben.

Im Bantamgewicht machte Brendel mit dem Dänen Voigt nicht viel Umstände und legte ihn nach 2:45 auf die Schultern.

MARCHIVUM

Erster Großkampftag der rollenden Räder

Die Besten Europas und von Uebersee am Start / Olympia-Rekord viermal überboten

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Während auf der Hauptkampfbahn die Leichtathletikkämpfe bereits ihren Höhepunkt erreicht haben, starteten am Donnerstagabend die Radfahrer zu den olympischen Wettbewerben. Die auf dem BSC-Platz am Funkturm errichtete Bahn bestand heute die erste große Belastungsprobe, nachdem in den vorhergehenden Tagen die olympischen Teilnehmer bereits ein eifriges Training aufgenommen hatten.

Die Beteiligungsziffern stellten einen wahren Rekord dar. Von 32 Nationen wurden zum Wettkampf der Räder über 200 Aktive gemeldet. Die berühmtesten Fahrer Europas und von Uebersee sind erschienen. Sie werden nun in den nächsten Tagen hochinteressante und spannungsvolle Straßen- und Bahnrennen durchführen.

Auch die Bäume sind besetzt

Radrennen ist ein Sport, den die Berliner vor allen anderen Sportarten ganz besonders in ihr Herz geschlossen haben. So war es keineswegs verwunderlich, daß bereits lange vor Beginn der für 18 Uhr angesetzten Vor- und Ausscheidungskämpfe im 1-Kilometer-Malfahren und 4-Kilometer-Verfolgungsrennen die riesigen Zuschauertribünen um das Oval der 400 Meter langen Radrennbahn bis zum Bersten voll besetzt waren. Von den Berliner Anhängern des Radfahrsportes fehlte bestimmt niemand. Bis in die Baumwipfel in der Nähe der Radrennbahn hatten sie Möglichkeiten gefunden, um Zeuge der Kämpfe sein zu können.

In der Mitte der Bahn herrschte der übliche Betrieb, den man von Großrenntagen her gewohnt ist. Eine Kapelle schmetterte den berühmten Pfeifwalzer, den fast das ganze Publikum auf zwei Fingern begleitete. Die Fahrer hatten sich in einem Lager zusammengetan, in dem die Räder aufgestellt sind, die Mannschaften ihre letzten Besprechungen abhalten und auch die Trainer und Masseure sich befinden.

Ueberschäumende Begeisterung

Das Rennen beginnt mit dem Ausscheidungsvorlauf im 1-Kilometer-Malfahren. Hierbei fahren immer zwei Fahrer zusammen. Der erste Teil des Weges wird ganz langsam gefahren. Die Fahrer mustern und beobachten sich gegenseitig. Erst gegen Ende der Strecke tritt plötzlich einer der Fahrer stärker in die Pedale und geht in höllischem Tempo ab, der andere in wilder Fahrt hinter ihm her. Die Zeit der letzten 200-Meter-Strecke ist entscheidend für die Qualifikation. Lauf um Lauf wird gestartet und immer wieder knallt die Startpistole. Die Anfeuerungsrufe der begeisterten Zuschauer ersticken zum Teil sogar die Musik.

Toni Merkens ausgezeichnet in Form

Die großen Könner Europas setzen sich, wie erwartet, bereits bei den Ausscheidungen an die Spitze. Es fahren neben unserem Weltmeister Merkens vor allem die berühmten Fahrer Chaillot (Frankreich), Vliet (Holland), Collard (Belgien) und Wägelin (Schweiz) hervorragende Zeiten. Von den überseeischen Teilnehmern, auf deren Abschneiden man besonders gespannt ist, da bisher ein Vergleichsmaßstab zu den bekannten europäischen Fahrern fehlt, erzielen Giles (Neuseeland) und Sellinger (USA) brillante Zeiten. Die in den Ausscheidungsvorläufen auf den zweiten und dritten Platz verwiesenen Fahrer bestreiten noch fünf Hoffnungsläufe.

Rekorde purzeln laufend

Dann beginnt das 4-Kilometer-Mannschafts-Verfolgungsrennen. In diesem Rennen sind bekanntlich seit Jahren die Italiener fast unumschränkte Herrscher. Bei diesen Kämpfen werden zwei verschiedene ausländische Mannschaften gleichzeitig in 200 Meter Abstand gestartet. Gleich in dem ersten Vorlauf gehen die Fahrer in rasendem Tempo über die Bahn. Die Zuschauer können sich vor Begeisterung über die vorgelegte Geschwindigkeit kaum noch halten. Die italienische Mannschaft, an ihrer Spitze Weltmeister Rigoni, jagt hinter den Kanadiern her, und gleich im ersten Rennen bricht sie mit 4:49,2 Minuten den bestehenden olympischen Rekord. Im dritten Vorlauf gelingt es der dänischen Mannschaft, dieselbe Zeit zu fahren. Diese Leistungen werden unter dem tosenden Beifall des Publikums noch durch die deutsche Mannschaft unterboten, welche die Strecke in 4:48,3 Minuten durchfährt. Diese unerhörte Zeit der deutschen Mannschaft läßt große Hoffnungen für die bevorstehenden Endkämpfe zu.

Frankreichs überragende Klasse

Bei dem Vorlauf der holländischen gegen die amerikanische Mannschaft legen die Holländer in einem solchen Tempo los, daß sie ihren Gegner einholen. Bei dem Versuch, die amerikanische Mannschaft zu umfahren, kommen jedoch zwei Holländer zum Sturz und damit muß leider die hoffnungsvolle Mannschaft ausscheiden.

Zum Schluß fahren die Franzosen gegen Großbritannien sogar die unglaubliche Zeit von 4:41,4 Minuten. Damit ist bereits in den Vorläufen der Olympiarekord viermal unterboten. Es wird unerhörte Kämpfe in den Entscheidungen geben.

Es ist inzwischen schon dunkel geworden, als die letzten Mannschaften über die Bahn gehen. Von den nahen Ausstellungshallen strahlt helles Licht herüber und der Scheinwerfer des Funkturms treibt über der langsam immer dunkler werdenden Arena. Der erste herrliche Großkampftag der Räder wird durch einen Sechser-Kunstreigen deutscher Meister-Radfahrer abgeschlossen.

Zum Abkommen zwischen dem RfL. und der HJ DNL-Pressedienst

Zu einer Aussprache über das Abkommen zwischen dem Reichsjugendführer und dem Reichssportführer trafen sich beide mit ihren engsten Mitarbeitern, mit den Gebietsführern der Hitler-Jugend und den Gauführern des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen, im Haus am Kupenhorn. - Unser Bild zeigt den Reichssportführer und den Reichsjugendführer in angeregter Unterhaltung im Kreise ihrer Mitarbeiter.

4-mal-400-m-Vorläufe eingeteilt

Kurz nach Beendigung der Vorläufe zur 4-mal-100-Meter-Staffel werden am Samstagnachmittag (8. August) die drei Vorläufe der 4-mal-400-Meter-Staffel ausgetragen. Die beiden Besten eines jeden Vorlaufs kommen in die Entscheidung, die am Sonntag um 15.45 Uhr gestartet wird. Die Einteilung der Vorläufe:

1. Vorlauf:
Finnland
Japan
Oesterreich
Ungarn
USA

2. Vorlauf:
Argentinien
China
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Schweden

3. Vorlauf:
Canada
Deutschland
Italien
Südafrika
Tschechoslowakei

Hockey-Turnier

Beim olympischen Hockey-Turnier hat Indien, der Olympiasieger von Amsterdam und Los Angeles, bereits die Vorschlußrunde erreicht, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Inder nach ihrem 7:0(3:0)-Bombensieg am Freitag über Amerika bei einem Torverhältnis von 11:0 und zwei gewonnenen Spielen von Japan noch erreicht werden können.

Das zweite Spiel des vierten Turniertages führte in der Gruppe C die Mannschaften von Belgien und Frankreich zusammen, die sich 2:2 trennten, nachdem die Belgier zur Pause noch mit 2:1 geführt hatten.

Die Tabellen

Gruppe A

1. Indien	2 Spiele	11:0	T.	4:0 P.
2. Japan	1 „	5:1	„	2:0 „
3. Ungarn	1 „	0:4	„	0:2 „
4. USA	2 „	1:12	„	0:4 „

Gruppe C

1. Holland	2 Spiele	6:3	T.	3:1 P.
2. Frankreich	2 „	3:2	„	3:1 „
3. Belgien	2 „	4:4	„	2:2 „
4. Schweiz	2 „	1:5	„	0:4 „

Indien — USA 7:3 (3:0)

Ueber 15 000 Zuschauer interessierte das zweite Auftreten der indischen Weltmeister-Mannschaft im Rahmen des olympischen Turniers. Diesmal mußte sich die Elf der Vereinigten Staaten von Nordamerika mit 7:0 (3:0) dem famosen Können der Inder beugen, obwohl die Asiaten mit vollkommen veränderter Mannschaft antraten und auch den schwächeren Spielern Gelegenheit boten, einen Kampf zu bestreiten. Fentreß im amerikanischen Tor war wieder der beste Spieler seiner Mannschaft, er war aber an den Toren, die die Dhyan Chand, Jafar (2) vor der Pause und die Roopsingh, Cullen und Dhyan Chand nach dem Wechsel erzielten, schuldlos. Nach der Pause leistete Amerika zwar erstaunlich harten Widerstand, aber vergeblich. Der Held des Tages war wieder der unvergleichliche Dhyan Chand, der bei den Zuschauern vor allem nach seinen hervorragenden Täuschungsmanövern herzlichen Beifall fand. Nach ihm gefielen in der indischen Elf noch der Mittelläufer Cullen und Roopsingh im Sturm.

Belgien — Frankreich 2:2 (2:1)

In Anschluß an die große Vorstellung der Inder wirkte das Treffen zwischen Belgien und Frankreich auf dem Hauptplatz des Hockey-Stadions überaus arm an technischen Feinheiten. 10 000 Zuschauer wohnten diesem Spiel bei, das mit 2:2 (2:1) einen verdient unentschiedenen Ausgang nahm. Vor der Pause hatten die Belgier mehr vom Spiel und lagen durch Delaval und Rensburg nach 28 Minuten in 2:0-Führung. Vor dem Wechsel erzielte aber Goubert für Frankreich den ersten Gegentreffer. Nach dem Wechsel nahm der Kampf weitaus schärfere Formen an. Frankreichs Stürmerreihe fand sich besser ins Spiel und in der 30. Minute fiel aus einem Gedränge heraus der Ausgleichstreffer.

Athletikkampf USA — England

Eines der bedeutendsten Ereignisse der nacholympischen Leichtathletik-Veranstaltungen ist zweifellos der Länderkampf USA — England, der am 15. August im Londoner White-City-Stadion ausgetragen wird. Auf seiten der Engländer kämpft eine Mannschaft, die sich aus den besten Athleten des englischen Königreichs, einschließlich der Dominions, zusammensetzt. In der amerikanischen Mannschaft befinden sich sämtliche Olympiasieger von Berlin und die übrigen hervorragenden Athleten wie Albritton, Thurber, Johnson, Owens, Metcalfe, Bykoff, Towns, Pollard, Staley, Graber, Meadows, Sefton, Woodruff, Williams, Smallwood usw.

NUR ZU IHREM VORTEIL –

In der ganzen Welt sind die Wagen der hohen und höchsten Preisklassen mit 4 Takt-Motor ausgerüstet, — sie haben mindestens 4 Zylinder.
Der 4 Zyl. 4 Takt-Motor gehört zu den Konstruktionen, die nicht billig, — deren Vorteile aber für den Fahrer offensichtlich sind.

Der OPEL P4 kostet nur RM 1650. Trotzdem ist auch er ein Vierzylinder und bietet Ihnen alle damit zusammenhängenden Vorteile, z. B. leisen, vibrationsfreien Lauf, kraftvolle Geschmeidigkeit — daher Schalten selten notwendig — starke Kraftreserve und Langlebigkeit.
Auch bei der Schaffung des OPEL P4 — eines Vollautomobils zu niedrigstem Preis — hat die größte Automobilfabrik des Kontinents auf die Vorzüge eines 4 Takt 4 Zylinder-Motors nicht verzichtet. — Zu Ihrem Vorteil!

OPEL P4
der Zuverlässige
VON RM 1650 AN A. W.

Noch mehr Vorteile für Sie:
- Stahlkarosserie + Hartholzgerippe (Vier bequeme, reichlich bemessene Sitze).
- Große, zuverlässige Bremsen mit Servo-Wirkung. (Bremskabel liegen in Metallschläuchen geschützt).
- Komplette Boschausrüstung: (Lichtmaschine mit Innenkühlung, Anlasser, Batteriezündung und vollautomatische Zündeinstellung).
- Hinten liegender, großer Kraftstofftank. Schnellstart - Fallstrom - Vergaser.
- Richtige Bodenfreiheit - Bequeme Karosseriehöhe - Bequemes Ein- und Aussteigen.
- Normale, in jahrzehntelangem Autobau bewährte und leicht zu handhabende Gangschaltung.
- Glauben Sie nicht auch, daß eine Probefahrt am besten zu Ihnen spricht? Der nächste Opel-Händler erwartet Sie.

Auto G. m. b. H., Mannheim, O 7, 5 - Fernsprecher 26726
Autohaus Schmoll G. m. b. H., Mannheim, T 6, 31-32 - Fernsprecher 21555-56
Fritz Hartmann, Mannheim, Seckenheimer Straße 68 a - Fernsprecher 40316

MARCHIVUM

Blick übers Land

Letzte badische Meldungen

Leimen verschönert sich

Leimen bei Heidelberg, 27. Juli. Der fremde Besucher unseres Ausflugsortes wird bei seiner Wiederkehr in Staunen versetzt. Er sieht, daß an allen möglichen Stellen unablässig an der Verschönerung des Ortes gearbeitet wird. Vor dem Zementwerk (im Anschluß an die große Festhalle) ist eine schöne den Beschauer außerordentlich befriedigende gärtnerische und parkartige Anlage geschaffen worden. Grünplätze mit farbfrohen Blumenbeeten wechseln ab. Die Anlage wird in gefälliger Form durch eine neuerrichtete Kunststeinmauer, die sich recht schön an die Geländebildung anschmiegt, abgeschlossen. Ein Verschönerungswerk nach dem andern lädt zum Besuch und Verweilen ein.

Badisches Gesetz- und Verordnungsblatt

Karlsruhe, 7. August. Das Badische Gesetz- und Verordnungsblatt (Nr. 25) enthält Verordnungen des Ministers des Innern über die Werbung auf dem Gebiete des Heilwesens, über das polizeiliche Meldewesen sowie eine Verordnung des Finanz- und Wirtschaftsministers zur Aenderung der Vollzugsverordnung zum Jagdsteuergesetz.

36 Spanien-Flüchtlinge eingetroffen

Lörrach, 8. Aug. Am Freitagmorgen sind im Grenzort Neuenburg (Amt Müllheim) 36 deutsche Flüchtlinge aus Spanien eingetroffen. Die meisten von ihnen kamen aus der Hauptstadt Madrid.

Aus der Saarpfalz

Schönes Wetter für die „Räuber"

Endlich lauten die Wetterberichte in Presse und Rundfunk übereinstimmend so, daß ein Aufatmen durch die Lande geht. Hoffentlich wird auf den vollkommen verregneten Sommer ein freundlicher Herbst folgen.

Diese hoffnungsvolle Aussicht hat auch unser Landestheater Saarpfalz in der Absicht bestärkt, die Schlußaufführung der „Räuber" auf der Hardenburg am heutigen Samstag und am Sonntag zu wiederholen. Zu dieser Absicht trug auch die Tatsache bei, daß eine ganze Anzahl von Vorverkaufskarten noch nicht eingelöst werden konnten. Schließlich ist es verständlich, daß für die trotz der in diesem Sommer unter der ungünstigen Wetterlage tapfer durchgeführten Freilichtspiele auf der Hardenburg ein schöner und sonniger Ausklang gefunden werden soll.

So ist nochmals, jetzt aber in der Tat unwiderruflich, zum letztenmal am heutigen Samstag, 8. August, und Sonntag, 9. August, Gelegenheit geboten, auf der Hardenburg das einmalige Erlebnis von Schillers mitreißendem Jugendwerk sich zu verschaffen.

Wir weisen nochmals auf die Vorverkaufsstellen hin, welche die Karten zu 20 Prozent Ermäßigung gegenüber den Preisen der Tageskasse abgeben, und die jedem Besucher die Gewißheit eines bequemen Sitzplatzes verschaffen. Wegen des zu erwartenden Andranges ist rechtzeitige Besorgung zu empfehlen. Auskünfte erteilen sämtliche Dienststellen der NS-Kulturgemeinde, die außerdem verbilligte Sonderomnibusfahrten zu den Vorstellungen vermitteln. Mit Rücksicht auf die Verkehrsverbindungen beginnt die Sonntagsaufführung, statt wie bisher um 19 Uhr, schon um 18 Uhr, und wird um 21 Uhr beendet sein. Die Samstagsaufführung dauert in gewohnter Weise von 20.15 bis 21.30 Uhr.

Pfälzer Kerwe

In die bunte Kette der Kirchweihfeste reihen sich am kommenden Sonntag wieder zwei begrüßenswerte Glieder ein: Deidesheim und Ungstein, die beiden weltbekannten Pfälzer Weinorte. Sie werden am Wochenende wieder das begehrte Ziel vieler Kenner eines guten Tropfens und Freunde frohbewegten Volksfesttreibens sein.

Mit Prügel und Revolver

Pirmasens, 9. Aug. Zu einer schweren Auseinandersetzung infolge von Kinderstreitigkeiten kam es kürzlich zwischen den Eltern der Kinder, die im gleichen Hause zusammen wohnen. Die Ehefrau Schröder schlug dabei einer Frau Briesach mit der Hand ins Gesicht, worauf diese in ihre Küche zurücksprang, um dort zur Verteidigung einen großen Prügel und einen Walzenrevolver zu holen. Dann verletzte sie die Ehefrau Schröder durch Stockhiebe und schoß zweimal auf deren Mann. Der erste Schuß ging fehl, der zweite drang Schröder in den Kopf und verletzte ihn schwer.

Freigabe verbilligter Marmelade. Im Zuge der vom Reichsnährstand in der Zeit vom Oktober 1935 bis zum September 1936 durchgeführten Verbilligungsmaßnahmen für Vierfruchtmarmelade dürfen nach einer Bekanntmachung der HV. der deutschen Garten- und Weinbauwirtschaft innerhalb der 6. Auslieferungsfrist nunmehr weitere 10 Prozent des Verbilligungsanteiles ausgeliefert werden, so daß bis jetzt von der Gesamtmenge 90 Prozent ausgeliefert sind. Nicht ausgenützte Teile der für die 1., 2., 3., 4. und 5. Auslieferungsfrist freigegebenen 80 Prozent der Verbilligungsanteile können in der 6. Auslieferungsfrist abgeliefert werden.

Märkte

Marktbericht des Obst- und Gemüsegroßmarktes Weinheim (Bergstr.) vom 7. August. Brombeeren 25 bis 27; Pfirsiche 31 bis 43; Mirabellen 22; Reineclauden 12 bis 19; Zwetschen 15 bis 24; Birnen 10 bis 30; Aepfel 7 bis 28; Tomaten 16 bis 20; Bohnen 1. 10 bis 15; Bohnen 2. 6 bis 9. Anfuhr 350 Zentner. Nachfrage gut. — Nächste Versteigerung heute 14 Uhr. Sonntag keine Versteigerung.

Kleine Chronik aus Odenwald und Bauland

Von der Ernte / Schulungslager des NS-Lehrerbundes / Jungbäuerinnen lernen

Buchen, 8. Aug. Selten hatten wir in unserer Gegend solch schlechtes Erntewetter wie in diesem Jahr. Im Juli 1936 fielen, gemessen an der Wetterstation in Buchen, nicht weniger als 161 Liter Niederschlag auf den Quadratmeter, eine Zahl, die hier noch nie erreicht wurde. Aber allmählich ist es doch gelungen, den größten Teil des Getreides abzumachen und gebunden in Garben auf dem Acker auf Haufen zu stellen. Am Donnerstag trat nun auch besseres Wetter ein, so daß die Ernte nun geborgen werden kann. Der Körnerertrag läßt infolge des vielen Regens zu wünschen übrig.

In Mudau wurde am Sonntag das Schützenfest des Kleinkaliber-Schützenvereins mit der Einweihung eines neuen Schießstandes, der den Namen „Horst-Wessel-Schießstand" erhielt, gefeiert. Bezirksschießleiter Heybach sprach in seiner Festansprache über die Bedeutung des Schießens als Wehrsport. Eifrig wurde dann um die Preise geschossen und ansprechende Leistungen erzielt.

Weiter ist aus Mudau zu melden, daß von den Schulkindern aus den zwölf Orten der Ortsgruppe Mudau nicht weniger als 920 Pfund Himbeeren und Heidelbeeren gesammelt und diese dem Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt wurden. Ueber 700 Pfund wurden von der NS-Frauenschaft Mudau, der Rest in Buchen eingekocht.

In der schön gelegenen Jugendherberge in Walldürn findet augenblicklich ein Schulungslager des NS-Lehrerbundes der Kreise Buchen und Mosbach statt. Am Montagnachmittag wurde die Flagge gehißt. 30 Lehrere nehmen an dem Lager teil, das dazu dienen soll, die national-sozialistische Weltanschauung der Erzieher zu vertiefen, weiterhin die Kameradschaft zu pflegen und letzten Endes auch die körperliche Ertüchtigung zu fördern. Von den Teilnehmern selbst, aber auch von auswärtigen Rednern werden Vorträge gehalten, die sich mit dem Nationalsozialismus als Weltanschauung befassen, ferner mit Fragen der Rasse usw. Als Abschluß des Lagers soll die Prüfung zum Erwerb des SA-Sportabzeichens gemacht werden.

Walldürn verschönert sich immer mehr. Nachdem zunächst die Hauptverkehrsstraßen verbessert und geteert worden sind, hat man an der Franz-Seldte-Straße Grünanlagen durchgeführt und die Misthöfe verschwinden lassen. Ein neuer Werbeprospekt zur Hebung für den Fremdenverkehr wurde herausgegeben, der in seinem Inhalt und seinen Bildern ein übersichtliches Bild über die Sehenswürdigkeiten der Stadt Walldürn gibt.

Die in Bödigheim in einem Sammellager untergebrachten deutschen Kinder aus Polnisch-Oberschlesien haben am Sonntag wieder die Rückreise angetreten. Sämtliche Formationen der NSDAP, sowie die ganze Gemeinde fanden sich zu einer schlichten Abschiedsfeier ein, bei der der Ortsgruppenleiter Kühner eine von Liedern und Gedichten, sowie Reigen des BDM umrahmte Ansprache hielt. In das Lager nach Bödigheim sind nun eine Anzahl Jungbäuerinnen eingezogen, um bei Landwirten in Bödigheim ein ganzes Jahr lang die bäuerliche Wirtschaft zu erlernen.

Es ist eine Freude zu sehen, wie unsere Städtchen und Dörfer anläßlich der Olympiade geflaggt haben. Man kennt nur noch das Thema „Olympische Spiele". Lebhaft werden die Aussichten unserer deutschen Wettkämpfer besprochen und jeder Sieg löst große Freude aus. Zahlreiche Kraftwagen mit ausländischen Kennzeichen kommen auch durch Buchen.

Aus dem Schuldienst ist zu berichten, daß Lehrer Hertweck von Waldstetten nach Unteralpfen versetzt wurde. Nur ungern sieht das Jungvolk seinen Führer scheiden. Lehrer Kraus, Alois ist von Guttenbach nach Seckach angewiesen. B.

Ladenburg im Zeichen der Kirchweih

Bekanntmachung des Ortsbauernführers / Frohsein mit den Soldaten

* **Kirchweih-Auftakt.** Dieses Wochenende steht für Ladenburg im Zeichen der Kirchweih. Schon haben auf dem Marktplatz all die Unternehmungen ihre Buden und sonstigen Bauten aufgestellt, die als Hauptanziehungspunkt für die Jugend gelten. Aber auch Ladenburgs Gaststätten sind nicht unvorbereitet; in den Sälen wird Musik zum Tanz erklingen und in den Wirtschaften kann man an des Leibes Wohl denken. Vielleicht geben sich die Ladenburger anläßlich der Kirchweih den erforderlichen Ruck und beflaggen ihre Häuser; es ist nämlich durchaus angebracht, die Farben des Reiches zu zeigen, solange in Berlin die Jugend der Welt in friedlichem Wettkampf ihre Kräfte mißt. Zahlreiche Ausländer reisen zur Zeit durch alle Gaue Deutschlands; sie sollen sehen, welchen Anteil das Volk an den großen sportlichen Ereignissen in der Reichshauptstadt nimmt und wie es seiner Freude über die schönen Erfolge deutscher Olympia-Sieger Ausdruck verleiht.

* **Wann und wo ist Aehrenlesen erlaubt?** Es besteht Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, inwieweit das Aehrenlesen gestattet ist. Grundsätzlich dürfen auf solchen Grundstücken, auf denen noch Getreide steht, sei es auf Haufen oder sonstwie, keine Aehren gelesen werden. Personen, die dabei angetroffen werden, machen sich strafbar. Auf leeren Getreidegrundstücken ist das Aehrenlesen gestattet. Falls der Besitzer eines leeren Getreidegrundstücks nicht wünscht, daß dort Aehren gelesen werden — vielleicht wegen Klee-Einsaat oder weil noch nicht abgerecht ist —, so muß er dies mit einem an einem Pfahl befestigten Strohbündel kennzeichnen.

* **Kassenstunden beim Domänenamt.** Der Ortsbauernführer gibt bekannt, daß die Kasse des Domänenamts Heidelberg ab 10. August 1936 nur noch von 8 bis 12 Uhr geöffnet ist; an den Monatsletzten bleibt die Kasse ganz geschlossen. Zahlungen sollen möglichst auf das Postscheckkonto des Domänenamts (Karlsruhe 1304) geleistet werden.

* **Standkonzert und Manöverball.** Die Bataillonskapelle, die mit ihren feldgrauen Einquartierungsgästen hier weilte, gab gestern von 19 bis 20 Uhr auf dem Marktplatz ein Standkonzert, das natürlich zahlreiche junge und alte Zuhörer anlockte. Anschließend war Manöverball in der „Rose".

Gottesdienstordnung Ladenburg: Katholisch: Samstag, 8. Aug. 16—18 Uhr Beicht, 19.30 bis 21 Uhr Beicht durch auswärtigen Geistlichen. Sonntag, 9. Aug. (10. S. n. Pf.): 6 Uhr Beicht; 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 7 Uhr Frühgottesdienst mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 20 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Dienstag und Donnerstag 8 Uhr Schulergottesdienst. Samstag, 15. Aug.: Fest Mariä Himmelfahrt, kirlich gebotener Feiertag.

Evangelische Gemeinde. Sonntag, 9. Aug. (9. S. n. Trin.): 10 Uhr Predigtgottesdienst, Kollekte; 13 Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Neckarhausen: 8.30 Uhr Predigtgottesdienst, Kollekte.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Aus Neckarhausen

* **Wir hörten Militärmusik.** Die in Ladenburg einquartiert gewesene Musikkapelle stellte sich gestern um 18 Uhr hier ein, um die Einwohner mit einem einstündigen Konzert zu erfreuen. Auf den Abend war Manöverball im „Badischen Hof" angesetzt.

Edingen berichtet

* **Standesregister im Juli.** Geburten: 6. Juli: Fabrikarbeiter Heinrich Theodor Jung eine Tochter Renate Elisabeth. — Eheschließungen: 18. Juli: Wilhelm Nikolaus Röckl, Kaufmann in Mannheim-Friedrichsfeld, und Maria Elisabeth Olbrich von Edingen; 25. Juli: Josef Steubing, Kraftfahrer in Ladenburg, und Eva Wilhelmina Jäger in Edingen. — Todesfälle: 6. Juli: Heinrich Jänner, Bahnarbeiter; 9. Juli: Heinrich Sponagel, Landwirt.

Neues aus Schriesheim

* **Besuch aus der Pfalz.** Am Donnerstagnachmittag weilten etwa 60 Mitglieder der Obst- und Weinbaugenossenschaft Bad Dürkheim hier, die zuvor an Besichtigungen in Nierstein und Heppenheim teilgenommen und auch den Obstgroßmarkt Weinheim angesehen hatten. In Schriesheim fanden die Obstanlagen und Weinberge ihren Beifall, und bei einer kleinen Weinprobe im Keller der Winzergenossenschaft konnten sie sich über das Gebotene nur lobend aussprechen. Die Führung hatte hier Kreisbaumwart Sander als Vorstand des Obstbauvereins und Wagnermeister Brunn als Vorstand der Winzergenossenschaft. Gegen 20.30 Uhr traten die Gäste die Rückfahrt über Ladenburg an.

* **Schwerer Sturz.** Der 47 Jahre alte Tünchermeister Eduard Kinzig stürzte dieser Tage beim Obstpflücken von der Leiter und zog sich eine Verletzung der Wirbelsäule zu, so daß sich die Ueberführung in eine Heidelberger Klinik als notwendig erwies.

* **Kleine Einquartierung.** Gestern mittag um 1 Uhr hielten hier 25 Mann und ebensoviel Pferde unserer Wehrmacht ihren Einzug; sie konnten die Gastfreundschaft der Schriesheimer nicht lange in Anspruch nehmen, denn heute früh rückten sie schon wieder ab.

Ausflug der NSKOV Birkenau

Birkenau. Die Ortsgruppe Birkenau der NSKOV unternimmt morgen, Sonntag, eine Autobusfahrt in die Pfalz. Die Rückfahrt erfolgt über Schwetzingen—Heidelberg.

Kontrolle in Sulzbach

Sulzbach. Am Mittwoch, 12. Augguft, vormittags 9—11 Uhr, findet im Rathaus dahier durch das Kontrollamt Mannheim der Landesversicherungsanstalt Baden die Beitragskontrolle für die Invalidenversicherung statt. Sämtlichen Arbeitgebern sowie allen freiwillig Versicherten wird zur Pflicht gemacht, die Quittungskarten den Kontrollbeamten zur Prüfung vorzulegen.

Obstversteigerung

Hohensachsen. Die Obstversteigerung der Gemeinde brachte viele Liebhaber, so daß bei guten Preisen das gesamte Obst abging.

Neues aus Lampertheim

Vom Standesamt. Das Standesamt registrierte im Monat Juli 8 Sterbefälle, 21 Geburten und 8 Eheschließungen. 12 Aufgebote wurden beantragt und 3 Ehestandsdarlehensanträge wurden gestellt.

Baumfrevler am Werk. Die Gemeindeverwaltung ist stets bestrebt, das Ortsbild zu verschönen, indem sie ganze Straßenalleen schafft. In den letzten Nächten haben jedoch unverantwortliche Lümmel ihr Frevlerhandwerk ausgeübt, indem sie in der Römerstraße an etwa zwanzig jungen Bäumchen die Rinde schwer beschädigten, so daß man mit dem Eingehen eines Teiles der Bäumchen rechnen muß. Bis jetzt ist es leider nicht gelungen, der Täter habhaft zu werden.

Diebstahl. Aus einem verschlossenen Häuschen auf dem Olympia-Sportplatz wurden zwei Fußbälle gestohlen.

Zur Erinnerung an Katharina Grünewald. Anläßlich des 7. Todestages von Frau Katharina Grünewald, die auf dem Parteitag in Nürnberg durch Rotmord erschossen wurde, ließ Gauleiter Sprenger bei der Ernennung und Einweihung der NS-Heimstättensiedlung am Ehrenmal der Verstorbenen einen Kranz niederlegen. Desgleichen legten die hiesige NS-Frauenschaft und die Siedlergemeinschaft am Katharina-Grünewald-Denkmal je einen Kranz nieder. Bekanntlich wurde auch die hessische Heimstättensiedlung in Lampertheim nach ihr benannt.

Riedschützenfest in Bürstadt

Bürstadt, 8. August. Bereits im vorigen Jahre fand in Bürstadt ein großes Schützenfest statt, bei dem der Riedschützenkönig herausgeschossen wurde. Schützenkönig wurde der Arbeitsdienst-Truppführer Beisel mit 173 Ringen bei 15 Schuß. In diesem Jahre findet das Schützenfest in erweitertem Umfang am Samstag und Sonntag (15.—17. August) statt. Geschossen wird auf 20 Bahnen. Es nehmen daran neben den Schützenvereinen aus Hessen und Baden auch die Formationen und Wehrmachtsangehörige teil. Der Riedschützenkönig für 1936 wird am Sonntag um 18 Uhr ausgerufen. Am Nachmittag findet ein gut vorbereiteter Festzug statt, der als Motto hat: „Die Ringscheibe 1936 — Ernstes und Heiteres in 12 Scheiben". Ein großes Volksfest ist mit der Veranstaltung verbunden.

Führer-Ehrenpatenschaft

Biblis, 8. August. Bei dem zehnten Kind des Ehepaares Schmiedemeister Lehmann von hier, einem Knaben, hat der Führer und Reichskanzler die Ehrenpatenschaft übernommen. Den Eltern wurde ein schönes Geldgeschenk übermittelt.

Kleine Viernheimer Nachrichten

Viernheim trinkt Patenwein. Bürgermeister Bechtel hatte am Donnerstagabend sämtliche Viernheimer Wirte und Mitglieder des Einzelhandels in den Sitzungssaal des Rathauses eingeladen. Er begrüßte zunächst die Erschienenen und gab dann dem Leiter des Patenstadtorganisationsausschusses, Beigeordneter Pg. Weitzel, das Wort. Dieser machte Ausführungen über die „Woche der deutschen Traube und des Weines", die bekanntlich vom 19. bis 27. September 1936 dauert und in ganz Deutschland durchgeführt wird. Diese Aktion der Regierung zu unterstützen und zu fördern, um den Winzern und Weinbauern helfend unter die Arme zu greifen, ist die Aufgabe der deutschen Volksgenossen in der Weinwerbewoche. Viernheim hat die Patenschaft von Hohen-Sülzen, einem kleinen rheinischen Weindorf von 450 Einwohner, das etwa 50 Kilometer von Viernheim entfernt liegt, übernommen. Noch über 200 000 Liter Wein, aus den letzten zwei Jahren, liegen in den Fässern und harren des Absatzes. Viernheim hat also Patenwein genug auf Lager. Nach den Bestellungen des „Hohensülzeners" zu urteilen, wird der Absatz gut sein. Zum Schluß sprach noch Gauredner Pg. Bullmann zu den Volksgenossen über die Weinwerbewoche und ihre Bedeutung. Bürgermeister Bechtel schloß die Besprechung mit einem „Sieg Heil!" auf den Führer.

Lichtbildervortrag des RLB. Die Beamten des RDB der Ortsgruppe Viernheim hatten sich vergangenen Donnerstagabend im Saale des Gasthauses zum „Deutschen Kaiser" zu einem Lichtbildervortrag eingefunden. Nach der Begrüßung durch Pg. Albert, wurde ein interessanter und belehrender Vortrag über den Luftschutz gehalten. Die Verteidigung von 20 000 Luftschutzhauswarten im Bild vermittelte jedem einen Einblick in die große und wichtige Arbeit des Reichsluftschutzbundes. Anwesend war auch der Kreiswart des Luftschutzes, Pg. Moskopp.

Bade-Einrichtungen
liefert und montiert in allen Preislagen
Ph. Wagner Installationsmeister
Gas-, Wasser-, Sanitäre Anlagen
Ausstellung Qu 5, 3 (a. Habereckl) Reparaturen erledige ich prompt

Morgenfeier im Südwestmarklager

* Offenburg, 8. Aug. Das zweite Lager des Südwestmarklagers in Offenburg, das am Freitag durch Gebietsführer Kemper eröffnet wurde, veranstaltet am Sonntag, 9. August, morgens 11 Uhr, eine Morgenfeier. Es kommen Dichtungen junger Künstler zum Vortrag, die Rede hält Gebietsführer Kemper. Besuchszeit des Lagers am Sonntag von 11—20 Uhr.

MARCHIVUM

Zwischenfall über einen kleinen Fund / Heiteres Geständnis

Von Kurt Albag

Bis dahin war im Leben Gottliebs nichts vorgekommen, was ungewöhnlich genannt werden kann. Als Kind hatte er Masern und Scharlach gehabt, während vorgeschriebener Zeit die Schulbank gedrückt und war drei Jahre in der Lehre gewesen. Schließlich hatte er eine Anstellung in einer Kanzlei bekommen, die seinen Durchschnittsfähigkeiten entsprach.

Wie jeder, oder besser gesagt, fast jeder der Menschen seines Schlages war er ein rechtschaffener und ehrbarer Bürger, der noch niemals ein Gesetz übertreten hatte. Er bezahlte ohne Aufforderung seinen Platz in der Straßenbahn, von welcher Pflicht sich bösartige Leute bekanntlich manchmal zu drücken pflegen. Er wartete folgsam an der Straßenkreuzung, bis der Schupo durch einen Wink seiner weißbehandschuhten Hand den Weg freigab. Er zahlte sogar pünktlich und ohne Murren seine Steuern. Von Zeit zu Zeit ging er zu einer Hochzeit oder zu einer Beerdigung; er trank nie über den Durst und nahm überhaupt nur Getränke zu sich, die weniger als 50 Vol. Prozent Alkohol enthielten.

Mit einem Wort: Gottlieb war der übliche Durchschnittsbürger, der das Leben (oder was er so nennt) nimmt, wie es kommt.

Niemand, am wenigsten er selbst, ahnte, daß eine kleine Begebenheit, ein sonst geringfügiger, bedeutungsloser Zwischenfall, den ruhigen Ablauf eines solchen Daseins stören sollte.

Der Zwischenfall war ein Ein-Mark-Stück. Und das geschah folgendermaßen: Gottlieb stand am Rande des Bürgersteiges und wartete den Augenblick ab, in dem er die Straße überschreiten durfte. Er neigte gerade den Kopf, um zu sehen, ob er nicht zu nahe am Fahrdamm stand. Da sah er im Rinnstein die kreisrunde Oberfläche eines Geldstückes silbrig glänzen. Er bückte sich, hob es auf und steckte es schnell in seine rechte Westentasche.

Eine Mark, dachte Gottlieb; ich tue niemand Unrecht, wenn ich sie behalte, und viel reicher werde ich dadurch ja auch nicht.

Tags darauf fühlte Gottlieb bei einem Spaziergang in einem anderen Stadtteil etwas Hartes unter seinem Fuß. Er blieb stehen und sah nach. Es war ein Brillenetui. Er hob es auf, — es war leer. Gottlieb steckte es in seine rechte Hosentasche.

Am nächsten Tag war es ein Federmesser, auf das er trat. Aber diesmal fing Gottlieb an, nachzudenken.

Merkwürdig —, dachte er, ich habe in meinem bisherigen Leben nie etwas gefunden, und jetzt finde ich im Laufe von drei Tagen dreimal etwas! Nicht gerade bedeutende Dinge, aber immerhin: es gibt Vorzeichen! Wenn ich zu den drei Funden meinen Taufnamen Gottlieb, der, wie man sagt, ‚Gott hat ihn lieb' bedeutet, in Beziehung bringe, meine ich, das würde ein Zeichen, ein Vorzeichen für mich sein. Vielleicht mache ich eines Tages einen ansehnlichen Fund? — — Sicher! Denn es kann doch kein Zufall mehr sein, wenn ich drei Tage hintereinander jeweils einem verlorenen Gegenstand begegne!

Von da an hatte das Leben Gottliebs einen Zweck: von anderen verlorene Gegenstände aufzuheben.

Wenn er durch die Straßen ging, forschte sein Blick im Zick-Zack über die Bürgersteige.

Man sah Gottlieb nur noch wie einen Missetäter dahergehen, gesenkten Hauptes, wie niedergedrückt durch die Schwere der Gewissensbisse, oder wie einen Gelehrten, der irgendeinen weltbewegenden Gedanken in seinem Hirn wälzt.

Bis zum Monatsende hatte Gottlieb nur die abgebrochene Spitze eines Regenschirms, einen linken Damenhandschuh und 17 Zigarettenschachteln (leere, versteht sich) gefunden.

Wenn man annimmt, daß ihn diese Mißerfolge entmutigten, irrt man sich. Gottlieb ging weiter spazieren, die Hände auf dem Rücken, den Kopf gesenkt, mit forschenden Blicken den Boden nach einem verlorenen Schatz absuchend.

Und eines Tages schien ihm das Glück endlich hold zu sein. Gottlieb zitterte an allen Gliedern: vor ihm lag eine Brieftasche. Er sah sich hastig nach allen Seiten um. Gottseidank!: es war niemand in der Nähe. Mit klopfendem Herzen hob er den Fund auf und schaute nach. Die Brieftasche enthielt einige unwichtige Papiere, einen Zwanzig-Mark-Schein und eine Besuchskarte.

Ohne Zweifel ist es die Karte des Eigentümers. Sicherlich ist er ein reicher Menschenfreund, der die Brieftasche absichtlich verloren hat und den ehrlichen Finder, der sie ihm zurückbringt, belohnen wird. Es gibt ja Vorzeichen! — Es hat schon seine Richtigkeit! — Mein Glück ist gemacht! — Gottlieb eilte zu der Adresse, die auf der Karte angegeben war.

In einem ärmlichen Zimmer im vierten Stock eines wenig einladend aussehenden Hauses wurde er von einem jungen Mann mit wilder Haarsträhne empfangen. Gottlieb war etwas aufgeregt. Und daran waren nicht nur die vier Treppen schuld! — Als der Verlierer merkte, worum es sich handelte, und Gottlieb ihm die Brieftasche mit höflichen Worten aushändigte, stürzte jener, der überglücklich war, seine Brieftasche mit den zwanzig Mark wiederzuhaben, vor Gottlieb fast auf die Knie. Er weinte, schluchzte und nannte Gottlieb einen edlen Menschen, seinen Retter aus der Not. Außer sich vor Freude faßte er Gottlieb, der ganz verdattert dastand und sich die Szene doch etwas anders vorgestellt hatte, an den Schultern und drehte ihn einige Male im Kreis herum. Dann rannte er aus dem Zimmer und die vier Treppen hinunter. Natürlich nicht, ohne die Brieftasche mitzunehmen.

Als unser Freund sich von einem leichten Schwindelgefühl erholt hatte, hörte er den jungen Mann unten im Treppenhaus laut pfeifen und allen möglichen Unsinn singen.

Gottlieb ging langsam aus dem ärmlichen Zimmer. An der Tür war mittels eines Reißnagels ein Schildchen (Gottlieb hatte es bei seinem Kommen in der Aufregung nicht gesehen) befestigt, darauf stand der Name des Wohnungsinhabers, den Gottlieb ja kannte, und darunter das Wörtchen „Schriftsteller".

Als Gottlieb die Straße wieder erreicht hatte, schwor er sich zu, nie wieder auf den Boden zu sehen. Mit einem energischen und bestimmten Ruck warf er seinen Kopf in den Nacken. Aber diese Bewegung schmerzte ein wenig zwischen den Schulterblättern, denn Gottliebs Rücken hatte sich durch das Gehen mit angestrengt zur Erde geneigtem Kopf schon etwas gekrümmt.

Nach einer Woche traf Gottlieb auf der Straße den jungen Mann wieder. Er hatte sich die Haare schneiden lassen und sah etwas manierlicher aus. Wie einen alten Bekannten begrüßte er Gottlieb und wollte ihm erklären, wie . . . Aber Gottlieb sagte, er kenne ihn gar nicht.

Der junge Mann ging heim und — schrieb diese Geschichte.

Weltbild (M)

Das Olympiafeuer in Kiel
Die Hansekogge mit dem Olympischen Feuer am Mast im Scheinwerferlicht.

„Ich hab den Bülow in Pension"

Wo die blaue Waldlinie des Adelsberges sanft zu Tale geht, nicht weit vom Berggut, da ist ein kleines Bauerngehölz, bestehend aus Birken und Buchen. Der Haselbusch macht die Lücken dicht, und zu allem Ueberfluß prunkt die Berberitze vor dem Hasel mit ihren gelben Blütentrauben.

Ein Feldweg geht am Holz vorbei.

Hier im windstillen Winkel weiß die Sonne mit ihren Strahlen nicht mehr aus und ein. Die Luft flimmert, durchwirkt von hundert zitternden Farben. Des Weidenröschens rote Blütenkerzen leuchten auf am schiefersteinigen Weg und drüben im reifenden Korn glühen die großen, gespenstigen Augen der Kornrade neben dem Tiefblau der Kornblume und dem zarten Weißrosa der Ackerwinde.

Langsam gehe ich durch die buntbewegte Stille. Auf einem grauen Schieferstein sonnt sich eine braune Bergeidechse friedlich neben einer Ringelnatter. Die gelben Mondflecke am Kopf der männlichen Ringelnatter sehen aus wie ein zierliches Krönchen. Dieses Krönchen macht die Ringelnatter von allen anderen Kriechtieren gut unterscheidbar. Keine unserer einheimischen Schlangen hat eine ähnliche auffällige Kopfzeichnung aufzuweisen, und wer sich also vor der Kreuzotter fürchtet, der schlage keine Ringelnatter tot und lasse die Natur leben wie sie lebt.

Seit Pfingsten hatte die Strut seltene, seltsame Gäste. Zwei große Vögel streichen drin herum, der eine ist gelb, der andere papageiengrün. Sie sind nicht friedlich gesinnt. Den Kernknacker haben sie schon vertrieben, den dicken, graugrünen Kerl, der hier auf die Reife der Wildkirsche wartete. Selbst die Drossel hat sich aus dem Staube gemacht und der Kleiber traut sich kaum noch aus der Nisthöhle im Stamm der alten Buche.

Der Pirol und sein Weibchen wollen das Prä allein haben im Holze.

In der Astzwille einer Birke bauen sie gemeinsam an ihrem Nest, flechten Bast, Gräser und Bartmoose kunstvoll ineinander, polstern das Innere aus mit Wolle und allerlei Federzeug, damit der Zukünftigen Elternhaus warm und mollig sei.

Manchmal sitzt der männliche Vogel zu kurzer Rast auf schwankendem Ast und läßt sein wohlklingendes Lied erklingen. „Pi — pi — rol — pi — pi — rol —", so gehts vom frühen Morgen bis in den späten Abend.

Aber der Pirol ist ein unruhiger Geist. Er bleibt nicht lange auf einem Fleck hocken. Kaum hallt sein schnarrender Lockruf durch den Busch, kaum hat ihn das Auge erfaßt, da huscht er, ein großer, gelber Schatten, flink durch das Geäst der Bäume. Er ist wie etwas Fremdes in diesem Blätterdome. Sein Wesen, seine Farben, es erinnert an ferne, schwüle Urwälder.

Obgleich sich der Pirol gern in der Nähe menschlicher Wohnstätten ansiedelt, ist er ein äußerst scheuer Vogel, der sich nur ungern neugierigen Blicken preisgibt. Die kurzen Augenblicke, die ich ihn hier draußen zu sehen kriege, genügen kaum, um ein umfassendes Bild von seinem Aussehen zu erhalten. Ich nehme die Erinnerung an das ausgestopfte Tierpaar meines alten Schullehrers zu Hilfe, und es erweist sich, daß der Pirol mit tiefschwarzen Federn gezeichnet ist. Zügel, Schultern und Schwingen sind schwarz, mit schmalen weißen Endstreifen — die hinteren Armschwingen gelb gerandet. Auch die Schwanzfedern sind schwarz, mit gelbem Endband. Rot funkelt die Iris, fast gespenstisch ist der Blick dieser Augen. Der kräftige Schnabel hat eine rötliche Färbung, während die Füße grau sind.

In der Birke ist wieder Leben. Das papageiengrüne Weibchen macht sich am Nest zu schaffen. Mit flinken, hastigen Kopfbewegungen stopft es ein Moospflänzchen an den Nestrand, äugt nach allen Seiten, arbeitet weiter — und ist plötzlich weg.

Ich verlasse das Gehölz, aber über den Pfingstvogel denke ich noch lange nach. Anfang August komme ich wieder heraus auf den Adelsberg, dann ist ein vielfältiges Leben in der Birke zu beobachten. Drei oder vier grünlichweiße Junge hocken dann im Nest und sperren das Schnabeldreieck weit auf. Er und sie fliegen her und fliegen hin, bringen Atzung herbei für die unersättlichen Jungen, Raupen, Insekten, im eigene Schnabel verdauungsrecht gemacht.

Auch die Alten vergessen ihr leibliches Wohl nicht. Es erweist sich, daß Freund Bülow nicht nur ein schöner, sondern auch ein nützlicher Vogel ist. Ein einziges Pirol-Paar kann ein ganzes Gehölz vom schädlichen Spinner und Insektenvolk befreien. Zur Kirschenzeit sieht man das gelbe Gespenst nicht selten im Kirschbaum sitzen. Aber der Schaden, den der Pirol anrichtet, er wird vielfach wettgemacht durch den Nutzen, den er dem Obstbestande durch Vertilgung schädlicher Raupen und Insekten bringt.

Der Henner ist ein kluger Bauer. Er vertreibt den Kirschendieb nicht mit Klapper und Schnarre. Im Gegenteil, er freut sich und sagt: „Dies Jahr krieg ich gutes Obst, ich hab den Bülow in Pension —".

Das Urteil

Ein einst bekannter Maler hatte gegen Ende des vergangenen Jahrhunderts das Porträt einer Dame gemalt. Die Dame hielt es nicht für ähnlich, und man kam überein, das Hündchen der Dargestellten entscheiden zu lassen.

Der Hund lief auch wirklich auf das Bild zu, leckte es von oben bis unten ab und wedelte freudig mit dem Schwanz. Der Triumph des Malers war vollständig. Und die Lösung: er hatte das Bild mit einer Speckschwarte eingerieben!

Guter Vorsatz

„Ja", sagte Lehmann, „gestern abend habe ich meiner Frau klar und deutlich gesagt, daß ich mir von ihr nicht länger Vorschriften machen lasse!"

„Das ist richtig! — Siehste, jetzt kannst du nun wieder den Kopf hoch tragen!" sagte der Freund.

„Werde ich auch!" rief Lehmann. „Aber vorläufig schmerzt er mich noch zu sehr!"

Der Scharfrichter von Paris ist amtsmüde

„Monsieur de Paris" schreibt Memoiren / 453 Menschen hingerichtet

Monsieur Deibler, der unter dem Namen „Monsieur de Paris" erstaunlich populäre Scharfrichter von Paris, will sich nach 40jähriger Tätigkeit ins Privatleben zurückziehen. Natürlich muß er aus diesem Anlaß dem braven Pariser einiges aus seinen gruseligen Memoiren erzählen. Ohne auf die allzu breiten blutrünstigen Schilderungen einzugehen, die man dem Spießbürger zum Morgenkaffee serviert, wollen wir ein paar seltsame Daten aus dem Leben dieses bemerkenswerten Mannes wiedergeben

„Ich entstamme einer alten Scharfrichterfamilie", erzählt der amtsmüde Monsieur Deibler den versammelten Journalisten. „Einer meiner Vorfahren war nachweislich bereits im Jahre 1376 Henker von Orleans. Meine drei Gehilfen sind meine Neffen, einer von ihnen wird mein Nachfolger werden. Ich habe während meiner Amtszeit 455mal der Gerechtigkeit Genüge geleistet und das Todesurteil vollzogen. Dabei hat der Familienname ‚Martin' eine außergewöhnliche Rolle gespielt. Es waren nämlich 13 Personen namens Martin, die zum Tode verurteilt wurden. Und niemals wurde einer begnadigt, der Martin hieß. Meine erste Hinrichtung führte ich im Jahre 1896 an einem Mann namens Maxime Martin aus. Meine letzte am 15. Juni dieses Jahres in Toulouse an einem Mann namens Henri-Leon Martin. Die häufigsten Namen in Frankreich sind Durand, Dupont, Bernard und Legrand. Und doch habe ich in meinem ganzen Leben nur einen einzigen Durand geköpft, zwei Bernard, aber keinen Dupont und auch keinen Legrand." Ein gewissenhafter Statistiker, der Herr Scharfrichter a. D., wie man sieht!

Im übrigen dementiert Anatole Deibler energisch das Gerücht, daß er „pro Kopf" bezahlt worden sei. Er sei französischer Beamter und habe ein Jahresgehalt von 18 530 Franken bezogen, zuzüglich 10 000 Franken für Spesen. Nur ein einziges Mal habe er eine Extraprämie erhalten in all den Jahren, das war bei der Hinrichtung des Mörders Gorguloff, der den französischen Präsidenten ermordete. Seit dem Kriege hatte er im Durchschnitt 12 Hinrichtungen und in der Regel eine sogenannte Doppelhinrichtung pro Jahr zu leisten. Die Gehilfen des Herrn Deibler, seine Neffen, erhalten nur 9000 Franken jährlich. Sie haben dafür noch einen zweiten Beruf, alle drei sind Automechaniker.

Es folgen die Schilderungen der einzelnen Hinrichtungen. Sie sind, man möchte fast sagen: liebevoll ausgemalt und werden von abenteuerlichen Gemütern vermutlich mit Heißhunger verschlungen. Monsieur Deibler hat die Namen sämtlicher seiner 453 Opfer aufgezeichnet und widmet jedem sozusagen einen kleinen Nachruf. Wir glauben es ohne diese Details, daß er sein Geschäft verstanden hat und beneiden ihn um den grimmigen Humor, mit dem er letzte Worte von zum Tode Verurteilten wiedergibt. Im übrigen sei die Tatsache verzeichnet, daß der „Monsieur de Paris" viele hundert Glückwunschbriefe aus allen Teilen Frankreichs zum Antritt seines Ruhestandes erhielt — ein Zeichen, daß er trotz seines unerfreulichen Berufes populär und beliebt war.

Auf verlorenem Posten

An der französischen Riviera, der Côte d'Azur, herrscht beinahe das angenehmste Klima der Welt. Im Winter scheint die Sonne, das Thermometer klettert mittags manchmal über 20 Grad hinauf, und auch der Sommer ist durchaus angenehm und nicht so heiß, wie viele Leute glauben. In den Seealpen hinter der Riviera dagegen ist es im Winter bitter kalt. Die Seealpen opfern sich zum Schutze der Azurküste auf und nehmen geduldig alle Bosheiten des Winters auf sich. Der Bevölkerung dieses Gebirges aber paßt das Klima ganz und gar nicht. Immer wieder hören sie von Bekannten und Freunden, die nach Nizza gegangen sind, wie schön es sich dort lebt. Wenn sie das oft genug gehört haben, packen sie ihre Koffer, machen ihr Häuschen zu und versuchen ebenfalls, in der großen Stadt Nizza ihren Lebensunterhalt zu finden. Meist ist es auch gar nicht so schwer, und deshalb entvölkern sich die kleinen Städtchen und Dörfer der Seealpen erschreckend. Zwei Städte, die 1860 noch 2500 Einwohner zählten, haben jetzt noch gerade 400. Aber noch schlimmer steht es um das Dörfchen Valabre im Tal der Tinée. Früher hatte es über 100 Einwohner. Es gab einen Lehrer und einen Geistlichen im Dorf. Dann nahm die Bevölkerung immer mehr ab. Der Geistliche hatte keine Andächtigen und der Lehrer keine Schüler mehr. Jetzt besteht die ganze Einwohnerschaft von Valabre noch aus einem achtzigjährigen Ehepaar, Antonie und Angeline Blanc, die treu zu ihrem Dörfchen halten und dort sterben wollen. Die beiden Alten nähren sich fast ausschließlich von Milch und Eiern, die ihnen ihr Vieh liefert. Wenn es kalt wird, heizen sie ihr Häuschen mit Petroleum. Zu diesem modernen Brennstoff haben sie es schon gebracht. Er wird ihnen von der Elektrizitätsgesellschaft, für die sich eine Versorgung der beiden mit Strom natürlich nicht lohnt, unentgeltlich geliefert. Wenn das alte Ehepaar Blanc das Zeitliche segnet, wird Valabre ein leeres Gespensterdorf sein.

Bücherecke

Heinrich Nicklisch und sein Werk. Eine Aufsatzfolge zum 60. Geburtstage. 4° / 60 Seiten. Kart. RM. 2.80. Stuttgart 1936. C. E. Poeschel Verlag.

Der bekannte Betriebswirtschafter an der Wirtschaftshochschule Berlin, Professor Dr. Dr. h. c. Nicklisch gehört zu den markantesten Persönlichkeiten seines Faches, das ihm in hohem Maße zu Dank verpflichtet ist, nicht zuletzt im Hinblick auf seinen unentwegten Einsatz für die Idee der Erhaltung der Handelshochschulen und auf die erfolgreiche Erkämpfung des Promotionsrechts der Handelshochschulen. — Die Lebensarbeit des Jubilars erfährt nun eine treffliche Würdigung in dem soeben zum 60. Geburtstage erschienenen Band „Heinrich Nicklisch und sein Werk", Professor O. Hummel, Prof. K. Rößle, Priv.-Doz. C. Sandig, Prof. K. Schmalz, Priv.-Doz. W. Schuster, Priv.-Doz. R. Schweitzer, Dr. H. Seischab und Prof. R. Seyffert, sämtlich Schüler Nicklischs, haben sich hier mit interessanten Beiträgen zusammengefunden, die einen guten Einblick in das Schaffen des Gelehrten geben. Diese Festgabe ist dadurch so besonders erfreulich, daß sich die einzelnen Verfasser nicht mit beliebigen Aufsätzen aus ihrem weiteren oder engeren Arbeitsgebiet beteiligen, sondern sich alles auf das Werk Nicklischs konzentriert. Das Buch ist geschmackvoll ausgestattet und lädt schon durch sein freundliches Aussehen zum Besitz ein.

„Der Ikarus von Ulm" von Otto Rombach. Mit 17 Federzeichnungen von Herm. Rombach. Gerhard Stalling Verlag, Oldenburg i. O./Berlin. Durch jede Buchhandlung zu beziehen. Ganzleinen RM. 3.50.

Neu entdeckt für unsere Zeit erleben wir in diesem Buch das Schicksal eines Mannes, der vor hundert Jahren verspottet wurde. Der Schneidermeister Ludwig Albrecht Berblinger in Ulm, der fliegen wollte und den der „Deixel" in die Donau fallen ließ, ist lange eine Spottfigur gewesen. Verbittert und vergessen ist er im Armenhaus gestorben, ein Narr von damals, ein Spintisierer und ein Grübler, wie sie im Schwabenland nicht selten sind — und dennoch mehr, weil dieser Schneidermeister vom ewigen Menschentraum des Fliegens besessen war und weil er es wagte! Und weil er kein Phantast war, sondern mit der Konsequenz des erfinderischen Kopfes hartnäckig daran festhielt, daß es möglich sei, zu fliegen! — Der Schwabe Otto Rombach hat diesen Schwaben Berblinger in sinngemäßer Deutung seiner Tat aus der Legende herausgeführt. Alt-Ulm, noch heute voll von malerischen, mittelalterlichen Reizen, wird lebendig, die „gute alte Zeit" mit ihrer Enge. Die Tragik dieses menschlich-rührenden Erfinders, sein Ringen und sein Kampf wird in dramatischer Gestaltung zur schlichten Ehrenrettung, die nicht mehr sein will als eine Volkserzählung aus dem Volk und für das Volk.

MARCHIVUM

Wolken, die vorüberziehen

Auch der Himmel hat seine Gedanken: das sind die Wolken, die sichtbar seine blaue Stirn überwandern.

Leichte weiße Wölkchen, die wie leichte Kavallerie einhersprengen, um bald wieder zu verschwinden, lassen erkennen, daß das All nicht von schweren Sorgen belastet ist. Vielleicht herrscht zu solchen Stunden da oben eine Laune der Aufgeräumtheit, geneigt zu Scherzen. Uns gibt ein solcher Himmel Frohsinn und Beschwingtheit ein, wir schauen gern empor und finden, daß alles in bester Ordnung sei und man eigentlich dies oder jenes unternehmen könnte.

Aber manchmal hängen auch, wie schwerbeladene Frachtkähne in einen schmutzigen Strom, düstere und graue Wolkengebilde über unseren Häuptern. Die Dächer scheinen sich zu neigen vor soviel Gewölk, das die Sonne nicht durchläßt und die Schatten des Kummers verbreitet. Ungewißheit schwebt vom Himmel zu allen Geschöpfen, diese Wolken verkünden nichts Gutes. Naht ein Gewitter, eine Flotte regenbringender Wolken?

Wie diese Wolken dem Himmel verschiedene Färbung, verschiedenes Gesicht geben, so auch legen sie in unser Gemüt verschiedene Stimmungen hinein. Manchmal aber, und das nicht selten, möchten wir froh sein, doch die Wolken des Himmels blicken finster drein und lassen keine reine Freude aufkommen, manchmal auch ist der von Wolken zerklüftete Himmel ein Abbild unserer inneren Erregung. Aber wie es sein mag: alles geht vorüber, die Wolken ziehen fort, die Gedanken auch, die Sorgen, die Zweifelswolken, die vorüberziehen . . .

KdF-Fahrt nach Heidelberg zur „Götz"-Aufführung am kommenden Sonntag

Wir haben die Möglichkeit, eine beschränkte Anzahl sehr guter Karten für die Sonntagabend-Aufführung „Götz von Berlichingen" auszugeben.

Kosten einschl. Hin- und Rückfahrt mit OEG 2.30 RM. Die Karten sind bis Samstagmittag 12.30 Uhr bei der KdF-Geschäftsstelle, P 1, 4/5, Zimmer 11 und auf dem Kreisamt, L 4, 15, 1. Stock, Zimmer 2, erhältlich. Eventuell können noch Karten bis Samstagabend bei der Völkischen Buchhandlung ausgegeben werden.

Dringende Eile ist geboten.

Rotkreuz-Sammeltag am 9. August

Kunstblumen als Spendenabzeichen

Der Reichsminister des Innern hat dem Deutschen Roten Kreuz die Genehmigung erteilt, am nächsten Sonntag, 9. August, im ganzen Reich Straßen- und Haussammlungen zur Unterstützung seiner gemeinnützigen Arbeit zu veranstalten. Die schönsten Kornblumen, Wicken in fünf verschiedenen Farben, mit denen am nächsten Sonntag die Sanitätsmänner, Schwestern und weiblichen Hilfskräfte des Roten Kreuzes an die Gebefreudigkeit aller Volksgenossen herantreten, sie stammen aus dem schwernotleidenden Hauptgebiet der deutschen Kunstblumenindustrie, aus Sebnitz in Sachsen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau wird gewiß nicht zögern, sich am kommenden Sonntag mit einer oder mehreren blühenden Wicken zu schmücken und zugleich die segensreichen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes wirksam zu fördern.

Heute abend Mondscheinfahrt!

Verschiedentlich aufgetauchte Zweifel geben Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Mondscheinfahrt nach Worms am heutigen Samstagabend bestimmt stattfindet.

Keine Beschäftigung ohne Arbeitsbuch

Mit dem 31. August 1936 ist die Einführungszeit des Arbeitsbuches beendet. Durch eine Verordnung des Reichsarbeitsministers, die in diesen Tagen zu erwarten ist, wird daher bestimmt werden, daß ab 1. September 1936 kein Arbeiter oder Angestellter des arbeitsbuchpflichtigen Personenkreises mehr beschäftigt werden darf, der nicht im Besitz des Arbeitsbuches ist. Wer diese Vorschrift nicht beachtet, ob Unternehmer oder Betriebsführer, Arbeiter oder Angestellter, setzt sich der Gefahr einer Bestrafung aus. Deshalb werden Arbeiter und Angestellte, die das Arbeitsbuch ungeachtet der wiederholten Bekanntmachungen und Hinweise noch immer nicht beantragt haben, letztmalig aufgefordert, den Antrag beschleunigt beim zuständigen Arbeitsamt zu stellen. Wer Zweifel hat, ob er arbeitsbuchpflichtig ist, hole sich Auskunft beim Arbeitsamt.

Große Rassehunde-Ausstellung

Der Gau Südwest im Reichsverband für das deutsche Hundewesen (RDH) hält in den Tagen des 17./18. Oktober d. J. in den Rhein-Neckarhallen in Mannheim seine achte Gauausstellung für Hunde aller Rassen ab. Diese letzte Ausstellung des Jahres 1936 wird für Mannheim ein ganz besonderes Ereignis werden. An die Ausstellung werden u. a. angeschlossen ein internationales Windhundrennen und eine große Polizeihund-Vorführung. Da schon das Windhundrennen eine starke Anziehungskraft für ganz Südwestdeutschland darstellt, wird Mannheim in diesen Tagen einen starken Zuzug haben und eine sportliche Delikatesse ersten Ranges in seinen Mauern erstmals zu sehen bekommen. Die technische Leitung liegt in den Händen des Hundesportkreisvorsitzers Karl Lederer, Mannheim. Das Programm kommt demnächst heraus.

Unser Stadtbild gewinnt von Tag zu Tag

Unser Appell fiel auf fruchtbaren Boden / ... und jetzt macht sich Mannheim festlich...

Man könnte nicht gerade behaupten, daß Mannheim in allen Teilen in vorbildlicher Weise vorangegangen ist, als es galt, die Stadt festlich zu Ehren der Olympischen Spiele zu schmücken. Es soll hier nicht untersucht werden, woran es lag, daß man nur in bescheidenem Rahmen eine Befolgung der Parole „Deutschland im Flaggenschmuck" sah. Jedenfalls ist nichts daran zu ändern, daß manche kleinen Städte im Lande wesentlich festlicher geschmückt sind, als die Großstadt Mannheim. Mit Beschämung müssen wir feststellen, daß in mancher Hinsicht „Mannem hinne" war.

Unser Appell von vorgestern ist aber erfreulicherweise auf fruchtbaren Boden gefallen. Hier und da wurden schleunigst Fahnen aufgezogen und nun sind auch im Laufe des Freitags noch weitere Fahnen gefolgt, so daß die Stadt schon einen etwas schöneren Anblick bietet.

Es muß noch mehr getan werden

Jeder vernünftig denkende Volksgenosse wird sich aber sagen müssen, daß noch viel mehr zu geschehen hat und daß die Ausschmückung der Stadt in keinem Verhältnis zu der Bedeutung der Olympischen Spiele steht. Es ist wirklich keine mühselige Arbeit, eine Fahne zu hissen, zumal ja während der Dauer der Olympischen Spiele die Fahne in der Nacht nicht eingezogen zu werden braucht, sondern auf dem Flaggenstock gelassen werden kann.

Wohl am besten sieht jetzt der Bahnhofsplatz aus, wo die Häuser, vor allem aber die Hotels reichen Flaggenschmuck tragen. Aber auch die Breite Straße kann sich sehen lassen, wenn auch gesagt werden muß, daß man allgemein zu wenig Fahnen mit den olympischen Ringen sieht.

Leuchtfontäne mit Musik

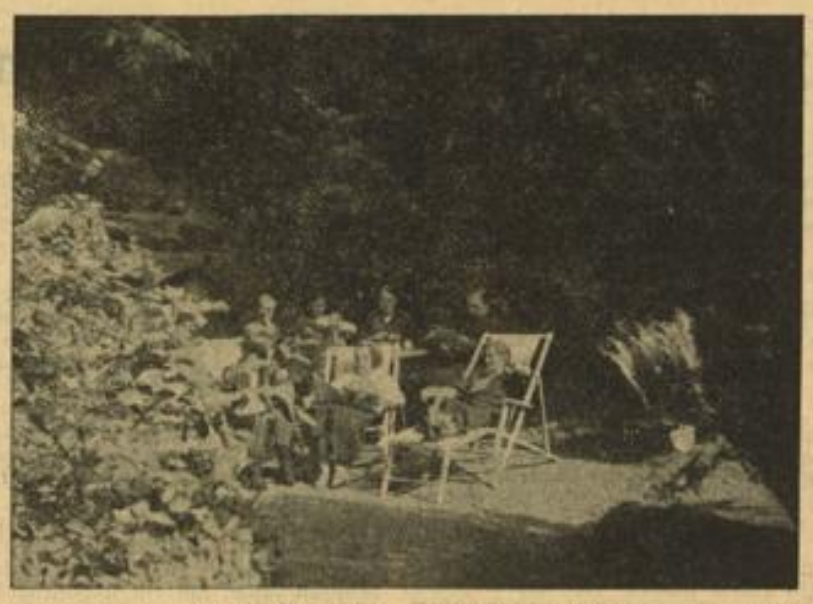
In den letzten Tagen dürfte es bereits aufgefallen sein, daß der Wasserturm nicht nur samstags und sonntags, sondern jeden Abend angestrahlt wird. Diese tägliche festliche Anstrahlung erfolgt anläßlich der Olympischen Spiele und wir wollen uns aufrichtig freuen, daß man wenigstens in dieser Hinsicht sofort erkannt hat, was erforderlich ist. Inzwischen hat man ja auch noch beschlossen, allabendlich die Leuchtfontäne in Tätigkeit treten zu lassen.

Wenn am ersten Abend des Farbenspiels der Leuchtfontäne anläßlich der Olympischen Spiele so gut wie gar keine Zuschauer am Friedrichsplatz weilten, so lag das daran, weil niemand etwas davon wußte und weil man vergessen hatte, die Presse entsprechend zu benachrichtigen. Inzwischen ist das Versäumte nachgeholt worden und jetzt weiß jeder Mannheimer, daß während der Dauer der Olympischen Spiele jeden Abend die Leuchtfontäne von Einbruch der Dunkelheit bis gegen 22 Uhr mit einer kurzen Zwischenpause in Betrieb ist.

Es macht Freude, feststellen zu dürfen, daß man in Mannheim klar erkannt hat, auf was es ankommt. Die Leuchtfontäne wird in den nächsten Tagen nicht ohne musikalische Umrahmung plätschern. Gegenwärtig ist man beim Verkehrsverein damit beschäftigt, das Programm für die abendlichen Standkonzerte während der Betriebszeit der Leuchtfontäne zusammenzustellen. Sofern es nicht möglich ist, an diesem oder jenem Abend eine Musikkapelle zu gewinnen, wird, wie uns der Verkehrsverein mitteilt, die Lautsprecheranlage des Rosengartens in Betrieb genommen und von dort aus Musik gesandt, so daß auf alle Fälle die Konzerte zur Leuchtfontäne stattfinden.

Die Leinwand, die am Wasserturm nach der Heidelbergerstraße zu aufgespannt wurde, wird in den Abendstunden durch Projektion ebenfalls den olympischen Gedanken verkörpern. Da im Laufe des Freitags eine Neuanbringung der Leinwand erfolgte, nachdem die Sache am Donnerstag nicht ganz klappte, ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß auch an dieser Stelle in den nächsten acht Tagen alles in bester Ordnung sein wird.

Aus der Mannheimer NSV-Arbeit



Im NSV-Müttererholungsheim Werderstraße — NSV-Bildarchiv

Wirtschaftlich schwache, erholungsbedürftige Mütter erfahren hier eine vorbildliche Pflege als Dank für ihre dem Vaterland geopferten Kräfte. **Hilf auch du mit beim Aufbau deutschen Volksgutes durch deinen Beitritt zur NSV!**

Und immer erst
Leokrem
- dann in die Sonne !

In Erwartung erster Kirchweihfreuden

Waldhof, Käfertal und Wallstadt machen den Anfang / Die Vorbereitungen getroffen

Wenn der Sommer in das Land gezogen ist und der Bauer die erste Ernte einfahren konnte, dann beginnen die Kirchweihfeste, die einst Höhepunkte ländlicher Festfreuden waren und sie zumeist auch heute noch sind. Wohl hat der Charakter der Kirchweihfeste im Laufe der Jahre eine Aenderung erfahren, aber ihre Anziehungskraft haben sie in keinem Falle eingebüßt. In Mannheim bedurfte es nicht erst der Eingemeindung der umliegenden bäuerlichen Gemeinden, um die Beziehungen von Stadt und Land anläßlich der „Kerwe" enger zu knüpfen.

Schon immer waren die Mannheimer gerne Gäste bei den verschiedenen Kerwen in weitem Rund und seit diese Gemeinden zu Mannheim gehören, sind diese Beziehungen noch stärker gepflegt worden. Es ist somit weiter nicht verwunderlich, wenn auch heute noch die Kirchweihen eine sehr beliebte Einrichtung sind, deren Beginn man mit großer Spannung erwartet.

In Mannheim machen in diesem Jahre in gewohnter Weise die drei Vororte Waldhof, Käfertal und Wallstadt den Anfang der Kirchweihen. In vierzehn Tagen folgen dann Neckarau und Sandhofen und die restlichen in Mannheim-Ost gelegenen Vororte feiern erst im Oktober ihre Kerwe.

Obgleich eigentlich Waldhof kein ländlicher Vorort ist, in dem die Kirchweihfeste besonders heimisch sind, feiert man dort genau so wie anderswo die Kerwe. Der Kirchweihplatz inmitten des neueren Stadtteils ist ja so schön zentral gelegen, daß er alt und jung in seinen Bann ziehen muß. Auch in diesem Jahre hat man verschiedenartige Geschäfte zugelassen, so daß über Mangel an Abwechslung nicht geklagt werden kann. Da in Waldhof der Tanzsport in besonders hoher Blüte steht, steht es außer allem Zweifel, daß gerade in Waldhof die Tanzböden besonders belebt sein werden und daß die Tanzlustigen sich in Waldhof zur Kirchweih ein Stelldichein geben.

Auch in Käfertal wird eifrig für die Kirchweih gerüstet. Erstmals feiern die Siedler zwischen Waldhof und Käfertal ihre eigene Kirchweihe, so daß man einen richtigen Kirchweihbummel machen kann, der vom Waldhof über die Siedlerkirchweihe zum Kirchweihplatz der Käfertal führt. Daß auch in Käfertal allenthalben das Tanzbein geschwungen werden kann, soll nur der Ordnung halber erwähnt werden.

Von Käfertal nach Wallstadt, dem dritten Kerweort des Sonntags, ist es auch nicht mehr weit. Die Wallstadter werden sicherlich besonders dankbar den Mannheimern sein, wenn sie in diesem Jahre auch etwas beachtet werden, zumal die Volksgenossen aus Wallstadt nicht gerade aus Mannheim überlaufen werden. Den Mannheimer Sonntagsspaziergängern sei am Sonntag ein Spaziergang von Waldhof über Käfertal nach Wallstadt oder umgekehrt empfohlen. Ueber Langeweile wird man bei diesem Spaziergang bestimmt nicht zu klagen haben, denn überall warten ja Kirchweihfreuden!

Feuerzauber im Hindenburgpark

Abschluß der Reichsfestwoche

Am Sonntag wird die erfolgreich durchgeführte Ludwigshafener Reichsfestwoche mit einem großen Feuerwerk unter dem Motto „Feuerzauber im Hindenburgpark" abschließen. Das Programm ist überaus reichhaltig. NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" und die Hindenburgparkverwaltung haben sich mächtig angestrengt, um den Gästen und Festteilnehmern einige frohe Ueberraschungen zu bieten. 23 Teile weist das Programm auf. Die Hauptattraktion wird eine imposante „Blitz-Knall-Donner-Front" darstellen, die den Höhepunkt und Abschluß bilden wird. Verwandlungsbomben und Goldregenschirme werden mit Kunstbomben wechseln. Die Mannheimer und Ludwigshafener werden sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, dieser Schlußveranstaltung beizuwohnen.

Des Deutschen Ehre ist seine Treue!

Als Mitglied der NSV bekundet jeder Deutsche die Treue zu seinem Volk

Sommerturnier im Schachklub

Während die Gruppen A und E des Sommerturniers im Mannheimer Schachklub die Kämpfe bereits beendet haben, befinden sich die mittleren Gruppen im interessantesten Stadium eines Turniers, im Endspurt.

Laufer, Lützenbürger und Meier, vielleicht noch Mühl kommen für den Sieg in Frage. Während Laufer gegen Meier verlor, gelang ihm gegen den bisher ungeschlagenen Lützenbürger ein Erfolg. Dieser wiederum schlug Meier. Die Ausgeglichenheit in der B-Gruppe macht irgend eine Prognose schwierig, wenn nicht unmöglich. Wir geben daher den Stand vor der Schlußrunde:

Laufer, Lützenbürger und Meier je 4 Punkte, Mühl 3, Dr. Müller 2, Schnepf 1, Maurer 0 (zurückgetreten). Die Partien Meier — Mühl, Schnepf — Laufer und Lützenbürger — Schnepf werden also die Reihenfolge entscheiden.

In der Gruppe C hat sich Mansar bereits den „Ersten" gesichert. Wieland und Mayer, sowie Bartel kämpfen um die nächsten Plätze. Von großer Bedeutung werden sein die Treffen zwischen Mansar und Wieland einerseits und Mayer und Bartel andererseits.

Vor der Schlußrunde der Teilnehmerstand: Mansar 6, Bartel und Wieland 4½, Mayer 3½, Dengler und Wild 2½ usw.

Der routiniertere Sonneck scheint nun doch vor dem jungen Wollmann sich durchzusetzen. Die D-Gruppe bildete von Anfang an ein Wettlauf zwischen den „Alten" und dem Nachwuchs. Sonneck führt mit fünf Punkten eine Runde vor Schluß, Wöllmann folgt mit 4, Burger 3½, Fränznick und v. Szomogyi je 3 und 1 Hängepartie, Kempf 2 u. 1 H. usw. Das Zünglein an der Waage bildet v. Szomogyi, der mit Sonneck und Wollmann noch zu spielen hat.

Sport und Sozialversicherung

Reichssportführer von Tschammer und Osten weist im amtlichen Organ der Ortskrankenkassen auf die engen Beziehungen zwischen Sport und Sozialversicherung hin. Zunächst weist er die Auffassung zurück, als ob Sport gefährlich sei. Seitdem der nationalsozialistische Staat einen einheitlichen, sauberen und nur auf die körperliche Ertüchtigung des deutschen Volkes ausgerichteten Sport geschaffen habe, sei die volle Gewähr für jede mögliche Vermeidung schädlicher Uebertreibung gegeben.

Andererseits macht der Reichssportführer auf die segensreiche Wirkung des Sportes für die gesamte Sozialversichrung, insbesondere für die öffentliche Krankenversicherung, aufmerksam. Der Sport habe den jungen Menschen aus den Stuben herausgenommen, halte ihn vom Wirtshausbesuch und Kartenspiel ab und führe ihn hinaus in Gottes freie Natur, in frische Luft und zu körperlicher Betätigung. Hand in Hand mit Jungvolk, Hitler-Jugend, Bund Deutscher Mädel, SS, SA, Arbeitsdienst und Volksheer arbeite der Sport an der Volkskraft.

Blitzgefährdete Bäume

Die alten Bauernregeln von den Eichen, vor denen man während eines Gewitters weichen, und von den Buchen, die man suchen soll, sind durchaus nicht allgemein gültig. Dennoch sucht sich der Blitz häufig ganz bestimmte Baumarten aus, um über sie in die Erde zu fahren, oder er bevorzugt mindestens die eine Art, während er von der anderen nicht so stark angezogen wird. Dazu ist zu sagen, daß in erster Linie nicht die Baumart, sondern der Standort des Baumes maßgebend ist. Da sich aber die Bäume ihrer Art entsprechend meistens an bestimmten Standorten ansiedeln, kann man daraus auch ein wenig auf ihre Blitzsicherheit schließen. Gänzlich blitzsicher sind eigentlich nur die Bäume, die nicht über einer Wasserader stehen. Blitzgefährdet sind alle Bäume, die sich über einer unterirdischen Wasserader, und sei sie noch so klein, angesiedelt haben. Doppelt groß ist die Gefahr, wenn sich an dieser Stelle zwei Wasseradern kreuzen. Hierdurch wird auch die Erscheinung geklärt, warum der Blitz so oft in Wildrudel einschlägt: die Wildwechsel folgen gern den unterirdischen Wasseradern. Bäume, die einen direkten „Blitzableiter" zum Grundwasser darstellen, also Bäume mit tiefreichender Pfahlwurzel, wie z. B. die Kiefer, ziehen den Blitz naturgemäß besonders stark an. Doch wurden auch bei wenigst blitzgefährdeten Bäumen Einschläge beobachtet, so daß sich schwer eine allgemeingültige Regel aufstellen läßt. Man versuche also bei aufsteigendem Gewitter nicht, sich unter hohe Bäume zu „retten", ganz gleich, welcher Art diese Bäume sind. Man kann sich vor dem Regen unter dichtem Buschwerk schützen, muß dabei aber die Nähe hoher Bäume vermeiden.

Rotkreuzarbeit auf dem Waldhof

Dieser Tage veranstaltete der Sanitätszug Mannheim-Waldhof im Wartezimmer des Aerztehauses, Luzenbergstraße 54, eine kleine Feier, zu der die Spitzen der Partei, des Luftschutzes und der Rotkreuzorganisationen geladen waren. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft verkündete der Vorsitzende der neugegründeten Abteilung für Propaganda und Werbung die Ziele, die sich das Rote Kreuz gesetzt hat. Als äußeres Zeichen für die neue Tätigkeit wurde ein Symbol in Gestalt einer Pyramide geschaffen, das in wirkungsvoller Weise an die Volksgenossen appellieren soll, besonders bei der Werbung neuer Mitglieder mitzuhelfen. Feierlich wurde das Symbol enthüllt und seiner Bestimmung übergeben.

Nach diesen Ausführungen sprach der stellvertretende Bezirkskolonnenführer Sandhaas einige Worte und führte aus, daß diese Art der Werbung eine Tat sei, die man nicht genug hervorheben könne und die nur zu begrüßen sei. Zugführer Dr. Klingen dankte für die herzlichen Worte und ebenso den Mitgliedern der Propaganda-Abteilung. Der Vertreter der Partei, Pg. Dr. Mester, wies darauf hin, daß nur die Zusammenarbeit aller zu einem Ziele führen könne.

Die Feier fand mit dem Deutschland- und dem Horst-Wessel-Lied einen würdigen Abschluß.

Schulen gedenken Friedrich des Großen

Am 17. August 1936 jährt sich zum 50. Male der Todestag Friedrichs des Großen. Der Reichserziehungsminister hat aus diesem Anlaß eine Verfügung an die Unterrichtsverwaltungen der Länder gerichtet, worin er anordnet, daß in sämtlichen Schulen seines Geschäftsbereichs während des Unterrichts auf die Bedeutung des Tages hingewiesen werde. In den Landesteilen, in denen der 17. August in die Ferien fällt, hat dies am letzten Schultag vor Beginn der Ferien zu geschehen.

Arbeitsjubiläum. Auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Deutschen Reichsbahn konnte Herr Gottlieb Friedrich, Neckarspitze 7, zurückblicken. Dem Arbeitsjubilar unsere besten Wünsche.

75. Geburtstag. Ihren 75. Geburtstag begeht heute, 8. August, Frau Maria Holzschuh Wwe., H 3, 15, bei voller Rüstigkeit. Wir gratulieren.

Ehejubiläum. Am heutigen 8. August kann Herr Peter Gottlieb, Straßenbahnführer i. R., mit seiner Ehefrau Elisabetha, geb. Wanders, Käfertal, Reiherstraße 50, sein 40jähriges Ehejubiläum feiern. Dem Jubelpaare wünschen wir alles Gute für die Zukunft.

70 Jahre alt. Seinen 70. Geburtstag feiert Herr Georg Murk, Schwetzingerstraße 153, in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit. Dem Altersjubilar unsere besten Wünsche.

Bäume werden gerichtet. Die längs der Käfertaler Straße befindlichen Bäume werden gegenwärtig durch Fachleute von der Gartenverwaltung gerichtet. Vor allem gilt es, die Befestigungen an den Stützen zu erneuern und so anzubringen, daß das weitere Wachstum der noch jungen Bäume nicht gehemmt wird. Nachdem zu dieser Arbeit das Schutzgitter der Bäume entfernt wird, reinigt man bei dieser Gelegenheit auch die Umgebung der Einpflanzstellen der Bäume von Gras und anderem Unkraut.

Geschichte des Mannheimer Leihhauses

Zur bevorstehenden Verlegung in das neue Haus in der Schwetzinger Straße

Die Verlegung des hiesigen Leihhauses vom Zeughaus nach seinem neuen Heim in der Schwetzingerstraße mag Anlaß sein, daran zu erinnern, daß die Anfänge dieses gemeinnützigen Instituts bis in das 18. Jahrhundert zurückreichen. Um die Kreditgewährung war es damals noch schlecht in unserer Stadt bestellt. Man beschäftigte sich daher in den Jahren 1758 bis 1760 mit der Errichtung eines vom Staate privilegierten Leihhauses. Der Kurfürst war bereit, fünfzigtausend Gulden für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen, wenn ein gleicher Beitrag von der bessergestellten Bewohnerschaft beigesteuert werde. Aufgetretene Bedenken, die nicht zuletzt darin bestanden, durch die private Beteiligung dem hiesigen Geschäftsleben zu viel Geld zu entziehen, ließen das Projekt zunächst scheitern.

Zu Anfang des 19. Jahrhunderts trat man der Angelegenheit wieder näher, um dem Geldmangel der unteren Schichten abzuhelfen und sie auch davor zu bewahren, Wucherern in die Hände zu fallen. Von den verschiedensten Seiten wurde auf die Dringlichkeit der Sache hingewiesen, insbesondere war es die Armenbehörde, die im Jahre 1807 auf die Notwendigkeit der Errichtung eines Leihhauses erneut aufmerksam machte. Das Kapital, das hierzu erforderlich war, sollte aus hiesigen Bürgerkreisen aufgebracht werden, wofür die Stadtverwaltung die Sicherheit übernehmen wollte. Das von der Armenpolizeikommission ausgearbeitete Leihhausprojekt wurde am 17. Juni 1809 durch landesherrliche Verfügung genehmigt.

Auf Gold- und Silbersachen sollten drei Viertel des Wertes, auf Juwelen ein Drittel, auf alle übrigen Pfänder die Hälfte des abgeschätzten Wertes vergütet werden. Die Darlehenssumme sollte zweihundert Gulden nicht übersteigen, doch wurde diese Grenze schon bald wesentlich hinaufgesetzt. Die Verwaltung wurde der Leihhauskommission übertragen, die aus je einem Vertreter der Kreisregierung, des Stadtamtes und des Stadtrates, sowie aus fünf Mannheimer Bürgern bestand.

Das ehemalige Porzellanmagazin im Kaufhaus (jetziges Rathaus) war der erste Unterkunftsort, der von der Regierung zunächst unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurde. Im Jahre 1827 siedelte man dann in ein eigenes Haus über, das sich in E 5, 16 befand. Es war das ehemalige Gasthaus „Zum schwarzen Ochsen" und fiel erst kürzlich der Plankenverbreiterung zum Opfer. Nachdem das Zeughaus durch die Uebersiedlung des Militärs in die neuen Kasernen jenseits des Neckars vor einigen Jahrzehnten frei geworden war und die Räume in dem erwähnten Haus nicht mehr ausreichten, nachdem man hier fast ein Dreivierteljahrhundert verbrachte, zog man dahin über, von wo man jetzt wieder in ein eigenes Haus zurückkehrt, das allerdings nicht mehr in der Altstadt liegt, sondern draußen in der Schwetzingerstadt.

Die Anstalt konnte sich gleich am Anfang rasch entwickeln, waren doch schon im Jahre 1811 für rund 15 000 Gulden Pfänder vorhanden. Zum Vergleich damit sei angefügt, daß der Pfänderbestand von Januar bis März dieses Jahres sich auf rund 359 000 bis 364 000 Reichsmark belief, während die Pfänderzahl sich zwischen 48 000 bis 49 000 bewegte.

Die Errichtung von öffentlichen Leihhäusern, die heute alle Gemeindeanstalten sind, geht bis in das 14. Jahrhundert zurück, wo sie, wie schon ihr Name „Monte di pietà" (Berg des Mitleids) besagt, gemeinnützige Anstalten waren.

Der Wert des hinterlegten Pfandes wird durch einen Taxator festgestellt, der vereidigt ist. Der volle Taxwert wird nicht beliehen, sondern es wird ein Abzug von mindestens 20 bis 25 Prozent gemacht. Das Darlehen wird auf sechs Monate gegeben, kann aber entsprechend verlängert werden. Als Ausweis des Darlehens gilt der Pfandschein. Bei nicht rechtzeitiger Rückzahlung oder Erneuerung des Darlehens werden die Pfänder öffentlich versteigert.

Im neuen, zeitgemäß ausgestatteten Heim wird das Städtische Leihhaus, das bereits auf ein Bestehen von 127 Jahren zurückblicken darf, auf viele Jahrzehnte gesichert seine verdienstliche, gemeinnützige Tätigkeit fortführen können.

M.

Geschlossene Front gegen Münzverbrecher

Mithilfe des Publikums / Genaue Kenntnis der Münzen ist Voraussetzung

Die meisten Volksgenossen, die selbst einmal Falschgeld in die Hand bekommen haben, glauben nur sich selbst geschädigt, das ist jedoch nicht der Fall. Nicht nur der einzelne, sondern die Allgemeinheit erleidet durch den Umlauf von Falschgeld Schaden. Deshalb muß der Kampf gegen diese Volksschädlinge ganz energisch geführt werden. Die Ermittlung und Unschädlichmachung dieser Verbrecher gehört zu den schwierigsten Aufgaben der Kriminalpolizei. Aus diesen Gründen ist die Polizei mehr als bei anderen Straftaten auf die Mitarbeit aller Volksgenossen angewiesen.

Zur Leistung dieser Mitarbeit ist es erforderlich, daß sich jeder Volksgenosse das Aussehen echter Münzen und Geldscheine einprägt.

Stellen wir uns deshalb einmal auf die Probe. Wer ist z. B. in der Lage, ein Fünfmarkstück aus dem Gedächtnis zu beschreiben? Jeder wird einsehen, wie wenig ihm das gelingt, obwohl er alle Tage damit umgeht.

Bei der Entgegennahme von Geld muß man sich deshalb daran gewöhnen, Vorsicht zu üben! Das gereichte Hartgeld soll man sich ansehen und keine zusammengefalteten Geldnoten in die Kasse legen. Leider kommt das gar nicht selten vor. Das Erstaunen ist aber groß, wenn bei Kassenschluß festgestellt wird, daß es sich nur um halbe Noten oder gar um eine „Blüte" mit Reklameaufdruck auf der Rückseite handelt. Vor nicht allzulanger Zeit wurden in einem Bezirk in zirka dreißig Fällen nur einseitig bedruckte, mangelhaft nachgeahmte Banknoten in dunklen Hausfluren, wohin wunschgemäß Waren und Wechselgeld gebracht wurden, von Geschäftsleuten in Zahlung genommen. In den meisten Fällen hat man es nicht mal mit wirklich guten Fälschungen zu tun.

Die ungeschickte Nachahmung wird in solchen Fällen aber durch den Fälscher und seine Helfershelfer durch ein feinausgeklügeltes System der Verausgabung wettgemacht. Es ist deshalb auch notwendig, auf die Verausgaber ein Augenmerk zu richten.

Ganz energisch muß gegen die Auffassung vieler Volksgenossen Front gemacht werden, die eine Prüfung mit dem Hintergedanken unterlassen: „Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß"! Sie mögen bedenken, daß sie dadurch die Falschmünzer unterstützen und sich unter Umständen selbst der Bestrafung aussetzen. Manche unterlassen die Prüfung des Geldes mit Rücksicht auf den Kunden. Diese Rücksicht geht mitunter sogar soweit, daß sie als falsch erkanntes Geld dem Käufer unter irgend einem Vorwand zurückgeben. Bei einem solchen Verhalten kann die Kriminalpolizei, auch wenn sie sich noch so bemüht, die Täter nicht fassen.

Jeder Volksgenosse muß sich daher mit dem Gedanken vertraut machen, daß auch er an der Verhinderung und Aufdeckung von strafbaren Handlungen im Interesse des Volksganzen mitwirken muß. Aus Bequemlichkeit oder kleinlichen egoistischen Rücksichten wird es meistens versäumt, der Polizei die gemachten Wahrnehmungen mitzuteilen. Es sei betont, daß die Polizei die Mitteilungen vertraulich behandelt. Sind die Ermittlungen von Erfolg gekrönt, so kann — unter Umständen — für den mitwirkenden Volksgenossen eine Belohnung bis zu 3000 Reichsmark gezahlt werden.

Es ist daher Pflicht eines jeden Geschäftsmannes, das eingezahlte Geld noch in Gegenwart des Einzahlers nachzuprüfen. Das kaufende Publikum kann und darf in dieser Prüfung auf keinen Fall eine ehrverletzende Handlung erblicken.

Zu jeder Kasse gehört eine Marmorplatte, um den Klang der Münze zu prüfen, und eine Geldwaage, um Gewicht und Stärke festzustellen.

Jeder Einzahler von falschem Geld oder von Geld, das nicht echt zu sein scheint, muß der nächsten Polizeidienststelle namhaft gemacht oder in verdächtigen Fällen dem nächsten Polizeibeamten übergeben werden. Nur dadurch kann den Falschgeldverbreitern das Handwerk gelegt werden. Irgendwelche Rücksichten sind bei der Gemeingefährlichkeit der Verbrecher nicht am Platze und Nachlässigkeit unterstützt die Arbeit der Fälscher.

Seckenheimer Nachrichten

Unser Volksfest nimmt am Samstagnachmittag um 18.30 Uhr durch einen Staffellauf sämtlicher Formationen der Partei und der Vereine seinen Anfang. Durch Fanfaren wird der Beginn der Groß-Veranstaltung Seckenheims bekanntgegeben. Josef Offenbach vom Nationaltheater Mannheim wird den Posten als Ansager übernehmen und Marello, ein ebenso großer Komiker wie Artist, wird im Verein mit dem Handharmonikaklub und dem Orchesterverein die Gewähr dafür bieten, daß die Besucher ein richtiges Volksfest erleben werden. Dabei darf nicht vergessen werden, daß mit dem Lösen der für alle drei Tage gültigen Eintrittsplakette für nur 20 Pf. eine Verlosung verbunden ist. Bevor man zum Festplatz kommt, kann man schon glücklicher Gewinner von schönen Sachen sein. Die Vorbereitungen, die jetzt im Gange sind, sagen nur eines: Kommt alle zum großen NS-Volksfest in der Zähringerstraße 76—82. Der Wettergott selbst will die Festesfreude nicht stören und sendet als Vorboten für die Festtage warmen Sonnenschein und hilft uns mit, alle Volksgenossen zum Besuch unseres Festes zu bewegen.

Unsere besten Wünsche für die Zukunft gelten Herrn Michael Probst, Zähringerstraße 10, der dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern konnte.

Wie wir den Film sehen

PALAST und GLORIA: „Der Vogelhändler"

Carl Zellers Operette hat bis heute schon über 3000 Aufführungen erlebt, sie ist in den kleinen, aber deshalb um so wertvolleren Bestand der klassischen Operetten eingegangen. Das Libretto gestaltet eine Welt echter Lebensfreude, wie sie niemals veralten wird, auch wenn die äußeren Formen, in der sie dargestellt wurde, nicht mehr „zeitgemäß" sind. Das Geheimnis des Erfolges der Operette aber liegt doch wesentlich in der frohen, spritzigen Musik Zellers, die Tanz und Gefühlsseligkeit in einer immer ansprechenden Weise so mischt, daß niemals der wirklich künstlerische Gehalt dadurch in Frage gestellt würde.

Es war nicht leicht, die Operette zum Film umzugestalten, aber durch geschickte Aenderungen wurde das Libretto filmisch gestaltet, manches auf der Bühne nur Angedeutete wurde breit ausgesponnen, manches, was auf der Bühne möglich ist, im Film aber geschmacklos wirken würde, blieb fort. Erhalten aber blieben die schönen Melodien. Schade ist nur, daß man das Lied der Briefchristel nur andeutet. Den störrischen, lebenslustigen Tiroler Adam spielt Wolf Albach-Retty, die Briefchristel Maria Andergast. Ein prächtiges Gespann machen Georg Alexander als Herzensbrecher Graf Stanislaus und Max Gülstorff als der „fürchterlich mutige" Hofjagdmeister. Die heiratssüchtige Komtesse Adelheid spielt Genia Nikolajewa, das kurfürstliche Paar wird von Hans Zesch-Ballot und Lil Dagover dargestellt. Der ebenso dicke wie ängstliche Dorfschulze hat in Jakob Tiedtke seinen überzeugenden Vertreter gefunden. B.-

Aus unserer Schwesterstadt Ludwigshafen

Die „Kraft-durch-Freude"-Festwoche in Ludwigshafen findet bei der Bevölkerung freudigen Anklang. Die Güte und Reichhaltigkeit der Darbietungen sorgen dafür, daß der Hindenburgpark an allen Tagen gut besucht ist von denjenigen die es vorgezogen haben, ihre Ferien zu Hause zu verbringen. Nachdem, wie schon berichtet, die amerikanische Musikkapelle „Young-Heidelberg-Band" aus Detroit am Samstag die Festwoche einleitete und am Sonntag ein Konzert der Gesangvereine folgte, stellte sich am Montag das Musikkorps des 3. Bataillons des Infanterie-Regimentes 36 in den Dienst der Sache. Dieser hochwertige Klangkörper unter Leitung seines Musikkorpsführer Jürgen wartete mit einer erlesenen Vortragsfolge auf.

Der vierte Tag brachte wenigstens keinen Regen. Das ließ sich schon rein äußerlich als Vorteil buchen, wenn auch das Thermometer ruhig um einige Grade höher hätte klettern können. Musikdirektor Schmeißer mit seinem Saarpfalzorchester bestritt den musikalischen Teil des Programms, dazu hatte sich das Sternkaffee am Abend malerisch und anheimelnd in rote Lampionbeleuchtung gehüllt zum Entzücken der großen und kleinen Zuschauer, die sich dieses Schauspiel betrachteten.

Karl Schmitt-Walter, der erste Bariton des Deutschen Opernhauses zu Berlin und die aus dem Rundfunk bekannten sechs frohen Sänger waren für den Mittwoch gewonnen. Karl Schmitt-Walter sang unter anderem Schuberts Lieder „Die Leier", „Der Musensohn", ferner Lieder von Schumann und die besondere Ansprüche an die technische Fertigkeit stellende Cavatine aus „Figaro". Der prachtvolle Bariton dieses Sängers kam in diesen Liedern voll zur Geltung und er erntete daher reichen Beifall von den zahlreichen Zuhörern. Auch die sechs frohen Sänger sangen sich mit ihren humoristischen Vorträgen und ihren Volksweisen in die Herzen der Ludwigshafener hinein. Das Saarpfalzorchester zeigte sich auch an diesem Tag durch die Umrahmung und Begleitung der solistischen Teile wieder von seiner besten Seite. Es konzertierte auch am Donnerstagnachmittag und Abend im Hindenburgpark und errang wieder reichen, verdienten Beifall. vs.

Was ist los?

Samstag, 8. August 1936:

Flugplatz: 9—20 Uhr Rundflüge über Mannheim.
Hafenrundfahrten: 7—20 Uhr stündlich ab Rhein und Neckar.
Omnibusfahrten ab Paradeplatz: 14.00 Uhr Thingstätte—Heiligenberg—Neckartal.
Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Kabarett-Programm.
Friedrichspark: 20.00 Uhr Tanz mit Variete-Einlagen.
Tanz: Palasthotel, Kabarett Libelle, Flugplatzkasino.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet. Sonderschau: Vom Fels zum Edelstein.
Theatermuseum, E 7, 20: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
Sternwarte: 9—12 und 14—19 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.
Mannheimer Kunstverein, L 1, 1: 10—13 und 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Daten für den 8. August 1936

Sonnenaufgang 4.19 Uhr, Sonnenuntergang 20.17 Uhr.

1897 Der Kunsthistoriker Jakob Burckhardt in Basel gestorben (geb. 1818).
1918 (bis 20. August) Abwehrschlacht zwischen Somme und Avre. Verhängnisvoller Durchbruch des Feindes in die deutsche Front.

Radium-Sol-Bad Heidelberg
das Heilbad bei Rheuma, Gicht, Neuralgien (Ischias), Schwächezuständen, Blutarmut, Frauenleiden, Alterskrankheiten
— Trinkkuren mit Heidelberger Radiumheilwasser in Mannheim: —
Täglich glasweiser Ausschank in den Grünanlagen vor U 1 und Friedrichsring vor Qu 1, sowie im Sommergarten des Rheingartenrestaurant im Lindenhof.
Bad Heidelberg AG. Heidelberg · Fernsprecher 5387

MARCHIVUM

Machtsphären in Spanien

Der größte Teil des Landes in der Hand der Militärgruppe

Burgos, 7. Aug.

Die Lage in Spanien hat sich im Laufe des Donnerstags und Freitags nur wenig verändert.

Die Nationalisten sind im Norden und Westen weiterhin in unbestrittenem Besitz der Provinzen Coruna, Lugo, Pontevedra, Orense, Leon, Palencia, Burgos, Alava, Navarra, Logrono, Soria, Segovia, Valladolid, Avila, Caceres, Salamanca und Zamora. Dazu kommt die halbe Provinz Huesca, drei Viertel der Provinz Saragossa, ein Viertel der Provinz Guadalajara und der Nordstreifen der Provinz Madrid.

Ferner beherrscht die Militärgruppe die halbe Provinz Teruel und deren Hauptstadt, die Balearen außer Minorca, sowie sämtliche Kanarischen Inseln und ganz Spanisch-Marokko. In Südspanien sind die Provinzen Cadiz, Huelva, Sevilla, Cordoba und ein Teil der Provinz Granada mit der Hauptstadt unter ihrer Herrschaft. Um Katalonien mit seinen vier Provinzen Lerida, Grerona, Barcelona und Tarragona, das der Madrider Regierung gegenüber seine Unabhängigkeit erst vor wenigen Tagen unzweideutig erklärt hat und darüber hinaus vom reinen Anarchismus beherrscht wird, kümmert man sich von Seiten der Nationalisten zur Zeit nicht. Die Unterwerfung Kataloniens soll erst durchgeführt werden, wenn im Süden Spaniens völlige Ordnung geschaffen worden ist. Dagegen kämpfen die Nationalisten zur Zeit um die Provinz Malaga mit ihrer gleichnamigen Hauptstadt und um die Provinz Badajoz, dem einzigen für Madrid noch freien Ausgang nach Portugal.

Ziel: Madrid

Der Vormarsch der Truppen des Generals Franco auf Madrid, der während dieser Woche zum Stillstand gekommen war, ist am Donnerstag von Cordoba aus wieder aufgenommen worden nachdem es gelungen war, von Marokko 4000 Fremdenlegionäre als Verstärkung heranzuziehen. Als nächstes Angriffsziel ist Merida vorgesehen. Die Nordgruppe des Generals Mola dagegen wird zunächst in ihren Stellungen in der nur 50 bis 70 Kilometer Entfernung der Landeshauptstadt vorgelagerten Gebirgskette Guadarrama und Somosierra verhalten, bis die Streitkräfte des Generals Franco, denen die Abschneidung Madrids von Valencia und Alicante obliegt, auf eine gleiche Entfernung an Madrid herangekommen sein werden. Ein ähnliches Vorgehen befolgt die Nordgruppe auch in dem Streifen Irun-San Sebastian, Bilbao-Santander-Oviedo, dessen Fall nach der Einnahme von Madrid und der Auflösung des Bündnisses der baskischen Nationalisten mit den Marxisten, die sich bereits in ihren ersten Anfängen deutlich zeigt, erwartet wird.

General Franco in Spanien?

Der nach Gibraltar entsandte Sonderberichterstatter der „Tribuna" verzeichnet ein Gerücht, wonach General Franco bereits in Spanien angekommen sei. Sein Aufenthaltsort sei aber vorläufig unbekannt. Nach langem Zögern habe sich General Franco bereit erklärt, die Führung der künftigen spanischen Regierung zu übernehmen. Dieser Entschluß, so fügt der Berichterstatter hinzu, gehe auf die dringenden Bitten des Generals Mola und anderer nationalistischer Führer zurück.

Ein britisches Konsulat beschossen

London, 7. August.

Bei der Freitagmorgen plötzlich einsetzenden Beschießung von Algeciras durch das Kriegsschiff der spanischen Regierung „Jaime I." wurde das britische Konsulat schwer beschädigt und die Frau des Konsuls durch herabfallendes Mauerwerk leicht verletzt.

Das Konsulat erhielt einen Volltreffer und mußte geräumt werden. Mehrere Gebäude in Algeciras wurden von 30-Zentimeter-Granaten schwer beschädigt, wobei es Verluste an Toten und Verwundeten gegeben haben soll. Anscheinend sind die Geschütze der Befestigungen von Algeciras dem schweren Kaliber des „Jaime I." nicht gewachsen gewesen. Nach einer Reutermeldung sollen sie keinen Schuß abgegeben haben. Nach anderen Berichten wurde „Jaime I." bei der Beschießung schwer getroffen und soll mit einem großen Leck abgedampft sein.

Bombenwürfe auf französischen Dampfer

Nach einer Meldung aus Tanger wurde der französische Dampfer „Roubaixien" Freitag mittag etwa fünf Seemeilen vor Gibraltar von Flugzeugen unbekannter Nationalität mit Bomben belegt. Drei Bomben seien in seiner unmittelbaren Nähe eingeschlagen.

Die französische Neutralitätsnote

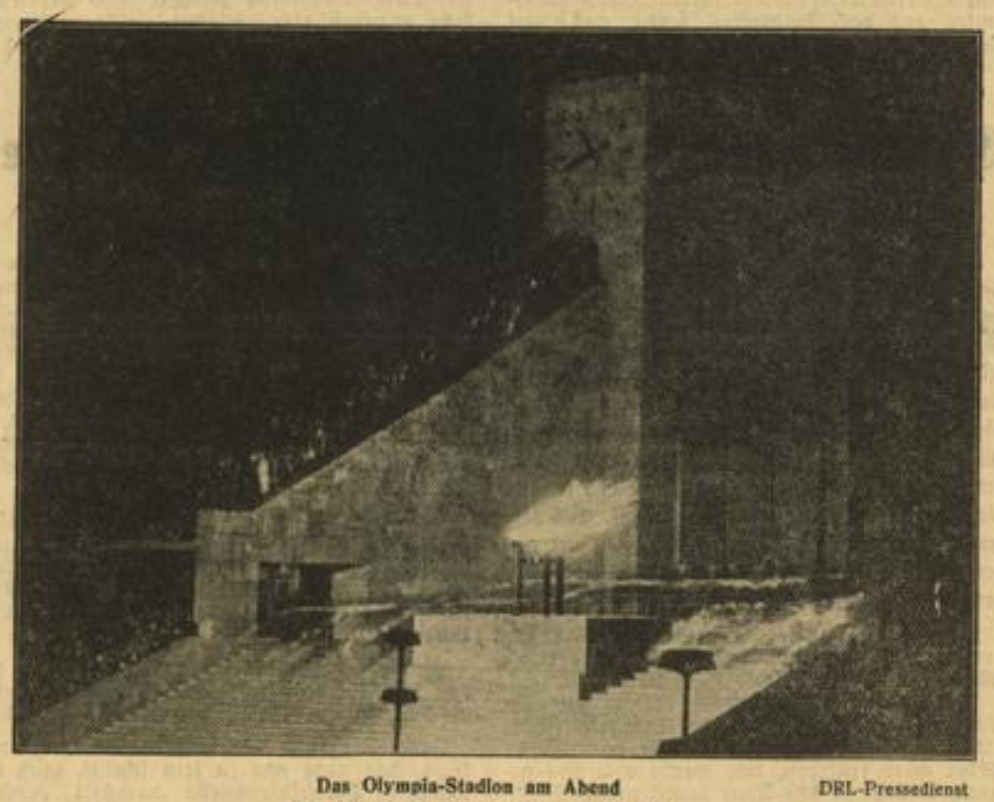
An die interessierten Mächte versandt

Paris, 7. August.

Die französische Regierung hat am Donnerstagabend eine Note an die interessierten Mächte gerichtet, in der sie die Regeln aufstellt, die nach ihrer Ansicht die praktische Durchführung des Grundsatzes der Nichteinmischung in die spanischen Angelegenheiten erlauben würden.

Nach dem Entwurf sollen sich die Regierungen dahin verpflichten, daß die Ausfuhr, die Einfuhr und die Beförderung von Kriegsmaterial von und nach Spanien einschließlich der Kriegsschiffe und Flugzeuge jeder Art (Militärflugzeuge, Touristenflugzeuge, Handelsflugzeuge) verboten sein soll. Auch sollen alle laufenden Lieferungen unterbrochen werden, selbst wenn die Bestellungen vor dem Krieg gemacht worden sind. Schließlich sollen die Regierungen alle Nachrichten über die Maßnahmen zur Durchführung dieses Versprechens austauschen. Jedoch wurde keine Anregung über die Einführung einer Durchführungskontrolle gemacht. Dieser französische Vorschlag soll bereits die Billigung Englands haben, das ihn unterstützen werde.

Der „Intransigeant" hebt hervor, daß es sich um eine Verpflichtung der Regierung handele, daß also der Privatindustrie unter dem Vorbehalt gewisser Ausfuhrgenehmigungen die volle Freiheit gelassen werden würde, der einen oder anderen kriegführenden Partei die Hilfe zukommen zu lassen, die man für notwendig erachte. Natürlich bleibe auch den Regierungen auf Grund der geltenden internationalen Abmachungen das Recht, Lebensmittel und Arzneimittel zu senden.



Das Olympia-Stadion am Abend DRL-Pressedienst

Das Olympische Feuer erhellt das Stadion.

Bergrutschkatastrophe im Kaukasus

Zwei Dörfer vernichtet

Moskau, 7. Aug. (HB-Funk)

Wie aus Pjatigorsk im Kaukasus gemeldet wird, sind im Gebiet des Berges Tegete die Bergdörfer Schiki und Besengi durch einen Bergrutsch dem Erdboden gleichgemacht worden. Die amtliche Meldung spricht von 43 Häusern im ersten und von 30 Häusern im zweiten Dorf, die zerstört wurden. In der Nähe des Dorfes Schiki wurde ein Bergfluß verschüttet. An seiner Stelle hat sich ein großer See gebildet, dessen Tiefe 19 Meter beträgt. Die Zahl der Toten steht noch nicht fest.

Wieder zwei Opfer der Berge

EP. Zürich, 7. Aug.

Wie aus Saas-Fée im Kanton Wallis gemeldet wird, sind am Freitagfrüh beim Aufstieg auf das Allalin-Horn (4034 Meter) im Walliser Visper-Tal zwei Züricher, nämlich ein 27jähriges Mädchen und ein 25jähriger Mann, vom Südwestgrat etwa 400 Meter tief auf den Allalin-Gletscher abgestürzt. Die beiden Bergsteiger hatten den Aufstieg ohne Führer unternommen, und der Absturz ist allzugroßer Unvorsichtigkeit zuzuschreiben. Eine Rettungskolonne in Stärke von acht Mann ist zur Bergung der beiden Toten abgegangen.

In Kürze

Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz meldet: Der Führer hat den bisherigen stellvertretenden Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd, Pg. Emil Stürtz, zum Gauleiter des Gaues Kurmark der NSDAP ernannt. Zum stellvertretenden Gauleiter des Gaus Kurmark ernannte der Führer den Reichsamtsleiter Paul Wegener.

*

Am Freitagabend gab die Wehrmacht zum Zeichen ihrer engen Verbundenheit mit den Olympischen Spielen im Haus der Flieger einen Festabend. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, konnte eine große Zahl, vor allem unserer ausländischen Gäste, begrüßen.

*

Im Kieler Rathaus wurde am Freitagmittag die Besatzung des zum Besuch der Segelolympiade im Kieler Hafen liegenden polnischen Handels-Segelschulschiffs „Dar Pomorza" offiziell empfangen. Zu diesem Empfang waren führende Männer der Bewegung und ihrer Gliederungen, sowie eine Abordnung der Kriegsmarine erschienen.

*

Die Rettungsarbeiten in der Grube von Warncliffe wurden in der Nacht zum Freitag um 1.30 Uhr eingestellt, nachdem es nur gelungen war, 32 Leichen zu bergen. Die Rettungsmannschaften waren so erschöpft, daß die zunächst noch nicht ans Tageslicht gebrachten 25 verunglückten Bergleute unter Tage gelassen werden mußten.

Der müde Tod von Miramare / Erzählung aus Spanisch-Marokko

Die Nacht brachte Vollmond. Die See lag wie eine gefüllte Silberschale, wo sie sich von der leichten Brise kräuselte, wurde sie leuchtender als die volle Scheibe des Mondes. Westlich lösten sich die zackigen Felsen des afrikanischen Rifgebirges in einer tiefblauen Nebelwand auf. Himmel und Erde und See wölbten sich zu einer unendlichen Kuppel, in der der Mond wie eine grelle Magnesiumfackel, von unsichtbaren Fäden gehalten, hing.

Da mußten selbst die Lichterflecken von Almadraba, Castellejos und Miramare verblassen.

Ich stand auf der alten Festungsmauer von Ceuta. Wie ein drohender Schatten fiel das dunkle Mauerwerk breit in die See. Unten rollten sich die schäumenden Wellen wie glitzernde Stanniolstreifen. Im gleichen Rhythmus schob sich die lange Dünung heran. Die Nacht war voll Licht.

Ich stand allein hier, obgleich in der Stadt kein Mensch schlief. Nicht weit von mir, in der „Fonda Mafalda", spielte ein weinseliger Matrose von der „Liverpool" auf einer Ziehharmonika. Leise kamen die langgezogenen Akkorde zu mir herüber, schwangen zusammen mit der ewigen Melodie des Meeres.

Einmal lachte eine helle Frauenstimme.

Plötzlich legte sich eine Hand auf meine Schulter. Ich drehte mich langsam um.

Wieder war der Alte bei mir.

Als ich dem Alten zum erstenmal in die unruhigen Augen sah, wußte ich sofort: hier kann ein Mensch nicht sterben, hier sucht einer den Weg zurück nach Deutschland.

Das Leben des Alten war voll ungezähmter Wildheit, verbissen in heißer, inbrünstiger Hingabe an die Tat, ohne Stillstand, ohne Kompromisse, sein Beruf als Seeoffizier, Kommandant eines Unterseebootes, als einer der reichsten Kaufherren Nordafrikas! Dreimal machte er ein Riesenvermögen, dreimal verlor er es wieder. Nun haust er in einer kahlen Mansarde in Miramare, fristet sein Leben mit Uebersetzungen und als Fremdenführer.

Schweigend gingen wir eine Stunde dem Meer entlang, so nahe, daß die Wellen meine Leinenschuhe näßten. An der „Playa" hinter Almadraba zogen wir unsere Kleider aus, um zu baden. Unsere Körper leuchteten wie rotglühendes Eisen, so phosphorhaltig war das Meer. Aus weiter Ferne kamen die Fische auf uns zugeschwommen, angelockt durch das seltsame Lichterspiel um uns.

Nachher saßen wir auf einem Felsblock, hörten wie das Wasser schwoll. Es war Flutzeit. Weit auf dem Meer tackten ein paar Fischerbootmotoren.

„Die Fischer von Miramare", sagte der Alte langsam, „Sie suchen und suchen." Und nach einigem Nachdenken fügte er hinzu: „Aber sie werden nichts fangen."

Ich blickte auf. Wenn man die Augen aufriß, konnte man sehen, wie die Fischer mit weißglühenden Karbidlampen einen Fischschwarm suchten.

„Du siehst, sie arbeiten doch", antwortete ich.

„Aber sie werden keinen einzigen Fisch finden", murmelte der Alte. „Wenn sie auch in der Kathedrale San Franzisko den Altar des Heiligen mit frischen Blumen geschmückt haben, wenn auch einer dem Patron den steinernen Fisch aus der Hand genommen und ihm einen lebenden geopfert hat, es nützt alles nichts."

„Warum sollen sie nichts fangen?" unterbrach ich ihn. „Die Fischer von Almadraba schließen jeden Tag einen Schwarm ein."

Der Alte schüttelte hartnäckig den Kopf. „Die Leute von Almadraba hatten auch keinen Toten im Netz, wie neulich die Männer von Miramare."

Die Brise vom Meer wurde frischer. Der Alte zitterte vor Kälte. — Mit 63 Jahren sollte man nachts nicht mehr baden, auch nicht zur Sommerzeit im Mittelländischen Meer. — Er knöpfte seine Jacke fest zusammen. „Du weißt nichts davon?" fragte er mich mit einem Ton des Vorwurfs, wie mir schien. „Ich war dabei, wie es draußen, kurz vor Castellejos geschah. Im vorigen Jahr fuhr ich noch häufig mit den Leuten von Miramare zum Fischfang hinaus."

Der Alte hauchte heftig in seine blutleeren Hände, bevor er fortfuhr. „Der Fang am Tage vorher war gut gewesen, nun sollten die Netze eingezogen werden. Plötzlich aber, als das Netz schon halb über dem Wasser lag, verstummte das Geschrei der Leute. Wie hypnotisiert starrte alles auf eine Stelle, wo zwischen zappelnden Fischen und gleitenden Aalen ein Leichnam hing, ein Ertrunkener, den das Meer auf die grausame Weise wieder hergeben wollte."

„Nie habe ich ein furchtbareres Bild gesehen in meinem Leben", sagte der Alte. Ich merkte, wie er noch jetzt unter dem Eindruck dieses schaurigen Erlebens stand.

„Der Mann an der Winde riß den Knüppel aus den Speichen des Rades und ließ das Netz mit seinem Fang in die Tiefe sausen. Wie besessen jagte man zurück nach Miramare, schloß sich mit Weibern und Kindern ein."

Der Alte machte eine Pause.

„Weißt du, warum sie sich eingeschlossen haben? Weil ihnen der Tod im Nacken saß. Nach einer alten Sage, die hier an der Küste Nordafrikas lebt, muß erst einer aus ihrer Mitte sterben, ehe sie einen neuen Fang tun."

Als wir eine Stunde später heimgingen, mußte ich den Alten stützen, so hatte ihn das nächtliche Bad, vielleicht auch die Erinnerung an jenen Fang geschwächt.

Am anderen Tag erwartete ich ihn an der „Playa" vergeblich. Statt dessen hatte ich aber ein anderes Erlebnis. Ich sah, wie um die elfte Stunde Bewegung in die Boote von Miramare kam. Jemand hatte einen Schwarm der kleinen schuppenfreien Silberfischchen gesehen, die später als Oelsardinen auf den Markt kommen. Wie Raubvögel schossen die Boote hervor, die Netze sanken in die Tiefe. Im Zeitraum weniger Augenblicke war der Schwarm eingeschlossen.

Die Miramarer hatten einen guten Fang getan, mindestens 20 Tonnen Kleinfische in jedem Netz. Ich zog mich eilig an, um dem Alten die Glücksbotschaft zu bringen. In zwei, drei Sätzen sprang ich die schmale Stiege zu seiner Kammer hinauf und riß die Tür auf. Wie gebannt blieb ich auf der Schwelle der armseligen Mansarde stehen. Auf dem wackligen Holztisch flackerte eine tief heruntergebrannte Kerze. Der Alte saß in seinem Backenstuhl, tief zurückgelehnt, seine Haut war schon wächsern, die halbgeschlossenen Augen ohne jedes Leben . . .

Ich ging zurück, um alles Notwendige zu veranlassen.

Nach spanischem Gesetz ist es verboten, einen Toten länger als 24 Stunden aufzubahren.

Hanns Höwing

Künstlerhilfe Amerikas. Vor einiger Zeit wurde in Neuyork „Federal Arts Project", eine Art staatlicher Künstlerhilfe, gegründet, die nun den ersten Bericht vorlegt. Demnach sind allein in Neuyork 2139 Personen, also rund ein Drittel der Gesamtzahl, an der Arbeit. Durchschnittlich wird täglich als Hilfsleistung die Summe von 12 000 Dollar ausgegeben, so daß jeder der beteiligten Künstler im Durchschnitt nahezu 24 Dollar wöchentlich erhält. Ein großer Teil von ihnen, nicht weniger als 483, führt Wandmalereien aus, von denen zur Zeit 62 vor der Vollendung stehen. Die Kosten dieser Arbeiten werden im Durchschnitt auf fünf bis acht Dollar je Quadratfuß geschätzt, gegenüber dem sonst üblichen Satz von 15 bis 20 Dollar. Aber auch Staffeleibilder, Bildwerke, Plakate, Glasmalereien, Kunstunterricht mit Führungen durch Museen und Beratung in Fragen der Innenarchitektur bilden einen Teil des Programms dieser Künstlerhilfe, deren Nützlichkeit allgemein Anerkennung findet.

MARCHIVUM

Erhöhung der Reichsbürgschaften für den Kleinwohnungsbau

Nachdem die im Februar d. J. bewilligten 100 Millionen RM Reichsbürgschaften erschöpft sind, hat der Reichsminister der Finanzen im Einvernehmen mit dem Reichs- und Preußischen Arbeitsminister durch Verordnung vom 15. Juli 1936 weitere 150 Millionen RM Reichsbürgschaften bereitgestellt.

In einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder hat der Reichs- und Preußische Arbeitsminister gleichzeitig allen mit der Durchführung des Reichsbürgschaftsverfahrens betrauten Behörden zur Pflicht gemacht, auf eine schärfere Auslese der Bauvorhaben hinzuwirken. Die verfügbaren Mittel des Kapitalmarktes sollen vornehmlich für Kleinsiedlungen und Volkswohnungen sowie für die Wohnungsbauten für die Bedürfnisse der Wehrmacht eingesetzt werden. Darüber hinaus sollen mit Reichsbürgschaft nur wirklich einfache und billige Bauvorhaben gefördert werden. Es wird daran erinnert, daß die Wohnfläche bei Geschoßwohnungen in der Regel 75 Quadratmeter und bei Einfamilienhäuser 100 Quadratmeter nicht überschreiten darf. Bei Einfamilienhäusern ist jedoch der Einbau einer Einliegerwohnung bis zur gleichen Größe zugelassen. In jedem Fall müssen die Miete und Lasten für Familien mit geringem Einkommen auf die Dauer erträglich sein. Es besteht nach den bisherigen Erfahrungen kein Zweifel, daß auch die neuen Reichsbürgschaften ihrem Zweck ohne Schwierigkeit zugeführt werden können.

Warnung vor der Breslauer Hörkapsel. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Volksgesundheit (vom 22. 4. 1933) warnt der Reichsminister des Innern Schwerhörige vor der Anwendung der Breslauer Hörkapsel (Hersteller Hörkapsel-Gesellschaft Anton von Suchorzynski & Co. in Breslau-Bischofswalde). Diese Kapsel ist nach dem Urteil von Sachverständigen und des Reichsbundes Deutscher Schwerhörigen e. V. völlig wertlos.

Anordnungen der NSDAP

Politische Leiter

Deutsches Eck. Die Umlage für Reichsparteitag 1936 ist sofort zu entrichten. Kassenstunden werktags von 19.15—20.30 Uhr (mittwochs und samstags geschlossen), nach dem 12. jeden Monats nur montags und donnerstags.

Deutsches Eck. 12. 8., 20 Uhr, Antreten der uniformierten Politischen Leiter an der Allgem. Ortskrankenkasse zum Formaldienst.

Deutsches Eck. Sprechstunden des Ortsgruppenleiters Dienstag und Freitag von 20—21 Uhr.

Feudenheim. Umlage zum Reichsparteitag. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Sonderumlage zum Reichsparteitag 1936 in Höhe eines Monatsbeitrages bis spätestens 10. August bezahlt sein muß. Kassenstunden: vom 1. bis 10. August 17.30 bis 19.30 Uhr, ausgenommen samstags.

Beitragszahlung. Der Beitrag ist Bringschuld und ist solcher jeweils in der Zeit vom 1. bis 10. des Monats während der Kassenstunden von 17.30 bis 19.30 Uhr (samstags ausgenommen) bei der Ortsgruppenkasse zu zahlen. Spätere Bezahlung bedingt 20 Pf. Zuschlag. Ich erwarte pünktliche Einhaltung dieser Anordnung.

Strohmarkt (Bereitschaft III). 9. 8., 7.00 Uhr, Antreten auf dem Marktplatz in vorschriftsmäßiger Uniform (Dienstbluse).

Seckenheim. Sämtliche Politischen Leiter kommen heute abend auf den Festplatz.

Seckenheim. Am Samstag, Sonntag und Montag findet auf dem Platz bei der Schulturnhalle unser NS-Volksfest statt. Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen.

BDM

Untergau 171. Im August ist die Untergaubücherei dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr geöffnet.

Gruppenführerinnen. Die Fächer auf dem Untergau müssen dienstags und donnerstags von 17—19 Uhr geleert werden.

Grenz- und Ausland. Die Sprechstunden im August sind dienstags von 19—20 Uhr in N 2, 4.

DAF

Jungbusch. Die Betriebszellenobleute holen sofort im „Haus der Deutschen Arbeit", P 4, 4—5, Zimmer Nr. 16, wichtiges Material ab.

Friedrichspark. 9. 8., 6.50 Uhr, Antreten zum Ausmarsch auf dem Zeughausplatz. Anzug: DAF-Uniform, Zivil mit DAF-Mütze mit Armbinde.

Arbeitsdank

Arbeitsdank. Die Kameraden, die sich an der Fahrt nach Schwetzingen beteiligen, treffen sich am Sonntag, 9. 8., um 8 Uhr an der Mollschule. Nur für Radfahrer. Bahnfahrt um 8.30 Uhr ab Hauptbahnhof.

An alle Ortsarbeitsdankwalter! Die mit Rundschreiben Nr. 11 verlangten Meldungen sind unbedingt bis Samstag, 8. 8., der Kreisarbeitsdankwaltung zu erstatten. Außerdem verweisen wir nochmals auf die Beschaffung des politischen Führungszeugnisses.

Sandhofen. 8. 8., 20.30 Uhr, im „Morgenstern" Pflichtappell aller ehemaligen Arbeitsmänner.

Mädelschaft. Am 9. 8. Fahrt nach Schwetzingen. Radfahrer treffen sich um 8 Uhr an der Mollschule, wer mit der Bahn fährt, ist pünktlich um 8.30 Uhr am Hauptbahnhof. Dunkler Rock, weiße Bluse und Arbeitsdienstbrosche. Anmeldungen sofort bei den Ortswalterinnen oder auf der Kreiswaltung.

Kraft durch Freude

Schwetzingerstadt. Am Samstag, 8. Aug., 20 Uhr, findet im Lokal „Zur Oststadt" (Mergenthaler), Seckenheimer Straße, eine wichtige Sitzung statt, zu der sämtliche KdF-Warte erscheinen müssen.

KRAFT FREUDE

Sonntag, 9. August Radwanderfahrt durch den Käfertalerwald über Lorsch nach Jägersburg (Mittagsrast). Rückfahrt über Neuschloß, Karlstern nach Mannheim. Abfahrt 7 Uhr ab Adolf-Hitler-Brücke (Städt. Krankenhaus). Fahrzeit fünf bis sechs Stunden.

Sonntag, 16. August Wanderfahrt nach Hirschhorn. Besichtigung der Burg, Rothenburg (Mittagsrast), Konteløhütte, Hirschhorn. Wanderzeit fünf Stunden. Fahrpreis 1.40 RM. Rückfahrt ab 20.08 Uhr ab Hirschhorn. Führung: Wanderwarte Rapp und Bangert. Fahrkarten sind vor Abgang des Zuges an der Bahn zu lösen.

Wo verlebe ich billig meine Urlaubstage? Das Nibelungenheim im Pfälzer Wald bei Elmstein — Forsthaus Schwarzsohl ist in der Ferienzeit für KdF-Wanderer geöffnet. Die Wanderer haben Gelegenheit im Heim zu kochen. Die Uebernachtungsgebühr beträgt 0.40 RM pro Nacht. Schlafsäcke oder Bettwäsche sind mitzubringen. Anmeldung nur bei der KdF-Geschäftsstelle, P4—5, Zimmer 11.

Achtung! Reichsfestspiele Heidelberg. Nachmittagsvorstellung „Komödie der Irrungen" am Sonntag, den 19. August, 16.30 Uhr. Alle Teilnehmer können die fahrplanmäßigen Züge der OEG ab 14.55 Uhr Bahnhof Friedrichsbrücke benutzen. Zusteigestellen: Neuostheim, Seckenheim Rathaus, Edingen. Zur Rückfahrt von Heidelberg nach Mannheim können ebenfalls alle fahrplanmäßigen Züge der OEG benutzt werden. Karten für die nächstfolgende Aufführung am 21. August „Pantalon und seine Söhne", können auf den KdF-Geschäftsstellen in P 4, 4—5, Zimmer 11, Lortzingstraße 55, Nuitsstraße 1 und Neckarau, Luisenstraße 46 in Empfang genommen werden.

Urlauberfahrt vom 13. bis 21. August, Norwegen. Laut Mitteilung des Gauamtes muß diese Urlauberfahrt ausfallen, da der Dampfer „Monte Sarmiento" an die spanische Küste beordert wurde, um die Auslandsdeutschen in die Heimat zu bringen.

Kraft durch Freude
Sportamt

Samstag, den 8. August

Leichtathletik: Frauen und Männer, 15.30—17.30 Uhr Stadion, Spielfeld II. — **Schwimmen:** Frauen und Männer, 20.00—22.00 Uhr Städt. Hallenbad, Halle I. — **Tennis:** Frauen u. Männer, 17.00—18.00 Uhr Tennisplatz Stadion.

Sonntag, den 9. August

Reichssportabzeichen: Frauen und Männer, 9.00—11.00 Uhr Stadion, Spielfeld II. — **Leichtathletik:** Frauen und Männer, 9.00—11.00 Uhr Stadion, Spielfeld II. — **Boxen:** für Schüler, 9.00—10.00 Uhr Stadion, Gymnastikhalle; für Anfänger und Fortgeschrittene, 10.00—11.30 Uhr Stadion, Gymnastikhalle. — **Tennis:** Frauen und Männer, 9.00—10.00 Uhr Tennisplatz Stadion; 10.00—11.00 Uhr Tennisplatz Stadion.

Gottesdienst-Anzeiger

Katholische Kirche

10. Sonntag nach Pfingsten

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Sonntag: von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; um 6.45 Uhr hl. Messe; 7.30 Uhr Singmesse (Monatskommunion der Jünglinge und Jungmänner); 8.30 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 14.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

St. Sebastianuskirche (Untere Pfarrei). Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Predigt und Singmesse; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 14.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht mit Segen.

Heilig-Geist-Kirche. Sonntag: 5 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse und gemeinsame hl. Kommunion der Männerkongregation und des Männerapostolates; 8 Uhr Singmesse mit Predigt, hl. Kommunion der Jungmänner; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11.15 Uhr Singmesse; 14.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Liebfrauen-Pfarrei. Sonntag: von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Amt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr Andacht um Erhaltung der Feldfrüchte.

Städtisches Bürgerspital. Sonntag: um 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Joseph, Lindenhof. Sonntag: Kommunionsonntag der männlichen Jugend; 6 Uhr hl. Messe; Beichtgelegenheit; 7 Uhr Spendung der hl. Kommunion; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Amt; 11.30 Uhr Singmesse; 19 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Peter, Mannheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse, Generalkommunion der Männer; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Kommunion der Jungmänner; 9.30 Uhr Hochamt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt; 19.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Aussetzung und Segen.

Herz-Jesu-Kirche, Neckarvorstadt-West. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Bundeskommunion der Männer; 8 Uhr Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Schulkinder; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 14.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag (Kommunionsonntag der männlichen Jugend): 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt (Monatskommunion der Schulknaben und der gesamten männlichen Jugend); 9.15 Uhr hl. Messe; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 14.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St. Nikolaus, Mannheim. Sonntag: 7.30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Familienkommunion, zugl. Kommunion der Männer und Jungmänner; 10 Uhr Amt mit Predigt und Segen; 19.30 Uhr Komplet.

St. Jakobuspfarrei, Mannheim-Neckarau. Sonntag 6 Uhr hl. Messe; 6.45 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Singmesse; 8 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Franziskuskirche, Mannheim-Waldhof. Sonntag: 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt; um 10 Uhr Singmesse mit Predigt; 19.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

Siegelkapelle. Sonntag: 9 Uhr Singmesse mit Predigt.

Waldkapelle Gartenstadt. Der Gottesdienst ist bis auf weiteres in der Herbert-Norkus-Schule. — Sonntag: 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Laurentius, Mannheim-Käfertal. Sonntag: Patroziniumsfest; 6 Uhr hl. Messe; 6.30 Uhr Beichte; 7.15 Uhr hl. Messe mit Ansprache; 9 Uhr Festpredigt, levitiertes Hochamt mit Aussetzung; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt; 20 Uhr feierliche Vesper mit Aussetzung.

St. Peter und Paul, Mannheim-Feudenheim. Am Sonntag: 6.30 Uhr hl. Beichte; 7.30 Uhr Singmesse (Monatskommunion der Männer und Jungmänner); 10 Uhr Hauptgottesdienst und Schülergottesdienst; 14 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Bartholomäuskirche, Mannh.-Sandhofen. Sonntag: Monatskommunion für Männer und Jungmänner; 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Singmesse; 11 Uhr Schülergottesdienst mit Predigt und Singmesse; 19.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.

St. Antonius, Mannheim-Rheinau. Sonntag: Monatskommunion für Männer- und Jungmänner [illegible] 6 Uhr hl. Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9.30 Uhr Amt mit Predigt; 20 Uhr Bittandacht um günstige Witterung mit Segen.

Mannheim-Seckenheim. Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Kinderkommunion; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte mit Segen.

St. Bonifatiuskirche, Mannheim-Friedrichsfeld. Am Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Gemeinschaftskommunion für Frauen und Mütter, Frühmesse; 9.30 Uhr Predigt und Amt; 13.30 Uhr Vesper.

St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg. Sonntag: 6—6.30 Uhr Beichte; 6.30 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Austeilung der hl. Komm.; 9.30 Uhr Amt mit Predigt und Austeilung der hl. Kommunion; 13.30 Uhr Andacht; 19.30 Uhr Abendandacht.

St. Paul, Mannheim-Almenhof. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse; Kommunion der Männer und Jungmänner; 7.30—8.30 Uhr Beichtgelegenheit; 8.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 11 Uhr Singmesse mit Pred.

St. Hildegard, Mannheim-Käfertal. Sonntag: um 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse mit Predigt (Monatskommunion der Frauen und Mütter); 9 Uhr [illegible]; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst; 13.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

Ilvesheim. Sonntag: 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jungmänner; 9.30 U. Hauptgottesdienst mit Predigt; 13.30 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen; 17 Uhr Andacht in der Bruder-Konradskapelle (Siedlung).

Alt-Katholische Kirche

(Schloßkirche)

Sonntag, 9. August, vorm. 9.30 Uhr: Hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt.

Evangelische Kirche

Sonntag, den 9. August 1936:

In allen Gottesdiensten Kollekte für Oesterreich

Trinitatiskirche. 8.30 Uhr Frühgottesdienst, Vikar Jäger; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Speck; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Jäger; 20 Uhr hl. Abendmahl; Pfarrer Speck.

Konkordienkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Bauer; 18 Uhr Abendgottesdienst, Vikar Wallenwein.

Christuskirche. 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Dr. Weber; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Hauck; um 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Hauck.

Neuostheim. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Würthwein.

Friedenskirche. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Rupp, 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Rupp.

Johanniskirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar von Feilitzsch; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar von Feilitzsch.

Lutherkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Höfer.

Melanchthonkirche. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Wallenwein.

Gemeindehaus Kellerstraße 34. 8.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Wallenwein.

Städtisches Krankenhaus. Um 10.30 Uhr Gottesdienst, Vikar Schilling.

Diakonissenhaus. Kein Gottesdienst.

Feudenheim. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Vogel; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Vogel.

Friedrichsfeld. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, cand. theol. Schulz; 10.30 Uhr Kindergottesdienst.

Käfertal. 9 Uhr Christenlehre für Mädchen; Vikar Abelmann; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Trost; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Trost.

Käfertal-Süd. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Trost.

Neckarau. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Schmitt; 10.30 Uhr Kindergottesdienst der Nordpfarrei, Vikar Schmitt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst der Südpfarrei, Vikar Schmitt.

Gemeindehaus Speyerer Straße 28. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrvikar Müller; 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrvikar Müller.

Rheinau. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Vath.

Pfingstberg. 9 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Vath.

Sandhofen. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Conradi; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Conradi.

Seckenheim. 8.45 Uhr Christenlehre für Mädchen; Pf. Fichtl; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Fichtl; 12.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fichtl.

Pauluskirche, Waldhof. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Zug; 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Zug.

Wallstadt. 9.45 Uhr Hauptgottesdienst, Pf. Luger.

Wochengottesdienste

Friedenskirche. Montag bis Samstag: 7.20 Uhr Morgenandacht.

Feudenheim. Donnerstag, 13. August, 7.15 Uhr Morgenandacht, Vikar Vogel.

Evang.-luth. Gemeinde

(Diakonissenhauskapelle, F 7, 29)

Sonntag, 9. August, 17 Uhr: Predigt, Pfarrer Lucius von Rothenberg. Kollekte für Dankopfer-(Altersanlagen-)Kasse.

Vereinigte ev. Gemeinschaften

Evangel. Verein für Innere Mission A. B.

Stamitzstraße 15 (Inh. Stöckle): Sonntag: um 20.00 Uhr und am Donnerstag, um 20.15 Uhr Versammlung. — K 2, 10 (Stadtmissionar Heibel): Sonntag 20, Donnerstag, 20.15 Uhr Versamml. Freitag 20 Uhr Bibelstunde für junge Männer. — Schwetzinger Straße 90 (Stadtmissionar Wild): Sonntag 15 U. u. Dienstag 20.15 Uhr Versammlung. — Neckarau, Fischerstraße 31 (Stadtmissionar Weiß): Sonntag 20 und Dienstag 20.15 Uhr Versammlung. — Rheinau, Dänischer Tisch: Sonntag 15 und Mittwoch um 20.15 Uhr Versammlung. — Pfingstberg, Herrensand 42. Alle 14 Tage am Freitag 20.15 Uhr Versammlung. — Lindenhof, Bellenstraße 52: Sonntag 20 und Freitag 20.15 Uhr Versammlung. — Seckenheim, Kinderschule: Donnerstag, 20 Uhr Versammlung. — Sandhofen, Kinderschule: Sonntag 15 u. Mittwoch 20.15 Uhr Versammlung. — Waldhof: Freitag 20 Uhr Versammlung. — Feudenheim, Untere Kinderschule: Sonntag 20 Uhr und Dienstag 20 Uhr Versammlung.

Gemeinsch. innerhalb der Kirche, Haus „Salem" K 4, 10

Sonntag: 14 Uhr Sonntagschule; 16 Uhr Jugendbund für junge Mädchen; 20 Uhr Evangelisationsvortrag über das Thema: „Die neue Kraft." — Dienstag: 20 Uhr Mitgliederstunde der Gemeinschaft. — Mittwoch: 20 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. 20 Uhr Männerstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenstunde; 19 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen; 20 Uhr Blaukreuzstunde.

Käfertal, Sonnenschein 25, bei Habermeier: Sonntag: 14 Uhr Sonntagschule; 15 Uhr Versammlung.

Almenhof, Mönchwörthstr. 218 bei Reithner: Montag: 20 Uhr Versammlung.

Pfingstberg, Straßenburgstr. 13: Donnerstag: 20 Uhr Versammlung.

Gemeinschaft innerhalb der Kirche Mannheim-Neckarau, Rheingoldstraße 41

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Freundeskreis für junge Mädchen; 20 Uhr Gemeinschaftsstunde. — Montag: 20 Uhr Blaukreuzstunde. — Am Dienstag: 20 Uhr Gebetsstunde. — Mittwoch: 15 Uhr Missionsnähstunde; 20 Uhr Jugendbund für junge Mädchen. — Donnerstag: 20 Uhr Männerstunde. — Freitag: 20 Uhr Frauenstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim" L 11, 4

Sonntag: 14 Uhr Kinderstunde; 16 Uhr Jugendbund für Mädchen; 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag. — Dienstag: 20.15 Uhr Männerstunde. — Mittwoch: 20.15 Uhr Gebetsstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenbibelstunde.

Käfertal-Süd, Dürkheimer Str. 32: Montag um 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Almenhof, Schillerschule: Montag: um 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Scharhof-Sandhofen: Dienstag, 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Pfingstberg, Otterstraße 30: Donnerstag: 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Neckarau, Kirchgartenschule: Freitag: 20.15 Uhr Evangelisationsvortrag.

Landeskirchliche Gemeinschaft der Liebenzeller Mission und Jugendbund für entschiedenes Christentum, Lindenhofstr. 34

Sonntag: 20 Uhr Wortverkündigung (Pfarrer Dr. Weber). — Montag: um 20 Uhr Frauenbibelstunde. — Dienstag: 20.15 Uhr Bibelstunde, Fahrlachstraße 13, bei Dörr. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde. — Samstag: 20.15 Uhr Männerbibelstunde.

Jugendbund für EC. 1. für junge Männer, Freitag 20.15 Uhr; 2. Jungfrauen: Sonntag 16 Uhr und Donnerstag 20 Uhr.

Mannheim-Feudenheim, Schwanenstr. 30, Hinterhs. Sonntag: 20 Uhr Wortverkündigung; Dienstag 20 Uhr Frauenbibelstunde.

Mannheim-Waldhof, Trommlerweg 33, bei Gülling: Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde.

Mannheim-Wallstadt, Atzelbuckelstr. 4: Sonntag um 20 Uhr und Dienstag 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Freikirchen

Methodisten-Gemeinde, Evangelische Freikirche, Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstraße 26

Sonntag: 9.45 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagschule; 19.30 Uhr Predigt. — Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde.

Evang. Gemeinde gläubig-getaufter Christen (Baptisten), Mannheim, Max-Joseph-Straße 12

Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst, Predigt über Hebr. 6, 4—8: „Die schauerliche Möglichkeit und die noch schauerlichere Unmöglichkeit." 11 Uhr Sonntagschule; 20 Uhr Evangeliumsverkündigung. — Mittwoch: 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Evangelische Gemeinschaft, Mannheim, U 3, 23

Sonntag: 9.30 Uhr Jubiläumsfeier anläßlich des 50jähr. Bestehens unserer Bethesda-Anstalt, Prediger Sautter; 10.45 Uhr Sonntagschule; 19.30 Uhr Predigt. — Mittwoch: 20 Uhr Gebetsstunde. — Donnerstag: 16 Uhr Frauenmissionsstunde, 20 Uhr Jungfrauenstunde.

Neuapostolische Kirche

Mannheim-Stadt, Kirche Ecke Lange Rötterstraße und Moselstraße. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15.30 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Sandhofen, Zwerchgasse 16. Sonntag: 9 Uhr Gottesdienst; 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Neckarau, Fischerstr. 1. Sonntag: um 9 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Friedrichsfeld, Neudorfstr. 68. Sonntag: 15 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch: 20 Uhr Gottesdienst.

Mannheim-Seckenheim, Kloppenheimer Straße 37. Sonntag: 15.30 Uhr Gottesdienst.

Sonstige Gemeinschaften

Die Christengemeinschaft, L 2, 11
Bewegung zur religiösen Erneuerung

Sonntag, 9. August: 10 Uhr Menschenweihehandlung mit Predigt; 11 Uhr Sonntagsfeier für Kinder. — Mittwoch, 12. August: 9 Uhr Menschenweihehandlung.

Advent-Gemeinde Mannheim (Evgl. Freikirche) J 1, 14

Dienstag, 20 Uhr Bibelstunde: „Das unveränderliche Gesetz Gottes." — Freitag: 20 Uhr Jugendstunde. — Samstag: 9 Uhr Sabbatschule; um 10 Uhr Predigt.

Die Heilsarmee, C 1, 15

Sonntag: 9.30 Uhr Heiligungsversammlung; um 11 Uhr Kinderversammlung; 16.30 Uhr Freiluftgottesdienst am Stephanienufer; 19.30 Uhr Heilsversammlung. — Mittwoch: 20 Uhr Heilsversammlung. — Freitag: Heiligungsversammlung.

Manuskripte für den Gottesdienstanzeiger sind jeweils bis Freitagfrüh an die Anzeigenabteilung und nicht an die Schriftleitung abzugeben.

MARCHIVUM

Schafft brauchbare Möbel!

Ein Wettbewerb der Reichskammer der bildenden Künste zur Erlangung guter Entwürfe für preiswerte Möbel

WPD. Die billige, aber dennoch qualitativ gute Versorgung des deutschen Volkes mit den Gegenständen seines Bedarfes ist immer wieder als die Aufgabe der deutschen Wirtschaft hingestellt worden. Seit einiger Zeit wird jedoch über diesen Rahmen hinaus die Forderung erhoben, daß die Dinge unseres täglichen Bedarfs auch in ihrer geschmacklichen Ausrichtung den Anforderungen unserer Zeit entsprechen.

Diese Grundforderungen müssen mit besonderem Nachdruck dort vertreten werden, wo es sich um die Bedarfsdeckung von Volksgenossen handelt, deren Mittel keine kostspieligen Anschaffungen zulassen — d. h. besonders für die Gegenstände, die die Empfänger der Ehestandsdarlehen hierfür einkaufen. Aus diesen Erwägungen heraus hat die Reichskammer der bildenden Künste, Fachgruppe Innenraumgestalter, einen „Wettbewerb zur Erlangung guter Entwürfe für Möbel, insbesondere solcher, deren Beschaffung unter Inanspruchnahme von Ehestandsdarlehen erfolgt", ausgeschrieben. An diesem Wettbewerb sind außer der Kammer auch das Reichsfinanzministerium, der Reichsinnungsverband des Tischlerhandwerks, die Fachgruppe Möbel der Wirtschaftsgruppe holzverarbeitende Industrie, die Fachgruppe Möbel der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, das Reichsheimstättenamt der DAF sowie die Fachgruppe Holz der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk beteiligt. Teilnehmen können an diesem Wettbewerb, für den fünf Preise und 30 Ankäufe im Gesamtwert von 3000 RM. ausgesetzt sind, alle Innenraumgestalter, welche Mitglied der Reichskammer der bildenden Künste sind bzw. ihrer Meldepflicht bis zum 30. August 1936 nachkommen, und alle Angehörigen des Tischlerhandwerks, die entwerfend und gestaltend tätig sind (also zum Beispiel auch Tischlergesellen). Das Preisgericht setzt sich aus Vertretern der beteiligten Organisationen zusammen. Die ausgezeichneten Arbeiten gehen unter Wahrung des Urheberrechts in das Eigentum der Kammer über und werden einschließlich der vom Preisgericht beurteilten Arbeiten bzw. einer Auswahl derselben in einer Ausstellung veröffentlicht. Die Arbeiten, für die als letzter Einsendungstermin der 15. Oktober 1936 festgesetzt ist (Anschrift: Reichskammer der bildenden Künste, Schloß Niederschönhausen bei Berlin mit der Bezeichnung „Möbelwettbewerb"), sind durch eine sechsstellige Kennzahl zu bezeichnen, die in der rechten oberen Ecke anzubringen ist; die Anschrift des Urhebers soll in einem geschlossene Umschlag, der die Kennziffer trägt, beigefügt werden.

Für diesen Wettbewerb ist die Lösung der Möbeleinrichtung: a) für eine Zweizimmerwohnung (Wohnküche und Schlafraum) und b) für eine Dreizimmerwohnung (Wohnraum, Küche und Schlafraum) zur Aufgabe gestellt. Der Wettbewerbsteilnehmer hat Entwürfe für die serienmäßige Herstellung oder die Einzelanfertigung einzusenden und kann für beide Wohnungen je zwei Entwürfe, d. h. also im ganzen vier Entwürfe, einreichen. Bei der Anordnung der Möbel soll beachtet werden, daß die „Zimmergarnitur" einer beweglicheren Verwendung der Einzelteile weicht, d. h. daß die Wohnung auch erweiterungsfähig ist; außerdem sind die Möbel dem Rauminhalt unserer Neubauwohnungen — etwa 30 bis 50 Quadratmeter für 2 bis 3 Zimmer — anzupassen.

Bei diesem Wettbewerb sollen nun auch die eingangs gestreiften Forderungen des Nationalsozialismus verwirklicht werden. Aus diesem Grunde ist die Preisgrenze (Anschaffungspreis) für jeweils eine Wohnungseinrichtung mit etwa 300 bis 800 RM. festgesetzt worden; die letztmögliche Grenze sind 1000 RM., die auf keinen Fall überschritten werden darf. Dabei wird nun aber von den Möbeln verlangt, daß sie dem Werkstoff entsprechend in einer natürlich gewachsenen Form unter Vermeidung modischer, weil kurzlebiger, Einflüsse gestaltet werden. Das bedingt schon, daß jede Werkstoffvergewaltigung in der Konstruktion zugunsten einer handwerklich soliden Ausführung vermieden wird; im Gegensatz zu den Hochglanzpolituren der Möbel alten Stils soll hier eine dem Material entsprechendegute Oberflächenbehandlung vorhanden sein. Weiter wird eine vornehmliche Berücksichtigung einheimischer Hölzer und die Vermeidung jeglicher billiger Nachahmung wertvollerer Hölzer verlangt. Trotz alledem soll eine Stilnachahmung vermieden werden, sondern es werden Möbel verlangt, die dem natürlichen geschmacklichen Empfinden des deutschen Menschen entsprechen.

Um eine einwandfreie Ausführung der Entwürfe von vornherein so gut wie möglich sicherzustellen, wird verlangt, daß für den Anschlag die „Lieferbedingungen für Möbel und Innenausbau aus Holz (Gütebedingungen) RAL 430 B" und die „Lieferbedingungen für Siedlermöbel (Gütebedingungen) RAL 430 C" zugrunde gelegt werden. Einzureichen ist ein vollständiger Wohnungsgrundriß im Maßstab 1:50 sowie Grundrisse und Ansichten der Einzelmöbel mit den wichtigsten Schnitten im Maßstab 1:10. Alle Entwürfe sind auf weißem Karton (Dinformat A 2) klar erkenntlich zu zeichnen.

Dieser Wettbewerb, dessen zahlreiche Einzelbestimmungen im übrigen durch die an ihm beteiligten Organisationen bezogen werden können, dürfte tatsächlich geeignet sein, uns in der Gestaltung unserer Wohnung einen Schritt weiterzubringen. Man war es bisher gewöhnt, gute Möbel nur zu den entsprechenden Preisen vorzufinden, während billigere Möbel sowohl in ihrer Ausführung als auch in ihrem Stil kaum als einwandfrei bezeichnet werden konnten. Diese Maßnahmen im Verein mit dem jetzt vom Tischlerhandwerk geschaffenen Gütezeichen wird unzweifelhaft die Grundlage der vom Möbelhandel, aber auch vom Tischlerhandwerk verlangten Kulturarbeit abgeben können.

J. B. D.

Anhaltend günstige Entwicklung

Wie das Statistische Reichsamt in „Wirtschaft und Statistik" mitteilt, hat die bisherige günstige Entwicklung des Wohnungsbaues auch im Juni angehalten. Ein Ueberblick über die Bautätigkeit im ersten Halbjahr 1936 zeigt, daß die Leistungen sowohl im Wohnungsbau als auch im Bau von Nichtwohngebäuden beträchtlich größer waren als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Bauanträge lag um 66 Prozent, die der Bauerlaubnisse sogar um 74 Prozent über der des ersten Halbjahres 1935. Bei den Baubeginnen ergab sich ebenfalls eine Steigerung von 74 Prozent, während rund 44 Prozent mehr Wohnungen als in der gleichen Zeit des Vorjahres fertiggestellt wurden. In den Mittelstädten war die Zunahme — mit Ausnahme der Bauanträge — größer als bei den Großstädten.

Bedeutend stärker als im Vorjahr war der Wohnungsneubau, durch den 45 255 oder 82 Prozent mehr Wohnungen erstellt wurden. Demgegenüber verminderten sich der Wohnungszugang durch Teilungen und Umbauten um 22 Prozent auf 11 342, nur noch 20 Prozent aller dem Wohnungsmarkt zugeführten Wohnungen waren Umbauwohnungen (erstes Halbjahr 1935 37 Prozent). Der Reinzugang an Umbauwohnungen stellte sich auf 7256. Von den fertiggestellten Wohnungen in Wohngebäuden waren 20 914 mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln errichtet gegen 9227 in den ersten sechs Monaten 1935, also mehr als doppelt soviel wie damals. Durch Kleinsiedlung sind 2823 Wohnungen entstanden, rund 14 Prozent mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres; der überwiegende Teil (2573) entfiel auf die Großstädte.

Beim Bau von Nichtwohngebäuden waren die Leistungen zum Teil erheblich größer als beim Wohnungsbau. Der umbaute Raum war bei den Bauerlaubnissen und Baubeginnen um je 29 Prozent, bei den Bauvollendungen sogar um 121 Prozent größer als im Vorjahre.

Unveränderte Verkehrslage der Rheinschiffahrt

Weiterhin rege Verladetätigkeit / Die Wassertiefe ließ volle Ausnützung des Frachtraums zu

Die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage der Rheinschiffahrt ist nach dem Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort im Monat Juli 1936 im großen und ganzen unverändert geblieben. Die Verladungen hielten sich durchweg weiterhin rege. Dies gilt vor allem für die Verladetätigkeit in Brennstoffen zum Oberrhein, wenn auch eine leichte Abschwächung gegen Monatsende zu verzeichnen war. Die Schweiz erwies sich nach wie vor noch als aufnahmefähig für Brennstoffe, insbesondere Koks. Neben den Brennstofftransporten kam wiederum zahlreichen Auslandsgütern wie Papierholz, Baurit, Schwefelkies, Erzen und Kohlen im Bergverkehr eine nicht unbeachtliche Stellung zu. Das Verladegeschäft talwärts dagegen war teilweise abgeschwächt. Die Kohlenverladungen von der Ruhr zu Tal ließen etwas nach, so daß die Wartezeiten der in dieser Verkehrsbeziehung beschäftigten Fahrzeuge wieder ziemlich lang wurden. An den Mittelrheinplätzen hielt sich das Geschäft in Baustoffen verhältnismäßig günstig, während die talwärtigen Erzverfrachtungen ab Straßburg leicht zurückgingen. Bei hohem Wasserstand war selbst für tiefgehende Kähne eine Fahrt bis Kehl — Straßburg ohne Leichterung möglich. Nach Basel hinauf war der Rhein noch mit einer Abladetiefe von über zwei Meter befahrbar. Die Wasserführung ließ im ganzen Berichtszeitraum eine volle Ausnutzung der Fahrzeuge zu, so daß Leerraum trotz großer Nachfrage reichlich zur Verfügung stand. Unter diesen Umständen traten vor allem für größere Fahrzeuge und insbesondere für Partikuliere auch längere Wartezeiten in Erscheinung. Außer den Anforderungen auf Raumgestellungsverträge hin erfolgten auch Charterungen auf dem freien Markt. Die Verhältnisse auf dem Frachtenmarkt blieben im übrigen unverändert. Im Schleppgeschäft hielt die leichte Belebung des Vormonats an, ohne aber Anlaß zu einer Aenderung der Schlepplöhne zu geben.

Der Wasserstand des Rheins war im ungewöhnlich nassen Juli wie im Vormonat sehr vorteilhaft. Am 1. Juli zeigte der Kauber Pegel einen Stand von 2,96 Meter an. Bis zum 21. Juli stieg das Wasser gleichmäßig auf 4 Meter, um in den folgenden Tagen nur schwach auf 3,60 Meter (25. Juli) zurückzusinken und am letzten Tag des Monats wieder eine Höhe von 3,93 Meter zu erreichen. Bei diesen ausgiebigen Wasserständen wurden selbst größere Rheinkähne nach Kehl — Straßburg voll ausgelastet. Auch die Strecke Kehl — Basel konnte im Berichtsmonat mit einer Eintauchtiefe von über zwei Meter befahren werden.

Auf dem Frachenmarkt trat während des ganzen Monats keine Verschiebung ein. Die Frachten verblieben bei dem hohen Wasserstand und dem reichlich vorhandenen Kahnraum auf dem niedrigen Stand des Vormonats.

Getreidegroßmarkt-Wochenbericht

Das Angebot von Weizen für Lieferung August und September ist auch in dieser Woche noch nicht reichlicher geworden. Für die erste Hälfte des August, für die bekanntlich noch die alten Festpreise bezahlt werden müssen, waren einige kleine Partien aus Baden, der Pfalz und aus Bayern am Markt, die auch glatt aufgenommen wurden; verschiedentlich verlangte man dafür den Festpreis mit 6 RM Handelsspanne. Angebote für die zweite Hälfte des August waren überhaupt nicht am Markt; auch für September war nur vereinzelt norddeutscher oder bayerischer Weizen zu haben. Reichlicher waren die genannten Herkünfte sowie mitteldeutscher zur Lieferung Oktober, November und Dezember erhältlich, und hierin ergaben sich auch verschiedentlich Umsatzmöglichkeiten. Aus Württemberg und aus der Wetterau waren bis jetzt noch keine Angebote zu hören. Man darf damit rechnen, daß bei einem Anhalten der trockenen Witterung sehr bald genügend Weizen auf den Markt kommen wird, wobei sich allerdings noch insofern Schwierigkeiten ergeben können, als durch die Verzögerung der Ernten die Druscharbeiten für alle Getreidearten zeitlich ziemlich zusammenfallen. Auch Roggen war für August kaum zu haben. Für September lagen einige und für Oktober reichlichere Angebote in ostpreußischem, schlesischem und pommerischem Roggen vor. Dabei soll es sich um bemerkenswert gute Qualitäten handeln, da Ostdeutschland von den Regenfällen der letzten Wochen nicht so in Mitleidenschaft gezogen wurde wie Süd- und Westdeutschland. Die Mühlen halten mit ihren Käufen für spätere Termine vorläufig noch zurück, da sie erst einmal den Ausfall der Ernte im ganzen und besonders in unserer Gegend abwarten wollen. Gebote des Handels für westpreußischen und ostpreußischen Roggen um 2 RM je 1000 Kilo unter dem September-Mühlenfestpreis blieben unberücksichtigt.

Für zweizeilige Industriegerste, 68—69 Kilo, verlangte man 19,75 bis 20 RM, für Ausstichgersten auch noch mehr bis zu 20.30 RM, cif Mannheim, vierzeilige Gerste kostete etwa 19.30 bis 19.40 RM. In Braugerste kamen noch keine Umsätze zustande, da die Bezugsmarken noch nicht ausgegeben sind. Die bisher an den Markt gebrachten Muster sind noch recht unterschiedlich und jedenfalls nicht von der einheitlichen Qualität, die wir in den letzten beiden Jahren hatten. Trotzdem sind irgendwelche Besorgnisse hinsichtlich der Versorgung der Brauereien mit guter Gerste nicht am Platze. Einige der Muster zeigten auch ein recht schönes Aussehen, so vor allem solche aus der Saale-Gegend und aus Schlesien, aber auch aus der Pfalz und Baden. Der Eiweißgehalt schwankt zwischen 11 und 16 Prozent. Als Extraktgehalt wurden verschiedentlich bei badischen Gersten 80 Prozent festgestellt. Futtergerste war noch kaum angeboten; die Nachfrage war lebhaft.

Neuer Hafer war noch nicht am Markt; für alten Hafer wurden die alten Festpreise gefordert, die man jedoch nicht bewilligte, da in Kürze die neuen Festpreise in Kraft treten.

Weizenmehl war sehr lebhaft gefragt, so daß die Mühlen kaum mit ihren Lieferungen nachkommen konnten. Bei Roggenmehl ist vor allem eine starke Nachfrage nach sofortiger Lieferung festzustellen; entsprechende Angebote waren jedoch selten zu hören.

Am Futtermittelmarkt bestand weiter lebhafte Nachfrage nach Kleie, Weizen- und Gerstenfuttermehl, andere Futtermittel waren kaum angeboten, aber auch nur vereinzelt gefragt.

Auswirkungen der Kraftfahrzeugsteuerreform von 1933

Die Aufhebung der Kraftfahrzeugsteuer für neu zugelassene Personenfahrzeuge bildet ein wichtiges Stück der von der nationalsozialistischen Regierung eingeschlagenen neuen Kraftverkehrspolitik. Während die volkswirtschaftliche Wirkung dieser Steuerreform alsbald in einer raschen Zunahme von Beschäftigung und Produktion der Kraftfahrzeugindustrie in die Erscheinung trat, ist ihre Rückwirkung auf den Steuerertrag in vollem Umfang erst später sichtbar geworden. Aus einer Untersuchung über die Kraftfahrzeugsteuer vor und nach ihrer Reform von 1933, die das Statistische Reichsamt in dem neuen Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches veröffentlicht hat, ersieht man, daß das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer im Rechnungsjahr 1935 trotz Aufhebung der Steuer für Personenfahrzeuge noch etwa zwei Drittel der Summe des Rechnungsjahres 1929 betrug. Der Rückgang des Steuerertrags, der durch das Ausscheiden von nicht abgelösten Personenfahrzeugen bisher eingetreten ist und noch weiterhin eintritt, dürfte in absehbarer Zeit aufgewogen werden durch das Mehraufkommen aus den neu hinzukommenden Lastkraftwagen, Kraftomnibussen und Zugmaschinen, so daß in einigen Jahren wieder mit steigenden Kraftfahrzeugsteuererträgen zu rechnen ist. Die Höhe des Kraftfahrzeugsteueraufkommens stuft sich regional im allgemeinen von den industriellen zu den agrarischen Gebieten ab, doch besteht keine durchlaufende Parallelität zwischen Wirtschaftsstruktur und Steueraufkommen. Drückt man die Ablösungsbeträge in Prozent des Gesamtaufkommens der Kraftfahrzeugsteuer im Rechnungsjahr 1933/34 aus, so schwankt der Anteil der Ablösungen in den Landesfinanzamtsbezirken zwischen rund 19 und 33 Prozent.

Oberrheinische Tonwerk- und Baubedarf AG, Heppenheim

Die mit 583 960 RM Aktienkapital arbeitende Gesellschaft, wovon die 5000 RM Vorzugsaktien sowie 202 280 RM Stammaktien im Portefeuille des Unternehmens liegen, schließt auch das Geschäftsjahr 1935 noch mit einem kleinen Verlust von 442 RM ab, so daß sich der Verlustvortrag von 73 672 RM weiter erhöht.

Rhein-Mainische Abendbörse

Behauptet

Die Abendbörse begann in sehr stiller Haltung, allgemein bekundete man Zurückhaltung. Die Stimmung war nach den starken Rückgängen von heute mittag aber nicht weiter schwach. Erholungen waren andererseits vorerst auch nicht zu verzeichnen, wenngleich die Kulisse auf der ermäßigten Basis etwas Kaufneigung zeigte. Zunächst notierten Verein. Stahl unv. 16¾ und Westdeutsche Kaufhof unv. 52. Mönus Maschinen lagen noch 1 Prozent niedriger mit 96½. Im Freiverkehr gaben Burbach Kali auf 74 (75) nach. Renten sehr ruhig.

Nachdem in verschiedenen Papieren, so für Zellstoff und Maschinenaktien, noch kleine Abgaben vorlagen, zeigte die Abendbörse im Verlaufe bei lebhaften Umsätzen eine leichte Erholung. Insbesondere Kontoaktien wurden gefragt und erholten sich gegen die tiefsten Kurse um ½ bis 1 Prozent. Im übrigen war die Kursgestaltung noch etwas uneinheitlich, die Grundtendenz war indes etwas freundlicher. Am Einheitsmarkt lagen Großbankaktien schwächer, Commerzbank 100¾ (101¼), Dedibank 102½ (104), Dresdner Bank 103 (104). An den Rentenmärkten blieb es auch späterhin sehr ruhig. Die Nachbörse brachte meist etwas erholte Kurse: Ver. Stahlwerke 108, Mannesmann 108—108½, Rheinstahl 145½, Hösch 110—110½, IG Farben 165¼.

Amsterdamer Devisenkurse

Amsterdam, 7. Aug. Berlin 592¾, London 739⅝, Neuyork 147 3/16, Paris 970¼, Belgien 24[illegible], Schweiz 4801, Oslo 3717½, Kopenhagen 33[illegible], Stockholm 3815, Prag 609. Privatdiskontsatz 13/16—5/16. Tägl. Geld ¼, 1-Monats-Geld 1¼.

Metalle

Londoner Metallbörse

London, 7. Aug. Amtl. Schluß. Kupfer (£ p. To.) Tendenz: behauptet; Standard per Kasse 38 9/16 bis 38⅝; Standard 3 Monate 38⅝—11/16; Standard Settl. Preis 38⅝; Elektrolyt 42¼—¾; best selected 41½—½; Elektrowirebars 42¾. Zinn (£ p. To.) Tendenz: kaum stetig; Standard per Kasse 182½—183; Standard 3 Monate 186½—¾; Standard Settl. Preis 183; Banka 186; Straits 188. Blei (£ p. To.) Tendenz: fest; ausld. prompt offz. Preis 16¾; ausld. prompt inoffz. Preis 16¾—13/16; ausld. entf. Sicht offz. Preis 16⅝; ausld. entf. Sicht inoffz. Preis 16⅝ bis 16 13/16; ausld. Settl. Preis 16¾. Zink (£ p. To.) Tendenz: kaum stetig; gewl. prompt offz. Preis 13 9/16; gewl. prompt inoffz. Preis 13⅝—½; gewl. entf. Sicht offz. Preis 13 11/16; gewl. entf. Sicht inoffz. Preis 13 11/16—¾; gewl. Settl. Preis 13½. — Amtl. Berliner Mittelkurs für das engl. Pfund 12.51.

Amtl. Preisfestsetzung für Kupfer, Blei u. Zink

Berlin, 7. Aug. (RM per 100 Kilo.) Kupfer: August, September, Oktober 49 n. Brief, 49 Geld; November 49.75 Geld; Dezember 50.50 Geld; Jan. 37: 51 Geld. Blei, Tendenz stetig. August, September, Oktober 21.75 n. Brief, 21.75 Geld; November 22 Geld; Dezember 22.25 Geld; Jan. 37: 22.50 Geld. Zink, Tendenz stetig. August, September, Oktober 18½ n. Brief, 18.50 Geld; November 18.75 Geld; Dezember 19 Geld; Januar 37: 19.25 Geld.

Getreide

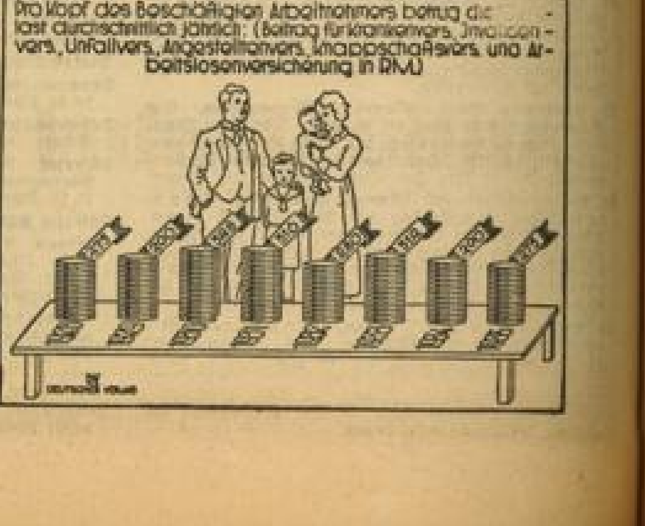
Rotterdamer Getreide

Rotterdam, 8. Aug. (Schluß.) Weizen: Sept. 5.97½, Nov. 5.77½, Jan. 5.75, März 5.62½. Mais: Sept. 76¼, Nov. 73½, Jan. 74¼ K., März 73½.

Die Soziallasten sinken wieder.

Mit dem Ausbruche der Krise in Deutschland war die Belastung des beschäftigten Arbeitnehmers beträchtlich angestiegen, da sich die Zahl der Beschäftigten immer mehr verminderte, während die Sozialausgaben sehr rasch anstiegen. Seit dem Jahre 1933 ist es nun gelungen, die Belastung wieder auf den Stand des Jahres 1928 herabzudrücken. Das Verdienst dafür gebührt in erster Linie der zielbewußten nationalsozialistischen Wirtschaftsführung, die es verstanden hat, durch die Neueinstellung von Millionen von Arbeitslosen eine gerechtere Verteilung der Lasten herbeizuführen.

Die Soziallasten



Das Ereignis des Jahres

Zum Abschluß der Reichsfestwoche mit „Kraft durch Freude"
Sonntag, den 9. August 1936, ab 18.00 in der großen Halle:

Volk spielt für Volk

beste Darbietungen - allgemeiner Tanz. Musikzug der 17. SA-Standarte.
20.00 Uhr in der Konzertmuschel:
Sonder-Konzert des Saarpfalz-Orchesters
Solistin: Gertrud Kranz.
22.30 Uhr auf dem Festplatz:
Das Riesenprachtfeuerwerk
„Feuerzauber im Hindenburgpark"
— Uebertrifft alles bisher Gezeigte! —
Eintritt ab 17 Uhr 50 Pfg. - auf Jahreskarten 30 Pfg. Zuschlag. - Vorverkauf für Mannheim: Verkehrsverein, Plankenhof, Völkische Buchhandlung, Planken. —
Hindenburgpark Ludwigshafen a.Rh.

Mutter kauft erfrischende **Schokoladen** saure **Bonbons** **Eis-Waffeln**
Paket 10 u. 15 Pfg. bei
Greulich
N 4, 13
dort erhält sie erste Qualitäten.

Zugelaufen

Weißer Pudel zugelaufen. Abzuholen bei Wildbrenner, Windeckstr. 93.

Auch Sie können so wohnen!
Besuchen Sie deshalb die
Eigenheim-Schau
der Bausparkasse Mainz Akt.-Ges.
Mannheim, R 1, 7, Tel. 43243
Durchgeh. v. 9-19 Uhr geöffn. Eintritt frei.
52.- Rückzahlung i. Monat
Kostenlose u. unverbindliche Beratung! Verlangen Sie die wichtige Baumappe mit 50 Eigenheimen für 1.- RM. - Bei Voreinsendung durch die Post 1.40 RM.

Moderne **Werkstätte** für
Plissee aller Art
Dekatur
Kantenarbeiten
Hohlsaum
Biesen
Stickerei
Spitzen einkurbeln
Stoffknöpfe usw.

Verkaufsstelle für **LYON**
Modezeitschriften
Schnittmuster
Inh. E. GOEDE
Mannheim, Qu 3, 21
Fernsprecher 22490

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Dienstag, den 29. September 1936, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen in Mannheim, L 10, das Grundstück des Georg Jäger, Elektrotechniker in Mannheim, auf Gemarkung Mannheim.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 27. Mai 1936 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (38 726 V)

Grundstücksbeschrieb:

LB.-Nr. 2834: 1 Ar 81 qm Hofreite mit Gebäuden, Ltt. D 3, 4.

Schätzung . . . . 34 000.— RM.

Mannheim, den 30. Juli 1936.

Notariat Mannheim 6 als Vollstreckungsgericht.

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Kasse des Domänenamts Heidelberg ist ab 10. August 1936 nur noch von 8—12 Uhr geöffnet.

An den Monatsletzten bleibt die Kasse ganz geschlossen.

Zahlungen sollen womöglich auf das Postscheckkonto 1304 des Domänenamts beim Postscheckamt Karlsruhe geleistet werden. (5947 V)

Dabei ist genaue Absender- und Verbuchungsangabe notwendig.

Domänenamt Heidelberg.

Oeffentliche Aufforderung

Im Mannheimer Hauptfriedhof gelangt nachstehendes Gräberfeld zur Umgrabung und teilweisen Neubelegung:

4. Teil, 6. Abteilung, enthaltend die Gräber Erwachsener,

vom 21. 8. 1889 bis 6. 4. 1891
vom 5. 3. 1915 bis 16. 2. 1916

Anträge auf Erhaltung der Gräber für eine weitere 25jährige Ruhezeit, wofür eine Gebühr von 50.— RM. zu entrichten ist, sind bis längstens 31. August 1936 bei der Friedhofsverwaltung, Hauptfriedhof, zu stellen. Später einkommende Anträge werden nicht berücksichtigt. Ein Teil der Gräber muß wegen anderweitiger Verwendung der Grabplätze verlegt werden.

Die Hinterbliebenen, welche die Erhaltung von Gräbern nicht wünschen, werden aufgefordert, Denkmäler mit Fundamenten, Einfassungen und Pflanzungen bis spätestens 31. August 1936 zu entfernen. Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofsverwaltung über die nicht entfernten Materialien verfügen. (5913 V)

Mannheim, den 1. August 1936.

Der Oberbürgermeister.

Einige gebr. u. zurückgesetzte **Näh-maschinen** fast neue, leicht beschädigte billig zu verkaufen. **Pfaffenhuber** am Markt. H 1, 14.

Radio-Hoffmann
G 2, 8 / Marktplatz
Fernruf 20641
Das bekannte Fachgeschäft

Verloren

Gold. Ohrring mit Perle verl. Abzugeben gegen Belohnung. (25 173") T 3, 4, b. Ludwig

Eberhardt Meyer
der geprüfte Kammerjäger
MANNHEIM, Collinistraße 10
Fernruf 25318
Seit 30 Jahren für Höchstleistungen in der Schädlingsbekämpfung bekannt.

Todesanzeige

Am Dienstag, 4. August, nachm. 3 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Anna Ströbel

Witwe, geb. Wellenreuther

im Alter von 83 Jahren 5 Monaten.

Mannheim (K 4, 2), den 8. August 1936.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. (25154")

Offene Stellen

Perfekte **Friseuse** sof. in Dauerstell. nach Luzenberg gesucht. Wochenlohn 25.— RM. netto. Adresse u. 25 150" im Verlag dς. Bl.

Perfektes kinderlieb. **Mädchen** nicht unt. 18 Jh., **sofort gesucht.** Dahlhausen, D 6, 3. (928)

Heirats-Vermittlungen

Reichsbeamter 34 J., Dr., sucht taktvolle Lebensgefährtin. Der Deutsche Briefbund, Grdbd. Düsseldorf (38 712 V)

Stellengesuche

Geb. Frl. übernimmt Pflege b. e. krank. Dame od. Kind. Aehnlich. Posten schon geb. Adresse u. 25 161" im Verlag dς. Bl.

21jährig. Mädel sucht Stelle als Sprechstundenhilfe od. Kinderfräulein, übernimmt auch Hausarb. Zuschriften unter Nr. 22 597 an d. Verlag dieses Blattes erbeten. —

Zu vermieten

Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, in gutem Hause zu vermieten. Uhlandstraße Nr. 31, bei Tremmel, Fernspr. 520 86. (22584")

R 7, 32, Friedrichsring, hochp sonn. 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde und Zubehör, Zentralh., a. 1. Septbr. auch später zu vermieten. Näheres im Büro in R 7, 35, Fernruf 210 87. (16 300 V)

Zwei schöne große Zimmer (eins mit Balkon) und kleine Küche 1. 1. 9. zu vermieten. Näh. bei Breuler, Schwetzingerstr. 46 (25 219")

Schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Rupp, C 1, 14. (25 222")

Möbl. Zimmer zu vermieten

Möbl. Zimmer sofort an Herrn zu vermieten. Eisenstr. 57, 2. St., r. (22 751")

Gutmbl. Zimm. m. Tel., Bad, voll. Pens., auf 1. Aug. zu v. Schumacher, Tattersallstraße 6. (14 313 V)

Leere Zimmer zu vermieten

Sch. gr. leer. Zim. an einzelne Pers. od. berufst. Ehep. sof. zu vm., el. L. T 5, 10, 4. St. lks. (25 217")

Möbl. Zimmer billig zu vermiet. Waldhofstr. 5 3Tr. rechts bei Geyer. (25 232")

Zu verkaufen

Einige schöne Oelgemälde (Landschaften und Stilleben) Umst. halber äußerst billig abzugeben. Anzusehen von 12—4 Uhr. (52366V) B 6, 32, 1 Treppe rechts.

Miele die bekannte Elektro-Waschmaschine, deren günstiger Preis es gestattet, in jedem Haushalt elektrisch zu waschen jetzt schon für RM 145.- 80 Liter Inhalt, RM 150.- 100 " " mit dem Miele Anwurf-Motor zum Anschluß an die Lichtleitung eines Wechselstromnetzes lieferbar. Stromverbrauch am Waschtag 20-30 Pfg. Auf Wunsch Ratenzahlung. Zu haben in den Fachgeschäften. Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf. Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Gebr. Badeeinrichtungen soll man nicht kaufen, wenn man neue Einrichtungen kompl. haben kann an, von **RM. 102.-** bei
Frank & Schandin
Ausstellung: Prinz-Wilhelmstr. 10
gegenüber dem Rosengarten
Installationsarbeiten und Reparaturen prompt.

Zu verkaufen

Achtung Möbelkäufer! Günstige Gelegenheit! 2 Schlafzimmer, Nußeiche, mit geschweift. Wäscheruhe und sehr schönen Frisierkommod. m. dreiteilig. Spiegel, 345.— u. 365.— M. 2 Küchen m. Tisch, 2 Stühl., 1 Hocker 98 M. Nachttische Eisenb. Schleiflack, 14.50 M. Gr. Poss. Kinderbetten 11.50. Nachttische roh 7.50. Ferner: 1 Damenschreibtisch 17 M. 1 Herr.Schreibtisch 35 M. eich. Schreibtische 55. 1 Bettst. m. Patentrost 24 M. 10 Nachttische v. 3 bis 9 M. 1 Wollmatratze 30.— RM. Ehestandsdarlehen **Knoll, R 3, 12.** (14 514 V)

3 Schlafzimmer gebr., aber in gt. Zustande: 1 Schlafzimmer weiß., mit weiß. Marmor RM. **105.-** 1 Schlafzimmer 3türiger Spiegelschrank 180 cm M **175.-** 1 Schlafzimmer Eiche 180 cm br. m. weiß. Marm. tadellose Verarbeit. **210.-** Baumann Mannheim U 1, 7 Breitestr. im Hause Pilz (17 050 V)

1 komb. Herd emaill., 83×61 cm leicht beschdb., bill. zu verkaufen. Reinh. Fuchs, Eisenhdl., Qu 2, 4. (25 223")

Original-Schwingrahmen Fahrrad „Müfu" Rohstoffer, leicht federnd, hat vorteilhaft abzugeben: **Fahrradhaus Martin,** Waldhofstraße 7 (14 302 V)

Zu verkaufen **2 Zeichenbrett.** Pappelholz, 1×1,5 u. 0,95×1,95, ein Herrenrad mit B., 1 Damenrad ob. B., Rheinau, Offerstr.9 (25 207")

Sie werden staunen . . wie billig **gute Koffer** sind - bei **Koffer-Kraft** das große Spezial-Geschäft Offenbacher Lederwaren J 1, 8 Breite Straße geg. Schreiber

Kohlenbadeofen, Kupfer, gebr Badewanne, Becken u. Spiegel zu verkauf. Installat. Remfed, Qu 7, 15. (90")

Radio Mrk.Lorenz Nehembl. tadellos. Zustb. f. 30 M zu verk. Schmitt (238 Laurentiusstr. 27.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig abzugeben. P 6, 6, Albrecht. (94 R)

Eine Nähmaschine, versenkbar, 35 M, 1 tpl. Garteneupumpe 12.— M. Villigerstraße. 33, p. r. (25 243")

Beige Kinder-**Kastenwagen** 12 M. zu verkaufen J 6, 10, part. lks. (25 175")

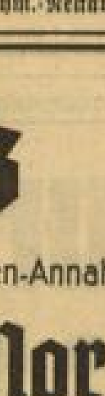
Kinderwagen neu, Umst. halber zu verk. Käfertaler Str. 48, 3. St. r. (22 665")

Neue u. gebrauchte **Fahrräder** sehr bill. zu günst. Zahlungsbeding. Lösch, H 4, 24. (25 177")

Bank und Tisch Holz, zusammenkl. für 5 M zu verkf. Qu 6, 10 a, 1 Tr. (25 214")

Gebr. gr. Küchenschrk. m. Seitenschr. Tisch, 2 Stühle, em. wß. Kochherd 81/51, 1 Chaiselong.-Decke zu verk. Anzuseh.: 14—17 Uhr. (25242" R 3, 10a, parterre.

Guterh. Grammophon m. 30 sch. Pl. billig zu verkaufen. Luzenberg, Hafenbahnstraße 1, Rest. S. Industriehalle. (25 218")



Der Kleintierhalter füttert an Hühner, Tauben und Kaninchen die seit über 25 Jahren bekannten und bewährten **Ovator** Kraftfutter-Fabrikate (Mischfutter) Alleinhersteller: Ovator-Kraftfutter-Werk Rüsselsheim-Hessen
Lief. frei Haus äußerst billig durch: **Wilfried Dauth** Lebens- und Futtermittel Mhm.-Neckarau, Morchfeldstr.21

Automarkt

Opel-Vorführungswagen
P-4-Spezial-Limousine
P-4-Kabrio-Limousine
ferner gut erhaltene gebr. Fahrzeuge:
Adler-Favorit-Kombinations-Limousine
200 ccm DKW-Motorrad
200 ccm NSU-Motorrad
350 ccm DKW-Motorrad
600 ccm NSU mit Beiwagen
Günstige Zahlungsbedingungen.
Autohaus Müller & Co.
Ludwigshafen, Kaiser-Wilhelm-Straße 7.
Sammel-Nummer 60711
Bestein gerichtete Reparatur-Werkstätte Reichh. Ersatzteile-Lager Original Opel

1,2 Ltr. Opel Kabrio-Limous. steuerfrei, —
8/40 Opel-Limousine steuerpflichtig, preiswert zu verkauf. Näheres
Opel-Dienst
Rep.-Werkst. Franz Wollmann, Schwetzinger Straße Nr. 156. Fernsprecher Nr. 401 39. (38749V)

Auto-Verleih 100 km von RM. **8.50** an **Ruf: 48931**

3-Radlieferwg. (Goliath) Vorderl. mit geschl. Kasten, gut. Zust., b. abz. K 6, 3, Fahrzeughd. (22 752")

Opel 1,3 Ltr. Kabrio-Limousine,
Opel 1,8 Ltr. Kabriolett, 4Sitzer
Opel 1,8 Ltr. Limousine, DKW-Meisterklasse 4-Sitzer, Kabriol., Horex-Motorrad, 500 ccm m. Beiwg. Triumph-Motorrad 350 ccm, zu verkf. **Fritz Hartmann** Seckenheimerstr. Nr. 68 a. Fernruf 403 16. (14 307 V)

Motorräder

NSU Pony Mod.37 eingetroffen! — 4Gang-Getriebeblock! Erh. Bosch-Scheinwerfer! — Groß. formschöner Benzintank! Steckachse, kompl. **nur 540.- RM** sofort lieferbar! NSU-General-vertreter **Rich. Gutjahr** Neckarvorlandstr. Nr. 23 — (Nähe Luisenring-Holzstraße.) (38709V) Ihr Vorteil! Jetzt schon das Modell 1937! —

Motorrad BMW 200ccm, führersch.-frei, Zündapp 300 ccm, bill. abzugeb. K 6, 3, Fahrzeughdl. (22 753")

Fahrräder

Wenig gebr. Fahrräder vorteilhaft abzug. Fahrradhaus Martin, Waldhofstraße 7 (41 241 V)

Fahrräder

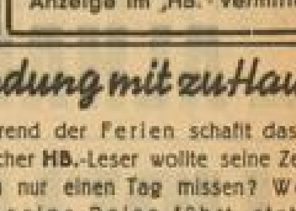
1 Posten neue **Damen- u. Herren-Fahrräder** 1.Lack u. Nickel leicht beschädigt, sowie **gbr. Räder** von 10.— M an zu verkf. **Endres** Neckarau Schulstr. 53.

PRESTO Kleinkraftrad
Billigstes Verkehrsmittel!
Vogl, N 7, 7 Fernsprecher 232 20.

Motorräder

DKW-Motorrad 200 ccm, führerscheinfrei, gut erh., zu verkauf. Anzusehen v. 8—10 Uhr. Allgemeine Ortskrankenkasse, Zimmer 15, 2. Stock. (3950 V)

Orig.-Steib-Seitenwagen gut erhalten, Preis 90 M, zu verk. bei Kroll, Stockhornstr. 9. (25 167"


HAT 2,75 PS
Blockgetriebe Drehgas
15 Watt-Lichtanlage
UND kostet NUR **290.-**
NSU-Brandt Ludwigshafen, Wredestr. 23

Gelegenheitskäufe aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „HB." vermitteln

Die Verbindung mit zu Hause

während der Ferien schafft das **HB.** Welcher **HB.**-Leser wollte seine Zeitung auch nur einen Tag missen? Wohin ihn seine Reise führt, stets ist

das HB. der treue Begleiter.

Regelmäßig wie daheim, wird das **HB.** nach ihrem Urlaubsort zugestellt. Beantragen Sie bitte rechtzeitig - mögl. 3 Tage vorher - im Verlag, Mannheim, R 3, 14 die Nachsendung. (Postbezieher bei dem zuständigen Postamt.)

„Recht frohe Ferien-Tage" wünscht das *Hakenkreuzbanner.*

Achtung!

Radfahrer! Autofahrer! Wanderer!

Alle brauchen die

NS-Verkehrskarte

des „Hakenkreuzbanner"

von Nord- u. Mittelbaden, Pfalz und angrenzenden Gebieten! Klare, übersichtliche Darstellung in Mehrfarbendruck. Maßstab 1 : 200000

Preis nur **40** Pfennig

Zu haben in allen Buchhandlungen!

Schluß der Anzeigen-Annahme für die **Montag-Morgen-**Ausgabe ist jeweils **Sonntag 14 Uhr**

Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Kattermann.
Stellvertreter: Karl M. Hageneier. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Kattermann; für politische Nachrichten: Dr. W. Kicherer; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Ratzel; für Kommunales und Bewegung: Friedrich Karl Haas; für Kulturpolitik, Feuilleton und Beilagen: i. V. Dr. W. Kicherer; für Unpolitisches: Fritz Haas; für Lokales: Erwin Messel; für Sport: Julius Etz (z. Z. Berlin); i. V.: Carl Lauer; für das Olympia-Banner: Carl Lauer; sämtlich in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.
Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers, Berlin-Dahlem.
Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)
Verlagsdirektor: Kurt Schönwitz, Mannheim
Druck und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH. Sprechstunden der Verlagsdirektion: 10.30 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Fernsprech-Nr. für Verlag und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21. Für den Anzeigenteil verantw.: Karl Heberling, Mhm. Zurzeit ist Preisliste Nr. 6 für Gesamtauflage (einschl. Weinheimer- und Schwetzinger-Ausgabe) gültig.
Gesamt-D.-A. Monat Juli 1936 . . . . 46 844
davon:
Weinheimer Ausgabe 3 353
Mannheimer Ausgabe 37 314
Schwetzinger Ausgabe 6 177

MARCHIVUM

Jan Kiepura

singt sich wieder in die Herzen Aller!

IM SONNENSCHEIN

Nach der Filmaufführung verläßt das Publikum vergnügt und freudestrahlend das Theater und summt dabei die einschmeichelnde Schlagermelodie:

„Mein Herz ist voller Sonnenschein . . ."

In den weiteren Hauptrollen:
Friedl Czepa - Lulu von Hohenberg - Theo Lingen
Fritz Imhoff - Anton Pointner

Im Eildienst der Bavaria-Tonwoche:
Die letzten und neuesten Berichte von der Olympiade!

Wo. 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr - So. 2.00 4.05 6.10 8.20 Uhr

ALHAMBRA

Ein Filmwerk von außerordentlicher Qualität
Presse und Publikum sind begeistert.

Liebeserwachen

Liebe und Musik geben dem Film Leben und Gestalt

In den Hauptrollen:

Karin Hardt

Walther Rilla, Hans Schlenck
Eugen Klöpfer, Walter Steinbeck

Kammersänger
HEINRICH SCHLUSNUS
singt erstmalig im Tonfilm

Im Eildienst der Deulig-Woche die letzten und neuesten Berichte von der Olympiade!

Wo. 3.10 6.00 8.25
So. 2.10 3.35 6.00 8.25

SCHAUBURG

PALAST LICHTSPIELE
GLORIA PALAST

Heute und morgen das letztemal in Mannheim

Wolf Albach-Retty
Maria Andergast
Lil Dagover, Georg Alexander in

Der Vogelhändler

Ein Film nach der weltbekannten Operette von Carl Zeller. Die zarte Liebesgeschichte der Briefchristel und des Tiroler Vogelhändlers Adam rührt uns wieder

Ausgewähltes Beiprogramm

Jugend hat Zutritt!

Anf. 4.00 6.10 8.20 - So. 2.00 Uhr

Salonboot Stella Maris Fernruf 524 49
Einstieg: Friedrichsbrücke 4te Treppe
Sonntag, 9. August 2 Uhr
Worms u. zurück nur Mk. 1.-

Große Freude und ein schönes Filmerlebnis

mit GUSTAV FRÖHLICH
HANSI KNOTECK

im neuen Ufa-Film:

Incognito

In weiteren Rollen:
Hans Leibelt, Hilde Krüger
Ernst Waldow, Hans Richter

Ein lustiger Film aus dem Leben mit einem verblüffenden Rollentausch von Reich u. Arm u. unzähligen sich daraus ergebenden Verwirrungen.

Reichhaltiges Beiprogramm:
Ufa-Kulturfilm - ein Lustspiel der Ufa und die aktuelle Ton-Woche u. a. wieder **die neuesten aufführlichen Olympia-Berichte** u. a. 200-m-Lauf, Weitsprung Jesse Owens in Zeitlupe Diskus, Hürdenlauf u. v. a.

Beg.: Samstag 3.00 5.30 8.30
Sonntag 2.00 4.00 6.30 8.30

Jugendliche sind nicht zugelassen

UNIVERSUM

LIBELLE

Das Kabarett-Varieté für jedermann

Täglich Beifallsstürme um

Pastello
Britting-Mylls
Kukartz-Basso

angesagt durch **Willy Mehler** - Orchester: **Werner Matz** - Sonntag, 16 Uhr: Familien-Vorstellung mit TANZ bei freiem Eintritt!

---

billige, fabrikneue
Schlafzimmer echt Eiche, 3t. m. Frisierkom. **225.-**
1 Schlafzimmer echt Nußb., p. m. Frisierkom. **235.-**
1 Schlafzimmer echt Eiche, 3t. modern mit Frisierkomm. **275.-**
1 Schlafzimmer 3tür. echt Eiche, o. Eiche m. Nußb. mod. alles abgerun. m. Frisierkom. **295.-**

Möbel-Meisel
E 3, 9
Ehestandsd. Ansehen kostet nichts!

Zur Pfirsich-Bowle!
Deutscher Sekt
wundervoll im Geschmack, nicht zu süß und nicht zu herb
Flasche **2.25**
Bei 6 Flaschen **11.-**
Rheinlandhaus
Feinkost O 5, 2

BADEN-BADEN

Große Woche 1936

19. bis 30. August

19./22. Aug. Internationales Tennis-Einladungsturnier
23. „ Ländergolfwettsp. Deutschland-Holland
1. Renntag [Fürstenberg-Rennen]
Große Festbeleuchtung
24. „ Ländergolfwettspiel Deutschland-Frankreich
25. „ Ländergolfwettspiel Frankreich-Holland
2. Renntag [Zukunfts-Rennen]
Gala-Diner mit Varietevorführungen
26./27. „ Großer Golfpreis der Nationen
26. „ Bunter Kabarett-Abend
27. „ Festsinfonie-Konzert mit Sigrid Onegin
28. „ 3. Renntag [Großer Preis]
29. „ Rennball
30. „ 4. Renntag
Prachtfeuerwerk

Aenderungen vorbehalten

Spielbank [Roulette, Baccara, Klondyke] ganzjährig
Täglich Theater, Konzerte, Tanz, Kabarett
Traubenkur ab Mitte August

Ausführliche Werbeschriften
Bäder- u. Kurverwaltung Baden-Baden

SCALA

Sonntag letzter Tag!

Ein Walzer um den Stefansturm

Ein entrückendes Spiel der Liebe, voller Frohsinn, Humor und Musik

Tschechowa, Albach-Retty
Siezak, Heidemann, H. Richter

Beginn: 4.00 - 6.10 - 8.20 Uhr

CAPITOL

Der New Yorker Berliner
Lawrence Tibbett
begeistert das Publikum

Hinter den Kulissen

„METROPOLITAN"

CAPITOL

Heute Samstag
NACHT Vorstellung **10.45**
Der Kriminalreißer

Rätsel einer Nacht

nach dem Roman: „Die Nacht-Club-Lady" mit **Adolphe Menjou**

Lichtspielhaus **Müller**

Raub der Sabinerinnen

Nach **Worms fährt**
M. S. Neu-Deutschland
am **Sonntag, 9. August 14.30 Uhr**
Hin und zurück RM. **1.-.** Einstieg Rheinüberfahrt **Lerch** (Parkring) - Ruf 24638

Anita Maria

Einstieg Friedrichsbrücke **Fernruf 51 440**
Sonntag, 9. August, Heidelberg Stiftsmühle 1.- bis **1.20**, Abfahrt 13 Uhr.
Mittwoch, 12. August, nach Worms Abfahrt 14 Uhr, Sonderpreis RM **0.80**
Kartenvorverkauf Velten, G 2, 8

Schokatee

H 1, 2 • K 1, 9

Als Vermählte grüßen 22629*

Willi Schulz
Ilse Schulz geb. Hertel

Lindenhofstr. 98 Mannheim, 8. Aug. 1936 Cannabichstr. 6

Statt Karten! 101K

Gustav Maier
Carola Maier geb. Veith
Vermählte

Mannheim Untermühlaustr. 70

Haltbare Gurken

die weder anlaufen noch weich werden, erzielen Sie durch meinen Gewürzessig. Er gibt einen würzigen, pikanten Geschmack und braucht vorher nicht gekocht zu werden. Liter 45 Pf., Gurkengewürz Paket 20 Pf.

Storchen-Drogerie Marktplatz, R 1, 16.
(29 550 B)

Heute Samstag, wieder die lustige
Mondschein - Dampferfahrt nach Worms
BORDFEST - MUSIK - TANZ

Abfahrt 20 Uhr / Rückkunft gegen 24 Uhr / Fahrpreis: Hin u. zurück **RM. 1.10.** / Einsteigestelle bei der „Köln-Düsseldorfer" kurz unterhalb der Rheinbrücke (Rheinlust). / Karten beim Verkehrsverein, P 6 (Plankenhof).

BITTE AUSSCHNEIDEN!

100 JAHRE DÜSSELDORFER DAMPFER

In den Ferien
Rheinfahrten!

7.00 Uhr Sonntags, Dienstags und Freitags **Mainz** 2.30, **Rüdesheim** 2.80 u. zur. inkl. Bahnrückf. 3.40, „ 4.80 *) **Koblenz** hin Schiff zur. Bahn 8.— *)
*) nur Sonntags.

14.25 Uhr Sonntags, Donnerstags **Speyer** RM. 1.20, **Germersheim** 2.10 u. zur. Mittwochs bis gegen **Oppenheim** RM. 1.30, **Worms** RM. 1.— u. zur.

Abendfahrten: Sonntags, Donnerstags 19.45 Uhr **Worms** RM. 1.— und zurück.

Verbilligte Fahrten: 8.00 Uhr Mittwochs **Speyer** RM. —.80 u. zur.
9.25 Uhr Donnerstags **Worms RM.** —.70 u. zur.
8.00 Uhr Montags **Worms** RM. —.50, **Nierstein** RM. 1.30, **Mainz** RM. 1.50 u. zur.

Dreitägige Rheinreise: Freitags, Sonntags 7.00 Uhr nach **Königswinter** u. zur. RM. 9.10 ohne, RM. 25.50 mit Uebernachtung und Verpflegung.

Auskünfte: Köln-Düsseldorfer Agentur Franz Keßler
Rheinvorland 3, Tel. 202 41, Mannheim.

Auf zur Ladenburger Kerwe 9. u. 10. Aug.

Kirchweih-Rummel auf dem Marktplatz • Tanz in allen Sälen

A. Bechtold zum Bahnhofhotel (Tanz)
L. Beedgen zum Rheingau
J. Beidinger Wwe. zur Krone
G. Betz zum Lustgarten
G. Engel zum Hirsch
G. Faller zur Eintracht
M. Faulhauber zur Bahnhofwirtschaft
G. Grüber zum Schwanen
P. Haas zur Pfalz
S. Hauck zum Falken
H. Hilkert zum Neckarstrand

Es laden freundlich ein
die Ladeberger Wirte

Für Küche und Keller ist auf's Beste gesorgt!

A. Höfer zum Anker (Tanz)
J. Koob zur Rose (Tanz)
O. Lösch zum Badischen Hof
A. Lowinger zum Schiff
G. Mayer zum Malerhof
H. Müller zum Löwen
P. Remelius zum Stern
E. Rufer zum Ochsen
Fr. Söhn zum Würzburger Hof
O. Stumpf zum Martinstor
J. Schork, Kaffee und Weinwirtschaft

MARCHIVUM